

duziellen Anlagen beschäftigt. Da das Erbbaurecht vor dem Jahre 1900 praktisch noch weniger in Betracht kam als heute, so entschloß sich die Stadt, ein Wiederaufrecht einzurichten, das anfangs auf 10 Jahre beschränkt war. Es hat sich aber gezeigt, daß dieser Zeitraum nicht genügte, um der Spekulation entgegenzutreten, die immer in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder eingesetzte. Man hat sich daher entschlossen, sich das Wiederaufrecht auf 100 Jahre zu sichern. — Bürgermeister Stosberg-Bennek sprach über die Erfahrung mit kleinen Rentenbürgern, Überbürgermeister Dr. Wilm-Pösen über die Erfahrungen mit der Ausgabe von Land zur Wohlfahrt und Armenpflege, und Bürgermeister Schüttemeyer-Rheine über Erfahrungen mit dem Erbbaurecht.

Internationaler Kongreß zur Fürsorge für Geisteskrankheit.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Plenarsitzungssaal des Abgeordnetenhauses trat heute unter Vorsitz des Web-Medizinalrates Professors Dr. Woelz-Berlin den 4. Internationale Kongreß zur Fürsorge für Geisteskrankheit zusammen. Die Eröffnungssitzung war von 575 Teilnehmern, darunter über 100 Damen, besucht. Es wurde die Abblendung eines Huldigungstekgrammes an den Kaiser beschlossen. Namens der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung begrüßte Herr Geh. Oberregierungsrat Dr. Förster, Direktor der Medizinabteilung des Preußischen Kultusministeriums, den Kongreß. Erster Redner nach Eintritt in die geschäftliche Sitzung war Professor Tamburini Rom., der über den Zusammenhang der Zivilisation und der Geisteskrankheiten sprach. Er wunderte sich entzückt gegen die Anschauung, daß die Geisteskrankheit bei den Kulturvölkern weiter verbreitet sei als bei den Naturvölkern, wenngleich das Geisteit ist der Fall. Bei den Naturvölkern treten die Geisteskrankheiten viel häufiger und in direkt epidemischen Formen auf, in Formen, die bei Wachsen der Population verschwinden. Nun ergibt allerdings die Statistik eine Zunahme der Geisteskrankheiten, aber wohl verstanden nur der ärztlich festgestellten Geisteskrankheiten. Das bedeutet aber nicht etwa eine Zunahme der Geisteskrankheiten, sondern ist vielmehr eine Folge der Verbesserung der Fürsorge der medizinischen Fortschritte usw. Professor Dr. Niedin-München behandelte daselbst Thema, kam aber zu anderen Schlüssen als wie Tamburini: Ungefähr seien in unseren Tagen mehr Degenervierte als früher in der Lage, ihre Tiefstecke auf die Nachkommen zu vererben. Die sinkende Ritter der Bevölkerungsanzahl, die Abnahme der Militärtätigkeit seien bedeckende Symptome einer degenerierten Kultur. Die Genesung und Heilung sei nur zu erwarten, wenn die Nationen sich zu erstaunlichen raffinierigen Maßnahmen aufstellen. Professor Aschaffenburg-Köln erwies sich, daß z. B. durch sorgfältige Erziehung eines piniorathen Kindes ein durchaus vollwertiger Mensch erzielt werde und daß durch die Aufzuchtung dieser Schädlinge vermieden würde. Die moderne Kultur hat so viel Mittel, daß unsere Zivilisation durch die modernen Fürsorgebestrebungen nicht beeinträchtigt werde.

Zeitungstimmen über den nationalliberalen Parteitag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die "Arena-Bla." schreibt in einer Beipreußung des Nationalliberalen Parteitages u. a.: „In der Belebung der positiven Programmforderungen war Herr Bassemanns Rede am auffälligsten. Der endige Teil seiner Rede ausserordentlich lebhaft, der Abschluss nur schwer, wobei der Redner so überaus freundlich gegen den Kreis und so beleidigend schroff gegen die konserватiven sprach, so daß das Wort von der mittleren Linie eine bloße Redensart wurde. Die Erklärung liegt in der Rede selber. Sie appelliert an die Regierung, den Liberalismus die ihm aufhaltende Stellung (namlich die ausblagende) einzuräumen und den Konservativen den Quitsbach zu geben. Partei wir ab, was die Liberalen nach den Wahlen zu bieten haben werden.“ — Die "Deutsche Tageszeitung" sagt am Schluss einer längeren Anekdote: „Man mag über den Parteitag denken, wie man will, die gewünschte und erwartete Milderung hat er in seiner Rede gebracht.“ — Die "Bla. Bla." sagt: „Schade, hätte der nationalliberale Parteitag der innerpolitischen Frage gegenüber eine klare, einheitliche Stellung und, wie es sich gebührt, unzweideutig nach links genommen, es wäre ein Zug der Kritik und Zuverachtung durch das liberale Bürgertum gegangen, und der herrschende Pessimismus, der nur der Sozialdemokratie Nutzen bringt, wäre neuer Hoffnung und Arbeitsfreude gewichen. Die Verhandlungen sind eine Enttäuschung gewesen. Raum kommt für die Unermüdlichkeit der Partei, die zweckgerichteter Ausdruckungen so gern hervortreten, wie im Anschluß an die Rede ihres begabten Führers Bassemann.“ — Das "T. T." zieht seinen Artikel über „den Bassemannschen Parteitag“: „Die nationalliberale Partei ist, wenn nicht alles täuscht, auf dem besten Wege, dem Bölshevik in die große Versenkung zu folgen, aus der es keine Rücksicht gibt.“

Die in Moabit verletzten englischen Journalisten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die englischen Journalisten waren zu heute wegen ihres Moabit-Montkots vom Polizeipräsidium von Jägow nach dem Polizeivorstand vernommen worden. Die Antwort auf ihre befonnene Weisheit wird ihnen durch den Minister des Innern zugehen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zu den unerfreulichen Erfahrungen, die englische Zeitungsmänner bei den Moabit-Urruhern machen müssen, schreibt die "T. T. Bla." u. a.: „Doch die amerikanischen und englischen diplomatischen Vertreter sich ihrer Landsleute anzunehmen, ist ein lobliches Beispiel für unsere eigene Diplomatik in ewigen ähnlichen Fällen, die sie angeben. Auch sie werden keine Strafe ertragen können, falls die Untersuchung niemanden für schuldig befindet. Doch aber in gewissen deutschen Blättern“ das deutsche Auswärtigeamt zum Schutz der ausländischen Journalisten gegen Herrn v. Jagow angerufen wird, ist eine Vächerlichkeit. Es eben nur gewissen deutschen Blättern“ ähnlich ist. Wer in jenen Momenten nach Moabit ging, tat es auf seine Gefahr. Das haben wir selber unserer Berichterstattung klar gemacht. Das mußten sich auch die englischen Pressevertreter klar machen.“

Zum Werftarbeiterstreik.

Hamburg. Die Verhandlungen zur Beilegung der Differenzen in der Werftindustrie wurden heute in den Räumen des Arbeitgeberverbandes für Hamburg-Altona fortgesetzt. Der Standpunkt der beiden Parteien, wie die Presse selbst würden noch einmal durchgebrochen; jedoch hat sich an dem Ergebnis der bisherigen Verhandlungen nichts geändert. Ob eine neue Zusammenkunft stattfinden wird, hängt von einer für den Abend anberaumten Versammlung der Werftarbeiter ab, in der die Vertreter der Arbeiter Bericht erhalten werden.

Kasperleien in Bonn 1911.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die für das nächste Jahr in Aussicht genommenen Kasperleien werden in Bonn stattfinden und zwei Aufführungen der „Abelungen“, 7 „Parfais“ und 5 „Meisterstück“ Aufführungen umfassen.

Arbeiter-Ausspezung in der württembergischen Metallindustrie.

Stuttgart. (Priv.-Tel.) Eine Anzahl organisierter Fabriken der Metallindustrie Württembergs, darunter die

Daimler-Werke und die Maschinenfabrik Esslingen, sperren 60 Prozent der Arbeiter und. Die Fabriksverträge antworteten ihrerseits mit der Kündigung.

Die Cholera.

Nom. Innerhalb der letzten 24 Stunden sind aus Neapel acht Erkrankungen an Cholera und fünf Todesfälle gemeldet worden, aus der Provinz Neapel 17 Erkrankungen und acht Todesfälle, in Apulien sind ein Krankheitsfall und ein Todesfall zu verzeichnen.

Die türkische Anleihe in Frankreich.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Vom türkischen Botschafter in Paris ist eine Depesche an die Pforte eingetroffen, wonach Vichon mit der Bankgruppe Bouvier, dem Vorvertrag David von abgeschlossen hat, folgende Bedingungen der türkischen Anleihe verbindet hat: Drei Achte der Anleihe sind für Staatsbestellungen in Frankreich auszugeben. Namentlich ist ein großer Teil der türkischen Schlüsselbestellungen französischer Werften zu übergeben. Da die Türkei die Finanzkontrolle der Ottomankette ablehnt, erwartet die französische Regierung einen Garantievorwieg von der Pforte.

Ausspezung in der englischen Baumwollindustrie.

(Vergleiche Tagesschichte.)

London. (Priv.-Tel.) Die Schritte, die zur Regelung des Konflikts in der Baumwollindustrie unternommen wurden, sind gescheitert, da die Arbeitgeber die Vorstellungen der Arbeitnehmer ablehnen.

Zu dem Dampferunglück auf dem Hudson.

(Vergleiche Vermischtes.)

New York. Neben das Unglück auf dem Hudson wird weiter gemeldet: Es befanden sich 90 Matrosen an Bord, von denen 61 gerettet worden sind. Das Boot war in die von einem vorbeifahrenden Dampfer erzeugten Wellen geraten. Die dunkle Nacht und die bewegte See erschwerten die Rettungsversuche. Ein junger Seefotzler rettete zehn Mann. Ein Matrose rettete vier Männer, vorher aber dann die Kräfte und ertrank.

London. (Priv.-Tel.) Konteradmiral Breland, der Kommandant des im Hudson untergegangenen Bootes des amerikanischen Schlachtschiffes "Newhamshire", steht entschieden in Abrede, daß das Boot überladen war. Nach seiner Angabe habe es etwa 90 Mann an Bord, von denen bisher 29 Tote und 12 schwere gezählt werden; jedoch touchen von ihnen vielleicht noch einige wieder auf. Als Ursache der Katastrophe wird angegeben, daß das Boot in den von einem großen Bergungsdampfer verdeckten Wasserstrudel geriet, der die Wellen über dem Boot zusammenrollten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Anlässlich des Todes des Generals v. Verdun de Bernois hat der Kaiser eine Kabinettssorder erlassen, in welcher Anordnungen über die Ehrung des Andenkens des Generals getroffen werden. Es heißt darin u. a.: „Der Verewigte hat im Krieg und Frieden, in wichtigen Stellungen seines Königs und dem Vaterlande und zuletzt als Kriegsmüllner vorzügliche Dienste geleistet. Seine in großer Zeit gefammelten reichen Erfahrungen sind der Armee zugute gekommen. Er war derselben ein hervorragender Lehrmeister in der Kriegskunst.“

Berlin. Der bisherige Oberfinanzgerichtssekretär Thiele vom Generalkommando des 12. II. König. Sächs. Armeekorps ist zum Obersekretär beim Reichsmilitärgericht ernannt worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die "Strasburger Post" erklärt die Nachricht, die preußische Regierung habe einen vollständig umgearbeiteten Entwurf über die Elsaß-Lothringische Verfassung fertiggestellt und das preußische Staatsministerium habe ihn in seiner letzten Sitzung mit einigen Änderungen angenommen, als von Anfang bis zu Ende frei erfunden.

Berlin. (Priv.-Tel.) In Moabit ist in der vergangenen Nacht und heute vormittags die Ruhe nicht wieder gestört worden. Die besonderen Polizeimassnahmen sind jetzt fast überall aufgehoben worden; nur auf dem Klosterplatz von Kupfer u. Co. ist noch eine Schutzwache von 50 Mann, die von den fünf Revieren der Hauptwache aufgestellt wird, zurückbleiben.

Wiesbaden. (Priv.-Tel.) Der 42 Jahre alte Rückhänder Held wurde gestern im Verlaufe eines Streites mit mehreren jungen Burschen aus Antium durch Messerstiche so schwer verletzt, daß er sofort starb. Held, der wegen Verbrechens gegen § 175 schon mehrfach vorbeifragt und erst vor wenigen Wochen aus dem Justizhaus entlassen worden war, hatte in einer Wirtschaft die Bekanntschaft des 18-jährigen Täterschreiblers Hoelting gemacht und mit ihm das Hotel verlassen. Darauf folgten die Freude des Hoelting den beiden, und es kam zu einem Streit, in dessen Verlaufe Held erschossen wurde. Die Täter wurden heute im Anklam verhaftet.

Köln. (Priv.-Tel.) Die vom Kölner Erzbischof Fischer beobachtigte und protegierte Bewegung gegen die Reden des römischen Bürgermeisters Nathan lebt mit einer Versammlung ein, die der Volksverein für das Katholische Deutschland in den nächsten Tagen in Köln abhält, in welcher, wie die Einladung zur Teilnahme an der Versammlung beagt, Protest gegen die Beschlüsse des Papstes durch den römischen Bürgermeister erhoben werden soll. Kardinal Fischer wird an der Versammlung teilnehmen; auch in anderen rheinischen Städten plant man ähnliche Kundgebungen. (Vergl. Tagesschichte.)

Hanau a. M. (Priv.-Tel.) An Offenbach hat sich heute der Anarchistführer Amhoff erstmals, als die Polizei ihn wegen Habschreibe in einer Silberdiebstahl-Angelegenheit verhaftet wollte.

München. (Priv.-Tel.) Der Kassierer des Katholischen Begräbnisvereins in München, der Buchhändler Ludwig Bartenhauser, hat sich große Unterstüdzungen aufzuholen kommen lassen. Man spricht, daß der Verein um 145 bis 165 000 Mark geschädigt worden ist. Die Veruntreuungen datieren seit 10 Jahren. Als sie jetzt entdeckt wurden, verkaufte Bartenhauser nach seine Buchhandlung an einen anderen Buchhändler und sein Haus an seine Schwester. Seiner Verhaftung hat er sich durch die Flucht entzogen.

Königsberg i. Pr. Die feierliche Einweihung des märschischen Diakonissenhauses in Bethanien hat heute in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, unter denen Oberpräsident v. Windheim und Gemahlin sich befindet, stattgefunden. In Vertretung der Kaiserin war Prinz Joachim aus Rommeln erschienen, der im Namen der Kaiserin der neuen Anstalt erfolgreiche Entwicklung und Gottes reichen Segen wünschte. Die Kaiserin hat den Anstalt ihr Bild und eine Altarbibel gewidmet.

Kopenhagen. Die ordentliche Parlamentsession ist heute eröffnet worden.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Die Presse der Rechten hebt hervor: Mit Russland scheidet der direkte Feind einer russischen Freundschaft mit Deutschland aus dem Amt. An ihm verlor Russland seinen unbegabtesten Minister, der aber ebenso wenig zum Botschafter taugte.

Konstantinopel. Nach Blättermeldungen ist es an der türkisch-montenegrinischen Grenze zu einem schätzungsweise 200000 Menschen starken Gefecht gekommen. Die Bewohner des auf türkischem Gebiete gelegenen Dorfes Petrica, die am Kampfe teilgenommen haben, flüchteten über die Grenze nach Montenegro, um nicht zur Abfertigung der Russen gezwungen zu werden. Die Pforte hat bei der montenegrinischen Regierung Einspruch erhoben.

Richtig etwas eingehende Depeschen siehe Seite 4.

Franfurt a. M. (Schluß abends.) Krebs 208.60. Tafelone 188.50. Dresden Bank 161.25. Standard 182.60. Lombarden 22.30. Baumwolle 11.10. Ing. Gold —. Portugiesen —. Türkische —. Gold 168.62%. Spanien 26.85. Türken (tunis. Ant.) 23.25. Neu Portug. —. Standard 122. —. Österreich 187. —. Russland 27.70. ruhig. Rücken per Oktober 27.65. per März-Juni 24. —. Spiritus per Oktober 47.25. per Mai-August 47.60. matt.

London. Böllermarkt. Ausländische Weine sehr teigig. Amerikanischer Wein ruhig, aber seien englische Weine teigig. Amerikanisches Wein ruhig, aber teigig. Amerikanisches Wein sehr teigig.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Königl. Hochheit Prinzessin Mathilde ist in Straßburg eingetroffen und hat ihrer Tante, der Herzogin Elisabeth von Sachsen, die sich verhältnismäßig wohl befindet, einen Besuch abgestattet.

— Se. Majestät der König hat das Alterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens dem bisherigen Betriebsobermeister Richter bei der Artillerieregiment; das Albrechtskreuz dem bisherigen Obermusikmeister und Stabstrompeten Linke im 17. Ulanen-Regiment und die Krone zum Ehrentkreuz dem bisherigen Waffenmeister Meierdorff im 17. Infanterie-Regiment und dem bisherigen Wachfeldwebel beim Verleidungsamt des 12. Armeekorps verliehen.

— Dem Inhaber der Firma Bär u. Hermann in Leipzig Bär ist das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens, dem Sekretär Schlosser d. b. beim Krankenpflegamt des Stadtrats zu Dresden bei seinem Übertritte in den Ruhestand das Albrechtskreuz und dem bisherigen Wachfeldwebel bei der Firma La. Ernst Goedelreich in Leipzig die Friedrich-August-Medaille in Bronze verliehen worden.

— Der König hat genehmigt, daß der Leutnant d. R. des Gardereiter-Regiments, Attaché des Kaiserl. Botschaft in Madrid Dr. Leoold Höflich im San Sebastian das ihm von dem Herrn Präsidenten der französischen Republik verliehene Offizierskreuz des Ordens vom Schwarzen Stern annahme und trage.

— Dem Vorstand der Königl. Kultusministerialstasse, Herrn Hofrat Mühle, war es vergönnt, am 1. Oktober auf eine 5jährige Tätigkeit in seiner jetzigen Stellung zurückzublicken zu gehen, die 7jährige Hert ist förmlich und geistig noch sehr rüstig, gedenkt aber, demnächst in den Ruhestand zu treten.

— Der Königl. Hofgärtner G. Hennersdorf feierte am 1. Oktober sein 40jähriges Dienstjubiläum; Se. Majestät der König schenkte ihm eine goldene Krawattennadel mit Brillanten.

— Herr Haberbusch Georg Hende in Dresden blieb am 1. d. M. auf eine 5jährige Tätigkeit innerhalb der Norddeutschen Metall-Berufsgenossenschaft zurück. Während dieser Zeit war er Mitglied des Vorstandes der Sektion III der Genossenschaft. Er ist ferner seit 14 Jahren Vorstand des Vorstandes der Sektion III und seit 11 Jahren Mitglied des Vorstandes der Genossenschaft. — Herr Hende hat in den vergangenen 25 Jahren seine reichen Erfahrungen, sowie seine kostbare Kraft und Zeit der Genossenschaft und insbesondere der Sektion III jederzeit in uneigennütziger, opferfreudiger Weise zur Verfügung gestellt und ihr hervorragende Dienste geleistet. Der Vorstand der Sektion III begrüßt wünschte Herrn Hende an seinem Ehrentage unter Übereichung sinniger Gaben und mit dem Ausdruck des Dankes für seine eifige und eholsame Tätigkeit.

— Hofrat Dr. Pehels Directorjubiläum. Zu dem am 1. Oktober stattgefundenen, bereits erwähnten Jubiläum des vom Benannten 1892 begründeten, 1875 der öffentlichen Übergebung der Körner-Museum, das 1885 in den Begriff und in die Verwaltung der Stadt Dresden überging, sagen wir noch hinzu, daß dem Museumsdirektor ungemein zahlreiche Blumenspenden zuflossen. Von Seiten des Rates wurde er durch folgendes Schreiben hochgeehrt:

Dresden, am 1. Oktober 1910. Sehr geehrter Herr Hofrat! Zu Ihrem Jubiläum, an dem Sie vor 25 Jahren das Amt eines Directors des städtischen Körner-Museums übernommen haben, sprechen wir Ihnen herzlichst unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche aus. Wir benutzen diese Gelegenheit, um einer unserer Anerkennung darüber Ausdruck zu geben, mit welchem großen Interesse und welcher Begeisterung Sie dieses Amt jederzeit gewohnt haben. Wenn das Körner-Museum heute als eine nahezu vollständig abgeschlossene Sammlung angesehen werden kann, so ist das Ihrer rathlosen Tätigkeit und Ihrem beten Streben, dieses Ziel zu erreichen, zu danken. Durch Gottes Gnade ist es Ihnen vergönnt, bis ins hohe Alter in geistiger Freiheit Ihrer Vaterstadt in Segen zu dienen. Möge Gott noch viele Jahre gesund und rüstig erhalten, damit Sie sich an dem Werke, das Sie geschaffen haben, noch lange erfreuen können. Der Rat der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden. gea. Dr. Dr. Ing. Beutler.

— Schuldirektoren-Einweihung. In der 10. Werksschule fand am 3. Oktober die feierliche Einweihung des Herrn Direktors Erwin Gärtner durch den Königl. Werksschulinspektor Herrn Ober-Schulrat Dr. Priebel statt. Herr Stadtrat Haebeler überreichte die Urkunde. Hierauf dankte Herr Direktor Gärtner für das große Vertrauen, das die Behörde und die Berufsgenossen ihm entgegenbringen, und entwidete sein Programm. Die Feier wurde von Chorgesängen unter Leitung des Herrn Müller umrahmt. Als Ehrengäste waren außer den Benannten erschienen die Herren Stadtrat Professor Dr. von Poncar, Pastor Richter, Realmaison- und Oberlehrerlehrer Dr. Thümmler, Direktor Bösel, Direktor Dr. Weidemüller, Direktor Henner und Direktor i. R. Kreftschmar.

— Personalveränderungen in der Armee. ♦ Hinzel, Stnt. in Bonnischen 2. Ulan. Regt. nach dem unten. D. M. erfolgt den Ausscheiden aus dem Bonnischen Heere, am 1. Okt. in der Armee, und zwar als Stnt. mit einem Patente vom 20. Mai 1908 im 20. Hfl.-Regt. angeheilt. ♦ Königl. Waffenrevisor, ♦ Hennig, Oberstleutnant, Direktor der Munitionsfabrik Dresden, zum Waffenrevisorleiter bei der Munitionsfabrik Dresden, zum Waffenrevisorleiter unter 1. Okt. ernannt.

— Gremde in Dresden. Europäischer Hof: Graf Adolf v. Lindenau mit Familie, Grafin Mathilde, Prinzessin

zusammengegeben." In einem "Offenen Briefe" verwahrt sich nun Herr Kunze gegen die Neuherierung Herren Heitners. Herr Kunze behauptet dem gegenüber, er habe sich bisher in Verteidigungsstellung befinden, und seine Tätigkeit habe hauptsächlich darin bestanden, "die von den Liberalen über uns Konservative verbreiteten Beschuldigungen und — Verleumdungen zurückzuweisen, wobei ich seld-verständlich gezwungen war, meinerseits ein Bild der liberalen Taten zu entrollen". Der Brief schließt: "Während meine liberalen Gegner verächtlich versucht haben, meine Person zu verunglimpfen, habe ich mich allzeit bemüht, den politischen Kampf durchaus sozial zu führen, obwohl sich mir oft genug Gelegenheit geboten hätte, ihn auf persönliches Gebiet hinüber zu spielen: Ich erinnere nur an die Langhammers-Affäre, der ich in unserer Parteizitung "Das Vaterland" mit keiner Silbe gedacht habe; ich erinnere ferner an die Tatsache, daß Herr Abg. Merzel Sie, den Vorsitzenden der nationalliberalen Fraktion, öffentlich als Verfeindeter bezeichnet hat, ohne daß Sie bisher gegen diese schwere Beleidigung Stellung genommen haben. Alle diese für die nationalliberale Partei gewinnt reißen Vorgänge habe ich mir stillschweigend übergegangen. Und nun bitte ich Sie, sehr geehrter Herr Abgeordneter und Landgerichtsdirektor, um den öffentlichen Nachweis, was Sie zu jener Neuherierung über mich berechtigt."

Japan auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911. Die Beteiligung Japans an der Hygiene-Ausstellung wird bedeutend umfangreicher werden, als ursprünglich von der japanischen Regierung beabsichtigt war. Nachdem diese bereits im Juni die Errichtung eines eigenen Ausstellungspalastes beschlossen und die Summe von dreihunderttausend Mark für die Teilnahme an der Ausstellung ausgeworfen hatte, hat sich nunmehr, wie die Regierung dem Direktorium der Ausstellung mitteilte, die Notwendigkeit herausgestellt, neben dem armen Pavillon auf dem vereinbarten Terrain noch ein Nebengebäude zu errichten. Da dieses 200 Quadratmeter Bodenfläche bedecken wird, sind für die japanische Landesausstellung nunmehr insgesamt 1500 Quadratmeter belegt.

Frauenkirche. Am 30. September gestaltete sich die Zusage des Kirchenvorstandes der Frauenkirche dadurch zu einer besonders denkwürdigen und ereignenden, als am Schluß derselben der Vorsitzende Herr Oberpostdirektorlatz D. Benz an den in Abwesenheit tretenden Herrn Pastor Wedemann herzliche Worte des Abschieds richtete und ihm dabei einen kostbaren goldenen Ring als Geschenk des Kirchenvorstandes, sowie das von Sr. Majestät dem König verliehenen Ritterkreuz I. Klasse des Albrechtsordens aushändigte. Herr Pastor Wedemann dankte mit tiefbewegten Worten.

Kirchenweihe. Am Sonntag vormittag fand die feierliche Einweihung der katholischen St. Josephskirche in Dresden-Pieschen statt. Das Gotteshaus wurde nach den Plänen des Architekten Alexander Lauter erbaut und liegt an der Achse der Straße in Dresden-Pieschen. Zurzeit ist nur das eigentliche Kirchengebäude fertig; Turm, Pfarrhaus und Anlagen werden im nächsten Jahre weitergebaut und vollendet. Die Einweihung erfolgte durch Bischof Dr. Schaefer unter Assistenz der Geistlichkeit. Um 9 Uhr erschienen die Vertreter der Behörden, geladenen Gäste und die Gemeindemitglieder zum ersten Gottesdienst. Stadtrat Dr. Armbrecht eröffnete eine kurze Ansprache und überbrachte die Glückwünsche der Stadtgemeinde.

Nur Dienstreisen der Stadtverordneten ließ der Rat, einem Antrage der Stadtverordneten entsprechend, 1000 M. in den nächstjährigen Haushalt ein. — Der von den Stadtverordneten beschloßene Erhöhung der Meldeabgaben an Handel- und Gewerbetreibende zum Beispiel in der Weltausstellung in Brüssel von 6000 M. auf 10 000 M. hat der Rat zugestimmt.

Die Anmeldungen von Schülern zur Aufnahme in die höheren Schulen für Öster können vom nächsten Montag ab erfolgen. Die Rektoren bez. Direktoren nehmen solche an folgenden Tagen und Stunden entgegen: Gymnasium am heiligen Kreuz 10. Okt. 10 bis 12, vom 11. Okt. an täglich 10 bis 11 Uhr; Gymnasium des Gymnasiums an allen Schultagen 11 bis 12 Uhr; Bettiner Gymnasium 10. Okt. 10 bis 1 Uhr, vom 11. Okt. an Schultagen 10 bis 11 Uhr; König-Wenzel-Gymnasium vom 10. Okt. ab wochentäglich 10 bis 12 Uhr; Annenschule 10. und 11. Okt. 10 bis 12 Uhr für Sexta, vom 12. Okt. an 11 bis 12 Uhr für Quarta usw.; Dreikönigs-Schule 11. und 12. Okt. 9 bis 12 Uhr für Sexta, an allen weiteren Wochentagen 11 bis 12 Uhr für die übrigen Klassen; II. Realische (Seevorstadt) vom 15. Oktober ab an allen Schultagen 10 bis 11 Uhr; Neustädter Realische vom 11. Okt. ab an allen Schultagen 11 bis 12 Uhr; Realgymnasium (i. E.) an Blasewitz vom 10. Okt. an Schultagen 8 bis 9, 11 bis 12 Uhr.

Der Albert-Verein wird seine diesjährige Hauptversammlung Sonnabend, den 15. Oktober, vormittags 11 Uhr, im Carolahaus hier erhalten. Auf der Tagessordnung steht u. a. ein Vortrag des Herrn Sanitätsrats Dr. v. Holst, Oberarzt des Frauen-Krankenabteilung, über Narcolese.

Die sächsisch evangelisch-soziale Vereinigung trat am Sonntag in Löbau zu ihrer diesjährigen, aus dem ganzen Lande besuchten Hauptversammlung zusammen. Nachmittags 5 Uhr war in der Nikolaikirche Gottesdienst, bei dem Herr Pastor Bremann aus Altviersdorf die Predigt hielt über das Thema: "Evangelische Volkskirche, fahre auf die Höhe! Rüste dich zu einer fahrenden Fahrt! Wage dich hinzu in die wilde Zeit der Zeit!" Er erinnerte an das Urtheile Gewalde "Menschenfeind" und verlangte Menschenfeind im Dienste Jesu. Ein Hauptanfall bei dieser Arbeit muß zunächst die Reinigung der Seele sein, deren hauptsächlichste die kirchliche Heilsverkündigung ist. Man redet in der Gegenwart viel von der Reinigung der Heilsverkündigung, von den Schlägen verängster Seiten und veralteter Dogmatik. Wag kein, daß eine solche Reinigung für uns notwendig ist. Hauptaufgabe ist aber die Reinheit des Reches von Menschenfeind, Herrschaft, widerwärtigem Parteidienst, sonstigen Nebenabschüssen und allem, was nicht übereinstimmt mit dem Heile in Jesu. Das altherühmte Handwerkzeug soll, wenn es nicht ganz verschlissen ist, ja nicht an neuem weggeschworen werden. Viel nötiger als neues Werkzeug ist neuer Glaube, neue Liebe, neue Hoffnung, neuer dienender Elter, der seiner Sache sicher und gewiß ist, auch wenn die Wogen hochscheinen. Wir brauchen eine öffentliche Missionsschule im Sinne des großen Widders, Evangelisation im sozialen Sinne. Die evangelische Kirche braucht den Mut, einmal öffentlich ins Leben einzutreten, allem Mammonismus, Klassegenossenschaft, rücksichtslosen Herrschäften und vielleicht auch der künstlichen Parteiernbung des totalen Krieges zum Trotz. Unsere Kirche muß kämpfen, sonstigen Nebenabschüssen und allem, was nicht übereinstimmt mit dem Heile in Jesu. Das altherühmte Handwerkzeug soll, wenn es nicht ganz verschlissen ist, ja nicht an neuem weggeschworen werden. Viel nötiger als neues Werkzeug ist neuer Glaube, neue Liebe, neue Hoffnung, neuer dienender Elter, der seiner Sache sicher und gewiß ist, auch wenn die Wogen hochscheinen. Wir brauchen eine öffentliche Missionsschule im Sinne des großen Widders, Evangelisation im sozialen Sinne. Die evangelische Kirche braucht den Mut, einmal öffentlich ins Leben einzutreten, allem Mammonismus, Klassegenossenschaft, rücksichtslosen Herrschäften und vielleicht auch der künstlichen Parteiernbung des totalen Krieges zum Trotz. Unsere Kirche muß kämpfen, sonstigen Nebenabschüssen und allem, was nicht übereinstimmt mit dem Heile in Jesu. Das altherühmte Handwerkzeug soll, wenn es nicht ganz verschlissen ist, ja nicht an neuem weggeschworen werden. Viel nötiger als neues Werkzeug ist neuer Glaube, neue Liebe, neue Hoffnung, neuer dienender Elter, der seiner Sache sicher und gewiß ist, auch wenn die Wogen hochscheinen. Wir brauchen eine öffentliche Missionsschule im Sinne des großen Widders, Evangelisation im sozialen Sinne. Die evangelische Kirche braucht den Mut, einmal öffentlich ins Leben einzutreten, allem Mammonismus, Klassegenossenschaft, rücksichtslosen Herrschäften und vielleicht auch der künstlichen Parteiernbung des totalen Krieges zum Trotz. Unsere Kirche muß kämpfen, sonstigen Nebenabschüssen und allem, was nicht übereinstimmt mit dem Heile in Jesu. Das altherühmte Handwerkzeug soll, wenn es nicht ganz verschlissen ist, ja nicht an neuem weggeschworen werden. Viel nötiger als neues Werkzeug ist neuer Glaube, neue Liebe, neue Hoffnung, neuer dienender Elter, der seiner Sache sicher und gewiß ist, auch wenn die Wogen hochscheinen. Wir brauchen eine öffentliche Missionsschule im Sinne des großen Widders, Evangelisation im sozialen Sinne. Die evangelische Kirche braucht den Mut, einmal öffentlich ins Leben einzutreten, allem Mammonismus, Klassegenossenschaft, rücksichtslosen Herrschäften und vielleicht auch der künstlichen Parteiernbung des totalen Krieges zum Trotz. Unsere Kirche muß kämpfen, sonstigen Nebenabschüssen und allem, was nicht übereinstimmt mit dem Heile in Jesu. Das altherühmte Handwerkzeug soll, wenn es nicht ganz verschlissen ist, ja nicht an neuem weggeschworen werden. Viel nötiger als neues Werkzeug ist neuer Glaube, neue Liebe, neue Hoffnung, neuer dienender Elter, der seiner Sache sicher und gewiß ist, auch wenn die Wogen hochscheinen. Wir brauchen eine öffentliche Missionsschule im Sinne des großen Widders, Evangelisation im sozialen Sinne. Die evangelische Kirche braucht den Mut, einmal öffentlich ins Leben einzutreten, allem Mammonismus, Klassegenossenschaft, rücksichtslosen Herrschäften und vielleicht auch der künstlichen Parteiernbung des totalen Krieges zum Trotz. Unsere Kirche muß kämpfen, sonstigen Nebenabschüssen und allem, was nicht übereinstimmt mit dem Heile in Jesu. Das altherühmte Handwerkzeug soll, wenn es nicht ganz verschlissen ist, ja nicht an neuem weggeschworen werden. Viel nötiger als neues Werkzeug ist neuer Glaube, neue Liebe, neue Hoffnung, neuer dienender Elter, der seiner Sache sicher und gewiß ist, auch wenn die Wogen hochscheinen. Wir brauchen eine öffentliche Missionsschule im Sinne des großen Widders, Evangelisation im sozialen Sinne. Die evangelische Kirche braucht den Mut, einmal öffentlich ins Leben einzutreten, allem Mammonismus, Klassegenossenschaft, rücksichtslosen Herrschäften und vielleicht auch der künstlichen Parteiernbung des totalen Krieges zum Trotz. Unsere Kirche muß kämpfen, sonstigen Nebenabschüssen und allem, was nicht übereinstimmt mit dem Heile in Jesu. Das altherühmte Handwerkzeug soll, wenn es nicht ganz verschlissen ist, ja nicht an neuem weggeschworen werden. Viel nötiger als neues Werkzeug ist neuer Glaube, neue Liebe, neue Hoffnung, neuer dienender Elter, der seiner Sache sicher und gewiß ist, auch wenn die Wogen hochscheinen. Wir brauchen eine öffentliche Missionsschule im Sinne des großen Widders, Evangelisation im sozialen Sinne. Die evangelische Kirche braucht den Mut, einmal öffentlich ins Leben einzutreten, allem Mammonismus, Klassegenossenschaft, rücksichtslosen Herrschäften und vielleicht auch der künstlichen Parteiernbung des totalen Krieges zum Trotz. Unsere Kirche muß kämpfen, sonstigen Nebenabschüssen und allem, was nicht übereinstimmt mit dem Heile in Jesu. Das altherühmte Handwerkzeug soll, wenn es nicht ganz verschlissen ist, ja nicht an neuem weggeschworen werden. Viel nötiger als neues Werkzeug ist neuer Glaube, neue Liebe, neue Hoffnung, neuer dienender Elter, der seiner Sache sicher und gewiß ist, auch wenn die Wogen hochscheinen. Wir brauchen eine öffentliche Missionsschule im Sinne des großen Widders, Evangelisation im sozialen Sinne. Die evangelische Kirche braucht den Mut, einmal öffentlich ins Leben einzutreten, allem Mammonismus, Klassegenossenschaft, rücksichtslosen Herrschäften und vielleicht auch der künstlichen Parteiernbung des totalen Krieges zum Trotz. Unsere Kirche muß kämpfen, sonstigen Nebenabschüssen und allem, was nicht übereinstimmt mit dem Heile in Jesu. Das altherühmte Handwerkzeug soll, wenn es nicht ganz verschlissen ist, ja nicht an neuem weggeschworen werden. Viel nötiger als neues Werkzeug ist neuer Glaube, neue Liebe, neue Hoffnung, neuer dienender Elter, der seiner Sache sicher und gewiß ist, auch wenn die Wogen hochscheinen. Wir brauchen eine öffentliche Missionsschule im Sinne des großen Widders, Evangelisation im sozialen Sinne. Die evangelische Kirche braucht den Mut, einmal öffentlich ins Leben einzutreten, allem Mammonismus, Klassegenossenschaft, rücksichtslosen Herrschäften und vielleicht auch der künstlichen Parteiernbung des totalen Krieges zum Trotz. Unsere Kirche muß kämpfen, sonstigen Nebenabschüssen und allem, was nicht übereinstimmt mit dem Heile in Jesu. Das altherühmte Handwerkzeug soll, wenn es nicht ganz verschlissen ist, ja nicht an neuem weggeschworen werden. Viel nötiger als neues Werkzeug ist neuer Glaube, neue Liebe, neue Hoffnung, neuer dienender Elter, der seiner Sache sicher und gewiß ist, auch wenn die Wogen hochscheinen. Wir brauchen eine öffentliche Missionsschule im Sinne des großen Widders, Evangelisation im sozialen Sinne. Die evangelische Kirche braucht den Mut, einmal öffentlich ins Leben einzutreten, allem Mammonismus, Klassegenossenschaft, rücksichtslosen Herrschäften und vielleicht auch der künstlichen Parteiernbung des totalen Krieges zum Trotz. Unsere Kirche muß kämpfen, sonstigen Nebenabschüssen und allem, was nicht übereinstimmt mit dem Heile in Jesu. Das altherühmte Handwerkzeug soll, wenn es nicht ganz verschlissen ist, ja nicht an neuem weggeschworen werden. Viel nötiger als neues Werkzeug ist neuer Glaube, neue Liebe, neue Hoffnung, neuer dienender Elter, der seiner Sache sicher und gewiß ist, auch wenn die Wogen hochscheinen. Wir brauchen eine öffentliche Missionsschule im Sinne des großen Widders, Evangelisation im sozialen Sinne. Die evangelische Kirche braucht den Mut, einmal öffentlich ins Leben einzutreten, allem Mammonismus, Klassegenossenschaft, rücksichtslosen Herrschäften und vielleicht auch der künstlichen Parteiernbung des totalen Krieges zum Trotz. Unsere Kirche muß kämpfen, sonstigen Nebenabschüssen und allem, was nicht übereinstimmt mit dem Heile in Jesu. Das altherühmte Handwerkzeug soll, wenn es nicht ganz verschlissen ist, ja nicht an neuem weggeschworen werden. Viel nötiger als neues Werkzeug ist neuer Glaube, neue Liebe, neue Hoffnung, neuer dienender Elter, der seiner Sache sicher und gewiß ist, auch wenn die Wogen hochscheinen. Wir brauchen eine öffentliche Missionsschule im Sinne des großen Widders, Evangelisation im sozialen Sinne. Die evangelische Kirche braucht den Mut, einmal öffentlich ins Leben einzutreten, allem Mammonismus, Klassegenossenschaft, rücksichtslosen Herrschäften und vielleicht auch der künstlichen Parteiernbung des totalen Krieges zum Trotz. Unsere Kirche muß kämpfen, sonstigen Nebenabschüssen und allem, was nicht übereinstimmt mit dem Heile in Jesu. Das altherühmte Handwerkzeug soll, wenn es nicht ganz verschlissen ist, ja nicht an neuem weggeschworen werden. Viel nötiger als neues Werkzeug ist neuer Glaube, neue Liebe, neue Hoffnung, neuer dienender Elter, der seiner Sache sicher und gewiß ist, auch wenn die Wogen hochscheinen. Wir brauchen eine öffentliche Missionsschule im Sinne des großen Widders, Evangelisation im sozialen Sinne. Die evangelische Kirche braucht den Mut, einmal öffentlich ins Leben einzutreten, allem Mammonismus, Klassegenossenschaft, rücksichtslosen Herrschäften und vielleicht auch der künstlichen Parteiernbung des totalen Krieges zum Trotz. Unsere Kirche muß kämpfen, sonstigen Nebenabschüssen und allem, was nicht übereinstimmt mit dem Heile in Jesu. Das altherühmte Handwerkzeug soll, wenn es nicht ganz verschlissen ist, ja nicht an neuem weggeschworen werden. Viel nötiger als neues Werkzeug ist neuer Glaube, neue Liebe, neue Hoffnung, neuer dienender Elter, der seiner Sache sicher und gewiß ist, auch wenn die Wogen hochscheinen. Wir brauchen eine öffentliche Missionsschule im Sinne des großen Widders, Evangelisation im sozialen Sinne. Die evangelische Kirche braucht den Mut, einmal öffentlich ins Leben einzutreten, allem Mammonismus, Klassegenossenschaft, rücksichtslosen Herrschäften und vielleicht auch der künstlichen Parteiernbung des totalen Krieges zum Trotz. Unsere Kirche muß kämpfen, sonstigen Nebenabschüssen und allem, was nicht übereinstimmt mit dem Heile in Jesu. Das altherühmte Handwerkzeug soll, wenn es nicht ganz verschlissen ist, ja nicht an neuem weggeschworen werden. Viel nötiger als neues Werkzeug ist neuer Glaube, neue Liebe, neue Hoffnung, neuer dienender Elter, der seiner Sache sicher und gewiß ist, auch wenn die Wogen hochscheinen. Wir brauchen eine öffentliche Missionsschule im Sinne des großen Widders, Evangelisation im sozialen Sinne. Die evangelische Kirche braucht den Mut, einmal öffentlich ins Leben einzutreten, allem Mammonismus, Klassegenossenschaft, rücksichtslosen Herrschäften und vielleicht auch der künstlichen Parteiernbung des totalen Krieges zum Trotz. Unsere Kirche muß kämpfen, sonstigen Nebenabschüssen und allem, was nicht übereinstimmt mit dem Heile in Jesu. Das altherühmte Handwerkzeug soll, wenn es nicht ganz verschlissen ist, ja nicht an neuem weggeschworen werden. Viel nötiger als neues Werkzeug ist neuer Glaube, neue Liebe, neue Hoffnung, neuer dienender Elter, der seiner Sache sicher und gewiß ist, auch wenn die Wogen hochscheinen. Wir brauchen eine öffentliche Missionsschule im Sinne des großen Widders, Evangelisation im sozialen Sinne. Die evangelische Kirche braucht den Mut, einmal öffentlich ins Leben einzutreten, allem Mammonismus, Klassegenossenschaft, rücksichtslosen Herrschäften und vielleicht auch der künstlichen Parteiernbung des totalen Krieges zum Trotz. Unsere Kirche muß kämpfen, sonstigen Nebenabschüssen und allem, was nicht übereinstimmt mit dem Heile in Jesu. Das altherühmte Handwerkzeug soll, wenn es nicht ganz verschlissen ist, ja nicht an neuem weggeschworen werden. Viel nötiger als neues Werkzeug ist neuer Glaube, neue Liebe, neue Hoffnung, neuer dienender Elter, der seiner Sache sicher und gewiß ist, auch wenn die Wogen hochscheinen. Wir brauchen eine öffentliche Missionsschule im Sinne des großen Widders, Evangelisation im sozialen Sinne. Die evangelische Kirche braucht den Mut, einmal öffentlich ins Leben einzutreten, allem Mammonismus, Klassegenossenschaft, rücksichtslosen Herrschäften und vielleicht auch der künstlichen Parteiernbung des totalen Krieges zum Trotz. Unsere Kirche muß kämpfen, sonstigen Nebenabschüssen und allem, was nicht übereinstimmt mit dem Heile in Jesu. Das altherühmte Handwerkzeug soll, wenn es nicht ganz verschlissen ist, ja nicht an neuem weggeschworen werden. Viel nötiger als neues Werkzeug ist neuer Glaube, neue Liebe, neue Hoffnung, neuer dienender Elter, der seiner Sache sicher und gewiß ist, auch wenn die Wogen hochscheinen. Wir brauchen eine öffentliche Missionsschule im Sinne des großen Widders, Evangelisation im sozialen Sinne. Die evangelische Kirche braucht den Mut, einmal öffentlich ins Leben einzutreten, allem Mammonismus, Klassegenossenschaft, rücksichtslosen Herrschäften und vielleicht auch der künstlichen Parteiernbung des totalen Krieges zum Trotz. Unsere Kirche muß kämpfen, sonstigen Nebenabschüssen und allem, was nicht übereinstimmt mit dem Heile in Jesu. Das altherühmte Handwerkzeug soll, wenn es nicht ganz verschlissen ist, ja nicht an neuem weggeschworen werden. Viel nötiger als neues Werkzeug ist neuer Glaube, neue Liebe, neue Hoffnung, neuer dienender Elter, der seiner Sache sicher und gewiß ist, auch wenn die Wogen hochscheinen. Wir brauchen eine öffentliche Missionsschule im Sinne des großen Widders, Evangelisation im sozialen Sinne. Die evangelische Kirche braucht den Mut, einmal öffentlich ins Leben einzutreten, allem Mammonismus, Klassegenossenschaft, rücksichtslosen Herrschäften und vielleicht auch der künstlichen Parteiernbung des totalen Krieges zum Trotz. Unsere Kirche muß kämpfen, sonstigen Nebenabschüssen und allem, was nicht übereinstimmt mit dem Heile in Jesu. Das altherühmte Handwerkzeug soll, wenn es nicht ganz verschlissen ist, ja nicht an neuem weggeschworen werden. Viel nötiger als neues Werkzeug ist neuer Glaube, neue Liebe, neue Hoffnung, neuer dienender Elter, der seiner Sache sicher und gewiß ist, auch wenn die Wogen hochscheinen. Wir brauchen eine öffentliche Missionsschule im Sinne des großen Widders, Evangelisation im sozialen Sinne. Die evangelische Kirche braucht den Mut, einmal öffentlich ins Leben einzutreten, allem Mammonismus, Klassegenossenschaft, rücksichtslosen Herrschäften und vielleicht auch der künstlichen Parteiernbung des totalen Krieges zum Trotz. Unsere Kirche muß kämpfen, sonstigen Nebenabschüssen und allem, was nicht übereinstimmt mit dem Heile in Jesu. Das altherühmte Handwerkzeug soll, wenn es nicht ganz verschlissen ist, ja nicht an neuem weggeschworen werden. Viel nötiger als neues Werkzeug ist neuer Glaube, neue Liebe, neue Hoffnung, neuer dienender Elter, der seiner Sache sicher und gewiß ist, auch wenn die Wogen hochscheinen. Wir brauchen eine öffentliche Missionsschule im Sinne des großen Widders, Evangelisation im sozialen Sinne. Die evangelische Kirche braucht den Mut, einmal öffentlich ins Leben einzutreten, allem Mammonismus, Klassegenossenschaft, rücksichtslosen Herrschäften und vielleicht auch der künstlichen Parteiernbung des totalen Krieges zum Trotz. Unsere Kirche muß kämpfen, sonstigen Nebenabschüssen und allem, was nicht übereinstimmt mit dem Heile in Jesu. Das altherühmte Handwerkzeug soll, wenn es nicht ganz verschlissen ist, ja nicht an neuem weggeschworen werden. Viel nötiger als neues Werkzeug ist neuer Glaube, neue Liebe, neue Hoffnung, neuer dienender Elter, der seiner Sache sicher und gewiß ist, auch wenn die Wogen hochscheinen. Wir brauchen eine öffentliche Missionsschule im Sinne des großen Widders, Evangelisation im sozialen Sinne. Die evangelische Kirche braucht den Mut, einmal öffentlich ins Leben einzutreten, allem Mammonismus, Klassegenossenschaft, rücksichtslosen Herrschäften und vielleicht auch der künstlichen Parteiernbung des totalen Krieges zum Trotz. Unsere Kirche muß kämpfen, sonstigen Nebenabschüssen und allem, was nicht übereinstimmt mit dem Heile in Jesu. Das altherühmte Handwerkzeug soll, wenn es nicht ganz verschlissen ist, ja nicht an neuem weggeschworen werden. Viel nötiger als neues Werkzeug ist neuer Glaube, neue Liebe, neue Hoffnung, neuer dienender Elter, der seiner Sache sicher und gewiß ist, auch wenn die Wogen hochscheinen. Wir brauchen eine öffentliche Missionsschule im Sinne des großen Widders, Evangelisation im sozialen Sinne. Die evangelische Kirche braucht den Mut, einmal öffentlich ins Leben einzutreten, allem Mammonismus, Klassegenossenschaft, rücksichtslosen Herrschäften und vielleicht auch der künstlichen Parteiernbung des totalen Krieges zum Trotz. Unsere Kirche muß kämpfen, sonstigen Nebenabschüssen und allem, was nicht übereinstimmt mit dem Heile in Jesu. Das altherühmte Handwerkzeug soll, wenn es nicht ganz verschlissen ist, ja nicht an neuem weggeschworen werden. Viel nötiger als neues Werkzeug ist neuer Glaube, neue Liebe, neue Hoffnung, neuer dienender Elter, der seiner Sache sicher und gewiß ist, auch wenn die Wogen hochscheinen. Wir brauchen eine öffentliche Missionsschule im Sinne des großen Widders, Evangelisation im sozialen Sinne. Die evangelische Kirche braucht den Mut, einmal öffentlich ins Leben einzutreten, allem Mammonismus, Klassegenossenschaft, rücksichtslosen Herrschäften und vielleicht auch der künstlichen Parteiernbung des totalen Krieges zum Trotz. Unsere Kirche muß kämpfen, sonstigen Nebenabschüssen und allem, was nicht übereinstimmt mit dem Heile in Jesu. Das altherühmte Handwerkzeug soll, wenn es nicht ganz verschlissen ist, ja nicht an neuem weggeschworen werden. Viel nötiger als neues Werkzeug ist neuer Glaube, neue Liebe, neue Hoffnung, neuer dienender Elter, der seiner Sache sicher und gewiß ist, auch wenn die Wogen hochscheinen. Wir brauchen eine öffentliche Missionsschule im Sinne des großen Widders, Evangelisation im sozialen Sinne. Die evangelische Kirche braucht den Mut, einmal öffentlich ins Leben einzutreten, allem Mammonismus, Klassegenossenschaft, rücksichtslosen Herrschäften und vielleicht auch der künstlichen Parteiernbung des totalen Krieges zum Trotz. Unsere Kirche muß kämpfen, sonstigen Nebenabschüssen und allem, was nicht übereinstimmt mit dem Heile in Jesu. Das altherühmte Handwerkzeug soll, wenn es nicht ganz verschlissen ist, ja nicht an neuem weggeschworen werden. Viel nötiger als neues Werkzeug ist neuer Glaube, neue Liebe, neue Hoffnung, neuer dienender Elter, der seiner Sache sicher und gewiß ist, auch wenn die Wogen hochscheinen. Wir brauchen eine öffentliche Missionsschule im Sinne des großen Widders, Evangelisation im sozialen Sinne. Die evangelische Kirche braucht den Mut, einmal öffentlich ins Leben einzutreten, allem Mammonismus, Klassegenossenschaft, rücksichtslosen Herrschäften und vielleicht auch der künstlichen Parteiernbung des totalen Krieges zum Trotz. Unsere Kirche muß kämpfen, sonstigen Nebenabschüssen und allem, was nicht übereinstimmt mit dem Heile in Jesu. Das altherühmte Handwerkzeug soll, wenn es nicht ganz verschlissen ist, ja nicht an neuem weggeschworen werden. Viel nötiger als neues Werkzeug ist neuer Glaube, neue Liebe, neue Hoffnung, neuer dienender Elter, der seiner Sache sicher und gewiß ist, auch wenn die Wogen hochscheinen. Wir brauchen eine öffentliche Missionsschule im Sinne des großen Widders, Evangelisation im sozialen Sinne. Die evangelische Kirche braucht den Mut, einmal öffentlich ins Leben

wollen. Ein zwischenzeitlich gezeichnete. Die Red.) Man wird dabei beachten müssen, daß es sich hier nicht um eine Ausweitung der ansässigen, sondern der gesamten Presse handelt, denn die englischen und amerikanischen Herren sind nicht in ihrer Eigenschaft als Ausländer misshandelt worden, sondern das gleiche Schicksal hätte deutsche Bevölkerungstreffen können, die gesamte Presse ist somit an der Angelegenheit interessiert, und man darf zuversichtlich hoffen, daß ganz abgesehen von dem Ausgang der Untersuchung, der Vorfall zur Folge haben wird, daß man schließlich eine Ausweisung für die Presse zu erreichen sein wird.

Merkwürdig in die Haltung der „Münch. R. Rad.“. Das Blatt sagt die organisierten Arbeiter von dem allerdinge sehr begründeten Verdacht hinzu, daß sie den Putsch veranlaßt hätten. Es schreibt dann: „Die Polizei muss plausiblermaßen ein, um mit seiner Hand die Ordnung wiederherzustellen; aber sie, die sich heute, militärische Hilfe im Anspruch zu nehmen, scheint sie leider nicht, das unvorteilhaft befürchtete Material der nichtuniformierten Kriminalbeamten zu verwenden. Diese weniger leicht zu kontrollierenden Elemente haben unentkündbare Abschreitungen gegen friedliche Bürger begangen; und diese Soldaten kommen größtenteils mit Unrecht auf das Recht der Uniformierten, nicht ganz mit Rücksicht aber auf den Stolz der Sittsamkeit der Polizei. Sie organisierten hier die Uniformierten mit hineingezogen. Die Polizeiberichte über die Vorgänge sind in dem durch Herrn v. Rauch Mode gewordenen effektiven Stil gehalten. Vielleicht erstaunt man sich über Alexanderplatz bald, wenn die Bevölkerung der russischen und ameikanischen Botschaft Anlaß zur genauerer Benachrichtigung der Hilfsstellen der Berliner Polizei bieten.“

Mission und Kolonialpolitik.

Ein Wort zum Deutschen Kolonial-Kongress 1910.

Zum dritten Male sagt vom 6. bis 8. Oktober d. J. im Reichstagsgesäude in Berlin unter dem Vorste des Herren Johann Albrecht von Westenburg ein deutscher Kolonial-Kongress. Berühmt wird er von der Deutschen Kolonialgesellschaft in Verbindung mit 117 Vereinen, die in den deutschen Kolonien wissenschaftliche, wirtschaftliche, kulturelle und religiöse Zwecke verfolgen. Dementprechend werden in drei Plenarien und in je drei Sitzungen von 7 Sitzungen eingehende Verhandlungen gefolgt über Geographie, Ethnologie und Naturkunde der Kolonien, ferner über tropenmedizin. Jodanu über die rechtlichen und politischen, kulturellen und religiösen Verhältnisse, über die wirtschaftlichen Arten, über die Bedeutung der Kolonien und über die weltwirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands.

In einer Rede Wiederaufbau der Verdienste, die sich die Mission vor und seit der deutschen Kolonialara in wissenschaftlicher, kultureller, wirtschaftlicher und religiöser Beziehung erworben hat, in der, wie bereits 1902 und 1906, so auch in dieser Ansicht von der Deutschen Kolonialgesellschaft der sie gebührende Platz in den Plenarien und in den Sitzungsverhandlungen eingeräumt worden. Nicht weniger als 10 Vorträge werden von Vertretern der evangelischen und katholischen Mission im Laufe des Kongresses gehalten werden, einer davon im Plenum. Alle diese Vorträge werden auf die enigen ändern hinweisen, die Mission und Kolonialpolitik miteinander verbinden. So bietet der Kongress dem, der bisher der Mission alleinhaltig gegenüberstand, eine Gelegenheit, Gladig in ihre Arbeit zu gewinnen, wie sie für eine richtige Bildung des Missionsbetriebes nicht zweckentsprechend gegeben werden kann.

Auf gründlicheren Vorberichtigung auf den Kongress, ebenso zu eingehendem Sitzesamt nach ihm auf ein inhaltlich erfreuliches, höchst aktuelles Werk von Professor Dr. W. M. Marburg hingewiesen: Mission und Kolonialpolitik. Der Bericht ist einer der Redner im bevorstehenden Kongress. Sein Buch, das entstanden ist aus einer Reihe von Vorträgen, die er 1909 im Hamburger Kolonialkabinett gehalten hat, kann als das bisher einzige, völlig coeteris zusammenfassend und Beurteilung alles Wissensstoffes über Mission und Kolonialpolitik jedem Kolonial- und Missionfreund nicht warm genug empfohlen werden. Die Petition dieses Werkes wird zweifellos nicht nur zu einer gerechten Benutzung der Missionarbeit führen, sondern auch das Zusammenarbeiten aller an einer geistigen Kolonialpolitik interessierten Kreise erleichtern helfen. Die Möglichkeit dazu ist da, sobald man sich auf das von M. W. M. Marburg vorgebrachte Modell stützt. Der größte Reichtum der nun endenden Länder sind ihre Menschen. Diese Erkenntnis dürfte uns heute bei allen Tendenzen als günstig dienen.

Tagesgeschichte.

Auflösung des Reichstages?

Der sozialdemokratische Parteivorstand glaubt an eine baldige Auflösung des Reichstages und an eine schnelle Abberaumung der Neuwahlen. Er veröffentlichte an der Spalte des „Vorworts“ einen Auftrag an die Parteigenossen, in dem es heißt: „Parteigenossen! Geben dem Kampfe für die Erhaltung des allgemeinen, freien, direkten und geheimen Wahlrechts in den norddeutschen Einheitsstaaten mit es“ Vorbereitungen zu treffen für die Reichstagswahlen, die zweifellos im Jahre 1911 stattfinden. Man kann bisher an diese Wahlen würden im Herbst 1911 vorgenommen werden. Wir haben aber ante Wiederholung zu glauben, daß sie viel früher stattfinden. Die großen Weisheitswörter (Neugestaltung der Strafverfolgung) werden kaum im letzten Abschnitt des Sitzung durch den Reichstag in Ende beraten werden. Sie werden also von Wiederholung für eine baldige Auflösung und Neuwahl des Reichstages. Aus der letztere spricht aber eine ganze Menge Gründe aus der inneren und äußeren Politik des Reiches, die es den Regierenden wünschen würden zu leben, recht bald einen neuen Reichstag zu erhalten.“

Die deutschen Katholiken gegen den römischen Papst.

Der Papst wurde dem „R. T.“ zufolge davon informiert, daß der Erzbischof von Köln Kardinal Ehrler in nächster Zeit einen Hirtenbrief, in dem er gegen die Rede des Bürgermeisters Nathan protestiert, veröffentlichen wird. Diese Kundgebung kommt dem Papst sehr erwünscht. Man hofft im Ballon, daß andere Kirchen in Deutschland und anderen Ländern dem Beispiel ähnlich folgen werden. Gerner vermittelten die katholischen Verbände Berlins, wie die „Athen“ melden, nächste Freitag eine große Versammlung gegen das Amtretene des Bürgermeisters von Rom, Nathan, gegen den Papst.

Spanien und Marokko.

El Molto, der Vorsänger El Molto, hat sich vom König von Spanien und den Minister verabschiedet, bevor er seine Heimreise nach Marokko antritt. El Molto besuchte den Ministerpräsidenten Comales und den Minister des Äußeren Garcia Prieto einen Besuch ab, wobei er, dem Spanische Anordnung gab, unverzüglich in die Verhandlungen einzutreten.

Griechisch-Türkisches.

Über Feindseligkeit und Unmacht ist der Belagerungskrieg verhant worden. Bei Gemütsbildung wurde eine 15 Mann starke griechische Bande vernichtet. Und Konstantin wird die Nachricht amtlich bestätigt, daß die

Griechen elsig dabei sind, die Grenze von Achaia bis Korfu zu befestigen und daß zahlreiche Monarchien zur Verstärkung eingetroffen sind. — Die Konferenz der Schauspieler haben dem tiefthellen Exekutivkomitee mitgeteilt, daß die Mächtige die Rückkehr des nach Griechenland abgereisten griechischen Offiziers der tiefthellen Armee oder dessen Erfahrung durch einen anderen griechischen Offizier nicht erlauben würden.

Korea.

Die Bestimmungen über die Regierung in Korea sind jetzt festgestellt worden. Es wird amtlich in Tokio bekanntgemacht, daß der Generalgouverneur die Vollmacht erhält, Verordnungen zu erlassen vorbehaltlich der Genehmigung durch den Kaiser und den Geheimen Rat. Vicomte Terayoshi wird Generalgouverneur, Fürst Yamagata Präsident des Geheimen Rates. Gerner wurden 13 Gouverneure ernannt; von diesen sind sieben Japaner und sechs Koreaner.

Tat über die Republikaner.

Auf dem Banquet der Nationalen Liga der republikanischen Klubs in New York hielt Präsident Taft eine Rede, in der er erklärte, die Leistungen der republikanischen Partei in den letzten 18 Monaten und die Reformen, zu denen sie sich verpflichtet habe, bewiesen, daß sie im höchsten Grade fortsetzlich sei. Die Kommission für den neuen Tarif habe ihren vorläufigen Bericht fertiggestellt, er habe aber den Vorschlag angelehnt, über die Ziele und Methoden der Kommission vor den Wahlen nichts zu veröffentlichen, weil er sie von den Besitzställen der Parteipolitik freizuhalten wünsche. Bei der Erörterung des Autarkiesgesetzes sagte Taft, er glaube nicht, daß ungünstige Entscheidungen in den beiden wichtigen Fällen, die gegenwärtig vor dem höchsten Gerichtshof der Vereinigten Staaten schwanken, nämlich in den Fällen der Standard Oil Company und des American Tobacco Trust, ein finanzielles Unglück herausbeschwören würden. Zum Schlus wies Taft auf die Reformen hin, die gegenwärtig eingebrochen würden und deren Bedeutung für das Geschäft des nächsten Jahres kaum übersehen werden konnte.

Deutsches Reich. Für Heinrich XXIV. von Meusburger ist auf Schloß Grünbrunn in Niederösterreich im Lebenstage gehorben. Sein Nachfolger im Parolet ist sein jetzt 19jähriger ältester Sohn Heinrich XXXIX.

Der Reichstagsabgeordnete Arendt, konservativer Vertreter des Wahlkreises Königsberg 2, ist am Sonntag in Spanien bei Vögeln gehorben.

Die Teilnehmer des 11. Tages für Denkmalspflege haben ihre Tagung in Danzig mit einem Ausflug nach der Marienburg geschlossen. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden des Tages, Professors Dr. v. Dethlefsen, welche in ein begeistert aufgenommenes Echo auf den allerhöchsten Saalsherrn und übersten Preisträger dieses herrlichen Bauwerks endigt, wurde ein Begrüßungstelegramm an den Kaiser nach Rommen abgesandt, auf welches folgende Antwort eingelaufen ist: „Den Teilnehmern an der Tagung für Denkmalspflege sage ich für die freundliche Begeisterung meinen besten Dank. Ich bin erfreut, daß die Marienburg, deren Wiederherstellung unter bewährter Leitung mir jetzt eine Quelle der Freude ist, von Kaufmännern besichtigt und vor ihren Augen Anerkennung gefunden hat. Ich hoffe, daß Sie den Ruhm des alten Ordensbauwerkes weiter tragen werden. Wilhelm I. R.“

Der lebte Sonntag verließ in Moabit vollkommen ruhig.

Türkei. Der bisherige Militär-Attache bei der türkischen Botschaft in Berlin Enver P. will sich mit einer ägyptischen Prinzessin verloben.

Am Sonntag hat der erste Ministerrat nach der Rückkehr des Großwesirs aufgeladen. Wie die Blätter berichten, hat der Ministerrat nicht über die Anleihefrage beraten, weil die Antwort der französischen Regierung noch erwartet wird. Das Gerüst, das der Credit Lyonnais die Vermittlung der türkischen Anleihe übernehmen soll, wird dementiert.

Vereinigte Staaten. Zu Ehren des Deutschamerikaners Karl Schurz hat der East River Park in New York in einer am Sonntag veranstalteten offiziellen Feier unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung den Namen Karl-Schurz-Park erhalten.

Die Arbeitgeber im New Yorker Baugewerbe haben 10 000 Bauarbeiter ausgesetzt.

China. Das Finanzministerium hat für ganz China das nächsten Staatshaushalt mit einem Zehnbetrug von 25 Millionen Taels aufgestellt. Die Einnahmen belaufen sich auf 297 Millionen, die Ausgaben auf 330 Millionen, darunter für das Kriegswesen 10, das Verkehrsweisen 50 und die Schuldenentlastung 50 Millionen Taels.

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Hoftheater. Am Opernhaus wird heute Vohenarin gegeben; im Schauspielhaus geht „Der verlorene Sohn“ in Szene.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Opernhaus wird morgen Richard Wagners „Lohengrin“ in der neuen Ausstattung und in teilweise neuer Befragung aufgeführt. Künstler: Dr. Gottmann, Vohenrin; Dr. Sembsch, Clara; Dr. v. d. Osten, Tetramund; Dr. Scheidemann, Letrude; Dr. Wittich, Herrenfurz; Dr. Ferenc.

Residenztheater. Heute: „Das Musikantenmädchen“.

Konzert des Premer Lehrers-Gesangsvereins im Vereinshaus. Dirigent: Ernst Wendel. Solistin: Elisabeth Volmer (Berlin). Der Ertrag steht dem Vereine Minderhort zu.

Sing-Akademie Dresden-Trachau. Heute Melodramen: Herausgebracht von Wildenbruch-Schilling, Ernst Arden von Leungs-Strauß; Aktion: Herr Arny Daenisch, Dresden; am Flügel: Herr Konzertmeister Theobald Werner, Dresden.

Könlein Ottlie Schott, die sich bisher in den Aufführungen des Königl. Konzervatoriums zu Dresden vortrefflich gemacht hat, ist vom 1. Oktober d. J. ab an die Königl. Hofoper zu Dresden verpflichtet worden. Könlein Schott gehörte der Gesangsklasse der Frau Professor Organi an.

Buntes Künstlerabend. Der große Preisfall, den diese Veranstaltung heimischer Künstler vorgestern abend stand, legt die Vermutung nahe, daß er nicht der einzige in diesem Winter bleibt wird. Solche Möglichkeiten, Werke musikalischer und literarischer Klein Kunst auf sich wirken zu lassen, ohne zu gelehrter Mitarbeit gezwungen zu sein, fehlen und eben in dem ewigen Einzelheit unseres Konzertlebens. Und es gibt Vente genug, die offen bekommen, sich bei den unglücklichen Kleinstleuten besser und ehrlicher zu amüsieren, als bei der schweren Art, wie sie die öffentliche Kunstspleiße sonst bietet. Man könnte das aus der Spontanität schließen, mit der der volle Saal des Künstlerhauses sich bei den Mitwirkenden bedankte. Die Tischkunst fand in Frau Minckebach-Richtigas und Herrn Georg Zimmermann herzige Interpreten. Beide kleinen Tänzer waren es, die sie boten, und der Schlag, den die Dame dem gegenwärtig in Dresden berühmtesten aller Ekel gelegentlich verfeigte, wirkte ebenso belustigend, wie die unnothafte Art, mit der Herr Zimmermann dem melodischen Wohlklange unseres Dialektes gerechte wurde. Einen ernsteren Ton trugen die Gesänge des Herrn Charles Robertson ins Programm, während Frau Möller-Kriegor unter anderem die beiden Belangsmüthe der Adele aus der „Niedermaus“ so feinf und temperamentvoll ins Publikum hineinlang, wie es

diese Muß verlangt. Sonst sei noch ein Mandolinen- und Gitarren-Duo genannt, das man sich in diesem Rahmen gern geholt ließ, und eine Notostasche, dargestellt von Frau Knebleben und fünf reizenden jungen Damen. „Bunt“ war eben die Lösung, und da es kein Programm gab, mußte man den Titel manches Gedichtes und den Autor manches Liedes erraten. Aber es ging auch ja, dafür ironisch das Ganze den Titel intim fühlte.

Gla. eines von Wolungen veranlaßt Montag, den 10. Okt.

ober, abends 8 Uhr, im Polengarten ihren Vieber-Abr. Am 10. Okt. wird sie unter einem neuen Programm Lieder zur Seite, am unteren Programm steht sie wie folgt zusammen: Beauftragter: Ein Lied aus dem Niederländischen 1778; Schubert: Eine Tänze (Schleswig-Holstein); Unbekannte: Nachtwächter (Overbeck); Schubert: Eine Tänze (Schleswig-Holstein); Der Tod und Teufel: Am Sonntag, am Montag: Herz (Schleswig-Holstein); Der Tod und die Verlobten (Schleswig-Holstein); Der Tod von Alandern; Es gibt ein Palast auf dem See (Aland); Ich wußt einmal nicht anzulügen (K. G. Klink) von G. W. Wolungen.

Berichte im Literarischen Verein. Von Oktober bis Dezember 1910. Am 11. Oktober: Paul Struve; Ferdinand Freiligrath zum 100. Geburtstag; Vortrag mit Belehrung. Am 18. Oktober: Vortrag unbekannt. Am 25. Oktober: Professor Moritz Menzer (Rom): Das tönische und seine olymptischen Vorbilder-Vortrag. 1. November: Direktor Richard Aden: Das musikalische Drama von Richard Wagner bis Richard Strauss. Am 8. November: Ottmar Eulenburg: Vier Reiter am 100. Geburtstag. Am 15. November: Professor Paul Martin: Alfred de Musset, sa vie, son œuvre (Muséum universitaire de la Renaissance). Am 22. November: Landtagsbibliothekar Dr. Armin Ille: Geschichte des deutschen Zeitungswesens. Am 29. November: Hofschauspieler a. D. Hugo Walde: Dichtungen von Marie v. Ebner-Eschenbach. Am 6. Dezember: Professor Dr. Heinrich Scholz: Alte Tarantellalieder, Volksmärchen und Sagen von Capri. Nach mündlichen Überlieferungen. Am 13. Dezember: Hermann Schmitz vom Deutschen Theater in Berlin: Vortrag neuer Dichtungen. Die Vorträge am 25. Oktober, 29. November und 13. Dezember finden abends 8 Uhr im Neustädter Casino statt. Alle übrigen Vorträge Dienstag pünktlich 1 Uhr in den „Drei Löwen“. Anmeldungen zur Mitgliedschaft, sowie Angaben zur Anmeldung des Mitgliederverzeichnisses sind an den Vorsitzenden, Prof. Heinrich Adenig, Schönstraße 3, oder an den Schauspieler, Stadtarzt Oskar Küntzel, Albrechtstraße 1, zu richten.

Gesellschaften und Kunstausstellungen. Vor kurzem hielt in Dresden der Gründungsausschuß eines sächsischen Kunstaussstellungsverbandes seine erste Sitzung ab. Dem Ausschuß gehören Vertreter mehrerer Kunstvereine aus sächsischen Mittelstädten, sowie einer Stadtverwaltung an. Der Verband soll gelegene Kunstwerke vor allem sächsischen Künstler weiteren Kreisen des Volkes zugänglich machen. Den einzelnen Provinzial-Kunstvereinen war dies bisher gar nicht oder nur unter unverhältnismäßig hohen Kosten möglich.

An seinem Atelier (Türestrasse 127) hat Bildhauer Ernst Paul das Wipsmodell einer Statue ausgestellt, die später nach dem Bronzeguss als Geschenk eines Bürgers im neuen Rathause zur Ausstellung gelangen soll. Das Bildwerk, einen schreitenden Germanenjüngling mit springendem lungen Wollschwanz darstellend, hat sehr viel Reiz. Verbogene Bewegung, drastische und Lebendigkeit zeichnen es aus. Der Akt ist subtil durchgearbeitet, die Silhouetten sind von allen Seiten fein und harmonisch. Helle Bronze wäre das dankbarste Material für das in guter Schaffensstunde entstandene Werk, das einen guten Platz im neuen Rathause verdient.

Professor Richard Buchmayer hat vor der Gesellschaft für östliche Kultur in Frankfurt a. M. seinen ersten in Dresden gehaltenen Vortrag. Die klassischen französischen Tänze des 17. Jahrhunderts wiederholte, wiederum unter Mitwirkung der böhmen Tänzerinnen Fräulein Clara und Martha Höbler. Wir sehen darüber in der „Kraut.“ u. a.: „Die uns ganz entwundene genaue Kenntnis von den Schrittearten des originalen Tanzes des französischen Barock war niemals wieder anders zurückzufinden, als daß ein Musiglehrer mit deutscher Freimaurerlichkeit sich über die Choreographie heulles (1700) hermachte und zugleich aus allen nur denkbaren Nebenstellen schöpft, die fast verzweigt Tanzschreien zu deuten sich versuchten. Nun hat Herr Professor Buchmayer die rechte Lebendigkeit, für die „Edith“ der von ihm zu neuem Leben erweckten Tänze garantieren zu können. Und dankbar lassen wir uns jetzt einen Abend lang in die ferne, ferne Welt romanischer Barock-Brandenburg verleben. Die zwei Schwestern aus der Stadt der kostbarsten deutschen Barock-Architektur, des Bingers, Clara und Martha Höbler — Clara ist erste Solotänzerin der Dresden-Dresden —, dürfen nicht gleich dem Schwestern-Trio aus Wien ihre eigenen Leidenschaften zeigen, sie müssen ein wenig wie aufgezogene automatische Puppen, wie Olympias aus Hoffmanns „Sprollungen“ wirken. Aber wenn sie eine Weile den Schreitertanz einer langsam-grauftätschen Courante uns vorziehren, Martha im hellen Kleid immer mit leichtem Anteigen, Clara als Herr in pelzverbrämtem Dreieckchen, den sie zum Takt des alten Muß mit wunderlich nobler Grazie ab- und aufzusehen weiß, dann ahnen wir doch Endgültig als aus Bildern und Büchern die Zeile des Ferne Jahrhunderts, spüren etwas von der gemächlichen Würde einer ruhigeren Zeit, die wohl sehr pompös fühlte, aber alte Kultur genug bezog, um an so leisen, feinen Nuancen, so zurückhaltenden Gesten sich freuen zu können, wie sie ihren Tänzen eignen.“

Während des Drucks eingegangene Neueste Drahtmeldungen

Leipzig. (Prin. Tel.) Fabrikdirektor Dr. Rohr wurde vom Schmiedgericht freigesprochen.

Hamburg. In einer heute abend stattgefundenen Versammlung der Mitglieder des Deutschen Metallarbeiterverbandes, die von über 5000 Personen besucht war, berichtete der Bevollmächtigte Otto Arns über den Gang der Verhandlungen mit den Arbeitgebern und teilte mit, daß die Verhandlungen ergebnislos verlaufen seien. Der Vorstand des Deutschen Metallarbeiterverbandes habe nunmehr beschlossen, die von dem Verband der Industriellen angedrohte Auspfernung anzunehmen, so daß jetzt die Auspfernung von 100 000 bis 500 000 Arbeitern benötigt. Die Versammlung nahm den Besluß mit lebhaftem Beifall auf und genehmigte einstimmig die von der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen, wie die Ausdehnung eines Entlastungsbeitrages in Höhe eines Tagelohnes für alle noch in der Arbeit verbliebenden Mitglieder und den Verzicht der der Auspfernung Betroffenen auf jede Unterhaltung während der ersten vierzehn Tage der Auspfernung. Gerner verzichtete die Angestellten und Beamten des Verbandes auf einen Monatsgehalt.

London. Blättermeldungen zufolge wurde General Helm gegen Bürgschaft aus der Haft entlassen.

Familiennachrichten.

Nachruf.

Am 1. Oktober a. c. verschied das langjährige Mitglied unseres Aufsichtsrates

Herr Heinrich Berthold Wuttig.

Der Verstorbene hat seit der Begründung unserer Gesellschaft dem Aufsichtsrat angehört und jederzeit dem Unternehmen das regste Interesse gewidmet und sein reiches Können und Wissen in uneigennütziger Weise zur Verfügung gestellt. Durch die Liebenswürdigkeit seines Charakters und die Ehrenhaftigkeit seiner Gesinnung ist er uns ein wertvoller Freund geworden.

Wir beklagen in seinem Heimgange einen sehr schmerzlichen Verlust, sein Andenken wird von uns allezeit in hohen Ehren gehalten werden.

Dresden, den 3. Oktober 1910.

Dresdner Gasmotorenfabrik vorm. Moritz Hille.

Der Aufsichtsrat:

Louis Ernst, Vorsitzender.

Der Vorstand:

F. Minkwitz.

Heute früh 1/40 Uhr entschließt nach langem schweren Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, Herr

Hugo Zeidler

Korrektor

im Alter von 44 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Dresden, den 3. Oktober 1910

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 6. Oktober, vormittags 1/49 Uhr, von der Parentationshalle des Friedrichstädter Krankenhauses aus auf dem weiten Friedrichstädter Friedhof statt.

Statt besonderer Anzeige.

Sonntag nachts 2 Uhr verschied nach langen Leiden meine heiliggeliebte, unvergessliche Gattin und Mutter

Frau Helene Röber geb. Bohl.

Die zeigt im tiefsten Schmerze an

Dresden, Gerostr. 39, den 3. Oktober 1910.

Paul Röber,

im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 5. Oktober nachm. 1/44 Uhr von der Parentationshalle des Johannisfriedhofs (Vollendung) aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Sonnabend abend 1/49 Uhr verschied sanft unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau verw. Friederike Emilie Wolf

geb. Schumann

im 62. Lebensjahr.

Dresden, den 1. Oktober 1910,

Markgraf-Heinrich-Platz 29, 3.

Im tiefsten Schmerze

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 5. Oktober nachmittags 4 Uhr von der Halle des Annenfriedhofs Dresden-Löbtau aus statt.

Beim Heimgange unseres so früh aus dem Leben geschiedenen, teuren und unvergesslichen Entschlafenen, des

Herrn Seminaroberlehrers

Karl Gotthardt Kremtz

sind uns Zeichen der aufrichtigen Teilnahme durch Wort und Schrift, sowie durch reichen Blumenschmuck in so überwältigender Anzahl zugegangen, daß es uns nicht möglich ist, jedem einzeln zu danken.

Ganz besondere Dank Herrn Pastor Böhmer und Herrn Schulrat Prof. Dr. Seeger für ihre trostreichen und wohlwollenden Worte, Dank den Herren Kollegen, den Schülern und den Freunden des Entschlafenen für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und Dank dem Seminarchor für den erhebenden Gesang.

Alle diese Beweise inniger Teilnahme haben uns in unserer Trauer wohlgetan und werden die Schwere unseres Verlustes tragen helfen.

Dresden-Plauen, Halbfreibestraße 2.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschließt heute früh 1/4 Uhr, erlöst durch einen sanften Tod von langer, schwerer Krankheit, mein herzensguter, innig geliebter Mann, unser treuer Bruder, Schwager und Onkel

Herr P. em. Franz Andreas Koch,

ehemaliger Pfarrer an St. Matthäi in Chemnitz-Altendorf,

Ritter des Albrechtsordens I. Klasse.

Im tiefen Schmerze

Thekla Koch geb. Richter,

gleich im Namen der Hinterbliebenen.

Oberlößnitz, Straußstraße 2, den 3. Oktober 1910.
Neumarkt, Zwickau und Gersingswalde.

Die Einsegnung findet im Trauerhause Donnerstag den 6. Oktober nachmittags 3 Uhr statt, die Beerdigung auf dem Friedhof zu Weißer Hirsch.

Nach längerem Siechtum verschied heute mittag sanft und friedlich im fast vollendeten 88. Lebensjahre unser innig geliebter Vater, Schwiegervater, Gross- und Urgrossvater

Herr Stadtrat a. D. Hermann Köselitz,

Ehrenbürger der Stadt Annaberg, Ritter des Albrechtsordens.

Schmerzerfüllt zeigen dies an

Annaberg (Erzgeb.), Weimar, München,
Zwickau, den 2. Oktober 1910.

Theodor Köselitz und Frau geb. Seyffert.

Heinrich Köselitz und Frau geb. Wagner.

Rudolf Köselitz und Frau geb. Brühm.

Paul Dörffel nebst Kindern.

Bezirkssteuersekretär Wagner und Frau geb. Bönecke.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 5. Oktober nachmittags 3 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Heute morgen 1/40 Uhr verschied plötzlich unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herr Privatus Carl Wilhelm Uhlig

infolge Gehirnjahres im 66. Lebensjahr.

Coswig i. S., Zwickau und Dresden-Planen,
den 3. Oktober 1910.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

J. A. Franz Uhlig, Baumeister.

Begräbnis: Donnerstag den 6. Oktober nachmittags 1/4 Uhr von der Parentationshalle Dresden-Löbtau aus. — Gültig zugedachten Blumenschmuck bei Herrn Kaufmann Schönfeld, Löbtauer Straße 87, abzugeben.

Es hat Gott gesunken, unsern hoffnungsvollen Sohn
Martin Bendix

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 8 Jahren heimzurufen.

Dresden, den 3. Oktober 1910.

Die tiefbetroffenen Eltern und Verwandten.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom

Friedrichstädter Krankenhaus aus statt.

Sonntag früh verschied sanft und ruhig im Alter von 85 Jahren unser lieber Vater und Großvater, Herr

Karl August Lommatzsch.

Dresden, den 3. Oktober 1910.

Clemens Lommatzsch und Familie.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 1/4 Uhr

von der Halle des Löbtauer Friedhofs aus statt.

Früher
Schönrock's **Mülle's** Früher
Schönrock's
Weinrestaurant
„Zum schönen Haus“

Wilsdruffer Str. 14, part. u. 1. Etage.

Festliche Küche. Beschilderte Preise.

In der 1. Etage täglich von 6—12 dezentes

Künstler-Konzert.

Limbäckers Weinstuben
Zum Oppenheimer

Johann Georgen-Allee 8, Ecke Carusstrasse.

Fernsprecher 3777.

Seit 10 Jahren bekannte und beliebte Weinstuben! Überall auf außerordentliche Bedienung! Stimmungsvoller Aufenthalt! Vornehme preiswerte Weine!

Weinrestaurant
Rebstock
mit originellem
Klosterkeller

und
Union - Bar

6 Schössergasse 6.

Beste Weine — Festliche Küche.
Interessantestes und seltsamstes
Weinlokal der Residenz.
Klostergeschäft 25 Pf.

Grosses rheinisches

Mostfest.
Höchst amüsant.

Schlosskeller,
16 Schlossstraße 16.

Herrliche Sonnabend den 1. Oktober
bis mit 15. Oktober

Grosses

Löwenbräu-Märzenbier-Fest

Täglich von 5—12 Uhr nachts

fideles Bier-Konzert.

Sonntags von 11—1 Uhr Frühstückskonzert.
Von abends 146 Uhr ab ~~seine~~ seine Spezialgerichte
an kleinen Preisen.

Serüfunder Mittagstisch. Menü 75 n. 1,25, sowie à la carte
in ganzen und halben Portionen.

Heinrich Mierschke.

Bären-  **Schänke,**
Nebergasse 27, 27 b
Ein weiterer Teil
nationale Räume im Japans.

meiner neuen Reisau-
gasse Nr. 18, die

Gute-Stube

eröffnet. Zu freundlichem Bejuhe laden ergeben ein
der Bären-Wirt Karl Höhne, Besitzer.

Hotel Frederick
jetzt

Berlin W., Eichhornstrasse 3

an der Potsdamer Strasse

in nächster Nähe des Anhalter u. Potsdamer
Bahnhofes.

Zimmer mit neuem Komfort von 3 M. an.

Ruhigste Lage.

Alt renommiertes Restaurant.

I. Ausstellung
der
Künstlervereinigung Dresden
(Brühlische Terrasse).

Gemälde — Skulpturen — Graphik — Architektur — Kunstgewerbe

Eintritt 1,05 (Mittwochs — 55, Sonntags von 1 Uhr ab — 20).

Kaisergarten Bühlau.

Heute Dienstag das bekannte

Schweineschlachten.

Eigene Schlachstanlage, ergo wirtlich schlachtwarme
Wurstspezialitäten, wegen der Güte der Bratwürfe, Blut- und
Fleischwurst bitte fragen Sie Ihren Freund.

Echt Münchner Löwenbräu.

Echt Kulmbacher Mönchshof.

Asphalt-Kegelbahn.

Herrn Voith 985.

Heirat.

Siehe für Vermählte, eben
Ende 30. hälfte Erdbeben, ideal
vera. d. Auglandstoll. W. un-
sichtbar, tropf. Reiter, mästal,
sprudel., 100 000 R. später
Vermög., nur alt., fein geb-
reichen, evtl. pflegebedürft.
Gern, der schön. Verm. bestim-
mt, w. ankommt streng verb.
Ausführ. L. u. P. J. M. 432

Rudolf Moissé, Frankfurt a. M.
zu Weltverbesserung.

Ehrenw. Bekanntmachung zweck-
glücklicher Verheiratung

wünscht geb. Adl. Herzogsbild.

u. angew. Neus. brit. Alt. 26 J.

vorl. 20.000 & Rtg. jähr. mehr.

2. Aug. u. Q. R. 99 Exp. d. M.

Ein alleinst. alt. Arzneien vom
Vande, mit Verm., welch. jetzt
die vaterl. Wirtsch. führt, während
sich zu

verheiraten.

Gespräc. Herrn im Alt. o. 20
Jahren, werden geb. Alt. unter

P. II. 100 an d. Ida Lange,

Dresden-N., Hauptstr. 11, gelangt
in lohen.

20. blonde Wienerin mit vorl.

50 000 Rtg. jähr. bedeut. Erbe,

eins. Tocht. e. Großindustrie, sehr u.

schön, w. Heiratsberat.

Amreise Bew. w. auch ohne Verm., w.

dreib. am V. Schlejinger, Berlin 18.

Naun. Beamter, charakter.

Lebensart. sehr mit ihm. Ein-

kommen wünscht bald. glück.

Ehe einzugehen.

Räb. erzieht denn A. Giebner,

Arnoldstraße 13.

Wo laufe ich garantiert keinen

ungeschicklichen

Ziehung 20. Oktober
und folgende Tage

Geld-Lotterie

des

Germanischen Museums zu Nürnberg

16 887 Geldgewinne ohne Abzug mit

440000

Hauptgewinn bar

100000

50000

30000

20000

10000

usw.

Los 3.30 M. Porto u. Liste 30 Pf.
zu haben bei den
durch Plakate kenntlichen Verkäufern
zu allen und

Alexander Hessel
König. Sachs. Lustens. Kulturtion
Dresden, Weissegasse 1.

Neue billige
Miet-Pianos

mit Dämpfersturm Zug.
H. Bock, Pragerstr. 9.

Abbruch!

Mont. Tante und Wür-

merherbering, Quader, Grund-

fläche, Pläne, Mindestabfuhrung,

Wasserleitung, lange

Zeitung, Tafel, e. Großindustrie, sehr u.

schön, w. Heiratsberat.

Amreise Bew. w. auch ohne Verm., w.

dreib. am V. Schlejinger, Berlin 18.

Naun. Beamter, charakter.

Lebensart. sehr mit ihm. Ein-

kommen wünscht bald. glück.

Ehe einzugehen.

Räb. erzieht denn A. Giebner,

Arnoldstraße 13.

Wo laufe ich garantiert keinen

ungeschicklichen

Honig?

Aukter. Vereinigung
Eckovenburg 8 bietet die

10. Wund. — Doce 1. Qualität zu

17.50 feste gegen Nachnahme.

Einheits-Beurteilung — dauernde Rundschau.

Pianinos empf. befann

fond. solid u. billig

Fanke. Ustra-Allee 19, 11.

Pianino!

Nachbaum, hochmod., kreuz-

farbig, prachtvoller Ton, so-

fort billigt zu verkaufen

Granastr. 10, 1. Et.

Auf der Pfarre zu Buchholz

bei Schwanen i. M. sind exzell.

Gravensteiner

(50 kg 32 M.) und

Prinzäpfel

(50 kg 22 M.) gegen Nachnahme

zu verkaufen.

Wegen vergröß. Umbau
10% Rabatt.

Eichebach-Stern-

Aluminium

beste schwere Qualität. n.

Alumin. Marke Krone.

1 Satz, 6 Töpfe, 7,50 M.

Knauth Graue
Brüder-
gasse 33.

Wegen vergröß. Umbau
10% Rabatt.

Eichebach-Stern-

Englisch,

Französisch,

d. St. 20 Pfg..

Gesellunterrichts-Side 1,50 M.

Miss Samsons Sprachschule,

Ringstr. 18. Victoriahaus.

Man lernt alle

Sprachen

(sprechen u. schreiben)

gründlich und bei

mässigem Honorar

in der

Berlitz School.

Prager Straße 44,

König-Albert-Straße 29.

Teleph. 1055.

Prospekt gratis.

Institut Boltz,

Almenau i. Thür.

Eini. Fähnr.-Prim. Abitur-(Ex.)

Schnell, sicher. Pr. fr.

Nicht heiraten

ohne Auskunft, billig,

diskr. u. zuverlässig durch

Dr. Mausk, Marshallstr. 5,

Teleph. 19250. Gegr. 1897.

Königliches Belvedere. 

Intern. heit. Künstler-Abende.

 Direktion: **K Schwarz** "A"

 ————— Allabendlich 8½ Uhr —————

Hallo Halley!

Jahresrevue von Harry Waldau

mit **Maud Hawley, Maria Marée, Trude Troll,
Georg Kaiser und Felix Felden**

in den Hauptrollen.

Preise der Plätze 5,30, 3,15, 2,10 Mk., Dutzendbillets 18 Mk.
 Vorverkauf u. Vorbestellung: Hotel Europ. Hof. Tel. 1682

**Morgen Mittwoch, abends, 19½ Uhr,
Gewerbehaus (Ostra-Allee).**

<h1>Victoria-Salon.</h1>	
Wintais und Kasseöffnung: 7½ Uhr.	Anfang 8 Uhr
Neu!	soit sämtliche Nummern
Neu!	<u>zum 1. Mal in Dresden!</u> Neu!
Hochkomisch! Sensationell!	
? Palma-Nathal ?	
? Mensch oder Affe?	
Zum 1. Mal in Dresden!	
Les Silas, 1 D. u. 1 H.,	
die eleg. französis. Verwandlungs-Duetistin.	
Zum 1. Mal in Dresden!	
Fräulein Friis-Hjorth,	
Dänemarks erste Sonbretten-Diva.	
Zum 1. Mal in Dresden!	
Neu! Miss Anni Milles Neu!	
in ihrem Origin.-Repertoire.	
a) Die verliebte schwarze Mali.	
b) Ein verregneter Rendez-vous.	
Zum 1. Mal in Dresden!	
The Bradnas,	
Egzentrif. Akt mit liegenden Gütern.	
Zum 1. Mal in Dresden!	
4 sisters Rubys,	
akrobatischer, equilibristischer Damen-Akt.	
Zum 1. Mal in Dresden!	
Miss Maud Elton	
mit ihrer grossen Hunde-Menute.	
Herm. Strelbel,	der bekannte vorzügliche Humorist.
Jacques Bronn,	der ausgezeichnete Tanz-Humorist.
Neu! 8 Germanias 8 Neu!	
Damen-Verwandlungs- Ensemble (militärische Exerzitien).	
Kinematograph Bolten	
mit neuesten Sujets.	
Karten-Vorverkauf im Vestibül von 9 Uhr	
(Sonntags von 11 Uhr) an.	
Im Tunnel. Der origin. egzentrif. Kapellmeister Pamer	
mit seiner mit sehr vorzügl. Ensemble.	
Anfang 7 Uhr. Sonntags 5 Uhr. Schluss 12 Uhr.	

Prof. Dr. A. Drews **Vortrag** heute abend $8\frac{1}{2}$ Uhr
im großen Saale des **Künstlerhauses**, Gruner Straße
(Nach dem Vortrage Aussprache gestattet.)
Der historische Jesus und die Religion.

Etablissement „Anton Müller“

Dresden-Ä. **46 Marienstrasse 46** Telephon 3903.
(direkt hinter dem Bismarck-Denkmal).

Central-Theater.

Das glänzende Oktober-Programm.

Einfass 7½ Uhr. **Bernhard** Anfang 8 Uhr.

Mörbitz

Königshof.
Täglich abends 8⁺ Uhr
Oskar Junghähnels =
berühmte humoristische Sänger.
Enormen Erfolges wegen noch kurze Zeit
Moritz I. Siechste Ullnade von Oskar Junghähnel,
Sonst völlig neues Programm!
Zum Schluß auf wahlzeitiges Verlangen:
Die humoristische Alpenweise von C. Junghähnel
„Im Land Tirol“ oder
Kegelklub alle Neune aus Dresden
auf der Sommerfahrt.
Das Theater ist gut erwärmt.
Vorzugskarten gültig.

Die Spitz
führt immer das
Tivoli-Cabaret
im Prunksaal
Internationale heitere Künstler-Abende.
Vornehmstes Cabaret der Residenz.
Direktion: Hermann Hoffmeister.
Das vornehme Oktober-Programm.
Der Gipfel der illustren Cabaret-Kunst.
Allabendlich 8½ Uhr. Ende 12 Uhr.
Eintrittspreise: Numerierter Platz M. 5,30 u. 3,15,
reservierter Tischplatz M. 2,10 und 1,05. nicht
reservierte Plätze: M. 0,55 (inkl. Billettsteuer).
Fernsprecher 584 (Tivoli-Bureau.)

Bennen

zu Dresden

Sonntag, den 9. Oktober, nachmittags 2 Uhr.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz:

Antons Weinstuben, Tel. 9351.
An der Frauenkirche Nr. 2.
Im Jahre 1783 gegr. u. beliebte Weinstuben der Residenz.
Fremden u. Einheimischen als angenehmster Aufenthalt bestens
empfohlen!
Seine norddeutsche, reinlich saubere Früchte!

Stammt-Frühstück zu 60 Pf.

Automobilfahrten

Theodor Kasselt, K. K. Oesterr. Kammerlief.,
Martin-Luther-Straße 5. Fernsprecher 775

Haut-Bleichcreme

"Chlor" macht Gesicht und Hände in kurzer Zeit von Weiss. Wirkung spürbares unmittelbares Mittel gegen unschöne Haarfarbe, Sonnenbrand, Leberflecke, grüne Flecke, Hautausschläge. Mit ausführlicher Ausweisung 1 Mark, bei Einsendung von 1,20 Mark franco. Depot und Versand:

Löwen-Apotheke

Dresden, Altmarkt.

Östliches und Sächsisches.

Sonnabgverkehr. Am Sonntage, der besonders durch schöne und warme Herbstwitterung ausgezeichnet war, herrschte auf den bessigen Bahnhöfen ein äußerst lebhafter Personenverkehr, zum Teil mit hergerufen durch die zu Ende gegangenen Herbstferien. Im ganzen beanspruchte der Verkehr die Abfertigung von insgesamt 30 Sonderzügen auf den hier einmündenden Bahnlinien, und zwar je 16 auf der Dresden-Chemnitz und der Dresden-Schandauer Linie, 5 auf der Schlesischen Linie und 3 auf der Dresden-Meissen-Döbelner Linie.

Hauptversammlung des Landes-Obstbauvereins. Der Landes-Obstbauverein hatte für seine diesjährige Tagung Altmittweida gewählt. Aus allen Teilen des Königreichs waren Abgeordnete erschienen. Die Hauptversammlung wurde im Saal des Gasthauses "Weißtrrone" abgehalten. Als Ehrengäste waren anwesend die Herren Amtshauptmann Dr. Nößler-Rosenthal, Landtagsabgeordneter Schönfeld-Königshain, Rittergutsbesitzer Dr. v. Baedeker-Nößler, Vorsitzender des landwirtschaftlichen Kreisvereins Leipzig, Kreissekretär Seelmann, Direktor der Landwirtschaftlichen Schule zu Chemnitz und Gemeindereferent von Altmittweida. Der Vorsitzende des Landes-Obstbauvereins, Herr Geh. Regierungsrat Amtshauptmann Dr. Hohmann-Großenhain, eröffnete und leitete die Versammlung. Seiner Begrüßungsansprache ließ er längere interessante Ausführungen über den Obstbau und seine Förderung durch den Verein folgen. Worauf besonders hindeutete er die wirtschaftliche Seite des Obstbaus, dem man in früheren Jahren nicht die gebührende Beachtung geschenkt habe. Am Jahre 1865 zählte der Landes-Obstbauverein 49 Vereine mit 6156 persönlichen und 191 geschäftlichen Mitgliedern; jetzt gehören ihm aber 77 Vereine mit 9873 persönlichen Mitgliedern und 29 Corporationen mit 10 172 Mitgliedern an. Diese erfreuliche und rasche Zunahme verdanke der Landes-Obstbauverein besonders dem Vorsitzenden der Bezirks-Obstbauvereine und der Förderung des Obstbaus durch die Ministerien. In Zukunft seien im allgemeinen günstige Bedingungen für den Obstbau vorhanden, Boden und Klima eignen sich dafür. Auch der Obstsonntag ist reichlich und deshalb muss der Grundbesitzer befreit sein, das ihm zur Veräußerung bereite Areal für den Obstbau möglichst anzubauen. Nicht minder großes Interesse wäre aber auch der Blüte des Beerenobstes anzusehen. Dazu hört der Redner den ethischen Wert des Obstbaus hervor; letzter verbindet die Person enger mit der heimatlichen Schule. Die weiteren Darlegungen des Vorsitzenden galten der weit verzweigten Tätigkeit des Landes-Obstbauvereins. Ähnlich Banderleiter haben bloß für Einzelvereine unentgeltlich 250 Vorträge gehalten und vielfach große Ratschläge ertheilt. 150 Obstbauanwärter wurden in Unter richtskursen ausgebildet und stehen nun in enger Füllung mit den Gemeinden, wo Verbreitung und Sonderkurse in der Obstbaumpflege unterrichtet werden und 19 500 Edelleiter wurden verteilt. Obstmärkte in Dresden und Chemnitz erfreuten sich hoher Nachfrage und 70 Obstverwertungsfabriken im Jahre 1909 wiesen jährlich eine starke Anzahl von Teilnehmerinnen auf. Die monatlich erscheinende Obstzeitung bietet den Mitgliedern ebenfalls wichtige Anregungen. Schließlich kennzeichnete der Redner den Obstbau als eine Kulturarbeit im idealen Sinne und schloss seine Ansprache mit einem dreifachen Gott auf. Wie hat den König. Am Namen des Bezirks-Obstbauvereins Ottendorf und Umgegend, der die Vorarbeiten zur Hauptversammlung übernommen hatte, begrüßte Herr Kirchlehrer Wendt-Ottendorf die Gründen. Für den Gemeinderat von Altmittweida sprach Herr Gemeindereferent Schmidt. Der neue Betriebsführer des Landes-Obstbauvereins, Herr Lindner, Dresden, hielt hierauf einen Vortrag über "Ökonomische Verwertung, Verkauf und Vermittlung". Er verbreitete sich besonders über den Erwerbsoptimal und empfahl den Anbau nur guter Sorten. Durch Erzeugung besten Qualitätsobstes könne man der Konkurrenz des Auslandes am erfolgreichsten begegnen. Viel besseres Obst müsse an den Markt, mit minderwertigem würden die Großhändler gern überzeugen. Der Vortragende schilderte die Tätigkeit der vom Landes-Obstbauverein in Dresden unterhaltenen Obstschule, die auch dem Kleinobstzüchter den Anfang seiner Produkte vermittelte. Besonderen Wert legte der Redner auf die Verpackung des Obstes und empfahl die von der Zentrale verwendeten Muster Behältnisse. Der mit vielen wertvollen landtechnischen Anregungen ausgestattete Vortrag fand lebhafte Beifall. Eine rege Debatte folgte. Besonders fand die wirtschaftliche Ausnutzung des Obstbaus auf genossenschaftlichen Wege Beipräfung. Damit erreichte die Hauptversammlung ihr Ende. — Nachmittags beschlossen die Abgeordneten die im Etablissement "Ritterhof" vom Bezirks-Obstbauverein Ottendorf und Umgegend anlässlich seines 50jährigen Bestehens veranstaltete große Obstausstellung, deren gefälliges Arrangement allgemein anerkannt wurde.

Der Sächsische Landesverband "Gabelsberger" hielt am Sonntag im "Schützenhaus" in Waldheim seine Herbst-Vertreterversammlung ab, die in Vertretung des durch Krankheit am Sprechen verhinderten Herrn Oberregierungsrats Professor Dr. Clemens von Herrn Regierungsrat Professor Ahnert Dresden geleitet wurde. Nach einer längeren Aussprache wurde einmütig beschlossen, das Verbandsorgan, die "Mitteilungen aus Sachsen für Sachsen", vom nächsten Jahre ab wieder erscheinen zu lassen. Herr Regierungsrat Ahnert erklärte sich bereit, die Redaktion des Blattes wieder zu übernehmen. Zu Punkte 2 der Tagesordnung, die Wettbewerben betreffend, gab Herr Kaufmann Grau ein interessantes Referat und wies dabei auf einige Mängel hin, die sich im Laufe der Zeit bemerkbar gemacht haben. Es wurde die Einsetzung einer fünfköpfigen Kommission beschlossen, die eine Neubearbeitung der Wettbewerbordnung vorzunehmen hat. Die Vereine werden gebeten, etwaige Blankscheine hierzu bis Ende des Jahres an diese Kommission zu Händen des Herrn Kaufmanns Paul Grau in Chemnitz gelangen zu lassen. An die von Herrn Albert Grau-Wurzen gemachten Vorhersage, wie die zum Militär eingezogenen Kunstreihen der Gabelsbergerischen Sache erhalten werden könnten, knüpften sich eine lebhafte Diskussion, sowohl es noch nicht gewissen ist. Herr Polizeiaffärent Knittel Dresden berichtete über die Maßnahmen des vom Dresdner Ortsverband eingefestigten Budgets zur Förderung der Stenographie in den Beamtenkreisen, analoge über den zum Stuttgarter Stenographentag neuerrichteten deutschen Verbund stenographischer Beamten, der namentlich den Zusammenschluss derjenigen stenographierenden Beamten, Hilfsarbeiter, Dienstleistern usw. beweist, die aus irgendwelchen Gründen einem Stenographenverein noch nicht angehören. Der Jahresbeitrag ist auf 1,50 Mark festgesetzt, wofür jedes Mitglied u. a. eine monatlich einmal erscheinende Zeitschrift portofrei angekauft. Anmeldungen nimmt Herr Polizeiaffärent Paul Knittel, Dresden, Blasewitzer Straße 54, 2., entgegen. Über die künftige Verwendung der Mittel der Heinrichs-Krieg-Stiftung wird die nächstjährige in Grimma stattfindende Hauptversammlung bestimmen, die Verwendung der Errichtung der Clemens-Ahnert-Stiftung soll den Herren, deren Namen sie trägt, überlassen bleiben. Während des Mittagsmahls wurde beschlossen, sowohl an Herrn Oberregierungsrat Clemens, wie an den Vorsitzenden des

Deutschen Stenographenbundes Gabelsberger, Herrn Professor Pfaff-Tarnstadt, Begrüßungstelegramme abzusenden. Am Nachmittag wurden Spaziergänge in die im schönen Herbstschmuck prangende Umgebung Waldheims unternommen.

Der Gesellschaft für Christentum und Wissenschaft ist es gelungen, in Professor Dr. Schwarz von der Universität Marburg einen hervorragenden Psychologen der Gegenwart für ihren nächsten öffentlichen Vortragsabend zu gewinnen. Professor Schwarz wird Montag, den 24. Oktober, abends 8 Uhr, im Kristallpalast sein Vortrach. — Der Allgemeine Hausbesitzer Verein zu Dresden befeiert am 5. Oktober, nachmittags 14 Uhr, unter großzügiger Führung die Auslagen des neuen häuslichen Schlachthofes. Am Anschluss hieran findet im Käfigenale ein geselliges Beisammensein, bestehend aus Münchner Schlachtfest und Konzert, statt.

— **"Hello Hallen,"** lautet der Titel der neuen Revue im Königl. Belvedere. Eine Premiere folgt jetzt zu Beginn der Wintersaison der anderen, am Sonntag abend hat nun auch der Saal der Inter nationale heiteren Rückenabend im Belvedere seine Pforten wieder geöffnet. Und die Stimmung, die vornehmne Ambiente waren mit Freuden herbeigekommen, um den berühmten Hallen mit Hallo aus der Taufe zu heben. Als der Vorhang sich reift, hört ein weitausgreicher Astronom vom Fernrohr und wartet vergnügt auf das Erscheinen des Weltbauamlers. Darauf zieht er es vor, lieber unten in der Stadt sein Töpfchen Bier zu trinken. Raum aber hat er das Observatorium verlassen, da löst sich vom sternendekorierten Himmel die Venus ab und rückt durchs Fernrohr herunter in die Sternwarte, gefolgt vom Moneten-Hallen, der sich nach fünfundfünzigjähriger Abwesenheit gern einmal wieder mit der habigen Venus auf Eden austüren möchte. Nun geht der Wirbel von bunten Bildern los. Zuerst erscheint die moderne Frau im Seidentkleid der neuesten Mode, deucht um die Knie, den Kopf auf dem Kopf und drei Blaudärfelige Laden im Laden. Mit einem riesigen Tobermann-Pinot betritt der Gendarm die Bühne; verhängnisvoll werden dem Kötter die Säulen der Bühne, die auch ein Polizeizirkus anscheinend nicht von einem Gestein zu unterscheiden vermag. Es folgt eine heitere Apothekenrunde zwischen dem Schlächter vom neuen Viehhof und der bildhübschen Personifikation der neuen Augustusbrücke. Zu ihnen gesellt sich — natürlich — der berühmte Esel vom Rathaus, der hier den completstreitigen Dionisos trägt. Diese Dresdner Neubauten werden abgelöst von einem eleganten Modebild, dem ganz engen Rockostum aus schwarz weiß gekreuzter Seide mit schwarzen Samtknoten an der Stelle, da es am engsten ist. Aber ein Clown jagt den anderen: jetzt unterhält sich der Clown mit dem August-August in der Komödie, der die großen Eier legt und die teuren Adelen trägt, und Clown ist ein Theaterdirektor Graf v. Klebisch. Alles hemmigt der Clown den August zur Aufführung des "Dosenkantons", die unverhofften Forderungen, nur daß Burrian bei der Uraufführung nicht abagt, diese Bedingung kann Graf Klebisch nicht eingehen. Zum Schluss besuchen Romeo und Venus einen Pariser Verbrecherfeller und ergieben sich an den wilden, aufregenden Apothekenräumen mit der himmlichen Blut ihrer Bewegungen und dem verblüffenden Spiel des in Erfahrung gebrachten blauäugigen Räuberfürsten. Der Doloshof eines Nebenbühlers endet die brillant gezielte Szene, Hallen zahlt dem Wirt eine unglaubliche Summe, nur um nicht von der Polizei als Zuhauer entdeckt zu werden, und nimmt mit Venus Heimath zum Himmel zurück. Im Keller aber laufen sich die Apachen vom Wirt das Honorar für den Alt an und freuen sich des einträglichen Belegs der Fremdenanwältung. Diese Revue ist in das Beste, was bisher auf dem Belvedere geboten worden ist. Für den Kelln, der nicht enden will, verneigt sich Wand Hawley, deren Hochzeit eine Blaumalerei war, Georg Kaiser, brillant bei Laune wie immer, Felix Aelde, sprudelnd vor Lebhaftigkeit, Maria Warde, eine Debütantin mit geistigem Ehrgeiz, Emil Lange, urkomisch in allen Rollen, und Trude Troll, ein entzückend gewachsenes, schwedisches Personchen. Harry Walda als Komponist und Direktor Schwarz nahmen teil an der aufrichtig gewollten Ehrung des Publikums.

Tiniams Thalia-Theater wurde am Sonnabend

obend unter äußerst hellem Andrang eröffnet. Herr

Director Winter hat wirklich etwas Erfülltes und

Schönwertes aus den alten Räumen gemacht und der

Neustadt ein großstädtisches Theater beschert. Das hingende

Elektrische Blümlicht gibt den linoleumbelegten Sälen und

legartigen Erfrischungsräumen ein vornehmes Gepräge;

die Parkets und Ränge sind mit begrenzten, dunkelgeholzten Klappstühlen ausgestattet. Die Beleuchtung der Bühne

geschieht durch Scheinwerfer vom ersten Range aus; kinematographische Bilder geben jeder Vorstellung einen gefalligen Abschluss. Die erste Vorstellung am Sonnabend

wurde mit einem von Winter-Tiniams-Sängern vorge-

tragenen Weihnachtsstücke eingeleitet. Dann

sprach Herr Schriftsteller Felix Becker einen auf den Abend

bezüglichen Selbstverschafften, schwungvollen Prolog.

Herr Director Winter-Tiniam leitete die Vorstellung mit einer kurzen Ansprache ein; er habe die Neustadt eine

Stätte der leichten Muße geschildert und erhoffe trotz des

schlechten geschäftlichen Rufes der Neustadt einen vollen Erfolg. Er wolle weder Varieté noch Cabaret-Vorstellungen, sondern eine gesunde Unterhaltung für alle Schichten der Bevölkerung bieten, in erster Linie von zweideutigen, politischen oder religiösen Anspielungen freien Humor, fernere Kunstreize, Schauspielkunst, Kino-Vorstellungen, Weihnachtsschauspiel usw. Dann begann die Vorstellung; das Programm wurde vollständig von Winter-Tiniams-Sängern und Schauspielern ausgefüllt. Doppel-Quartette wechselten mit Solt und Quatnars ab, und bald hatte das Haus von tumultuarem Beifall wider. Die beiden Humoristen der Truppe, die Herren Becker und Vogel, ließen szenisch auf die Nachmuskeln der Zuhörer, und Herr Becker wußte mit seinem strohigen militärischen Verwandlungsalter: "Durch alle Welt" das Auditorium in seinen Bann zu ziehen. Der Tänzerin Becker ist zweifellos einer der besten Interpreten in seinem Fach und brilliert durch prächtige, kostbare Toiletten. Das Bariton Solo "Bojazzos Freud und Leid" wurde von Herrn Perron in einwandfreier Weise zum Vortrag gebracht. Der junge Sänger verfügt über schöne Mittel und singt mit Gesäß und Verständnis. Eine urkomische Rolle mit Gefall und Verständnis. Eine lärmvolle Präsentation der Sängerin "Das kommt davon" beendete das lärmvolle Programm. Herr Director Winter darf jedenfalls mit dem Anfänger zufrieden sein. — Das Theater ist nach dem Entwurf des Herrn Architekten Reuter von Herrn Baumeister Binkert umgebaut. Die Malereien sind von den Herren Malermeister Mebert und Dieye, die Beleuchtungs- und Lüftungsanlage von Herrn Ingenieur Berthold ausgeführt. Die gesamte Lichtanlage ist von der Firma Götz installiert, während die Herren Tischlermeister Heinz und Höhnen die Holzarbeiten ausführen.

Vereinsnachrichten. Heute abends 8 Uhr eröffnet die Ortsgruppe Dresden des Deutschen

Stenographenbundes ihre Wintervorträge. Es wird sprechen

Herr Schriftsteller Heinrich Oberwinder über das

Thema „Was soll die Frau von der Politik wissen?“

Der Vortrag findet im alten Stadionverordnungsraum, Land-

hausstraße 7, 2, statt. Eintrittskarten sind unentgeltlich

zu entnehmen bei den Vorsitzenden der Ortsgruppe Frau

Panzert und Frau Binkert. Die Vorsitzenden der Ortsgruppe

werden von den Herren Schriftsteller Becker und Vogel

ersetzt. — Der Herrenkirche "Alemannia" feiert am 5. Okt

Gegen Korpulenz

ein pflanzliches medizinisches Mittel "Vest" Pastillen, aus Pflanzenextrakt und der Nierenpflanze Passionsblume unter Zusatz und stabilisierender Pflanzstoffkonsistenz, Glas im Gefürcnhanwerk, 2 Mk. bei Einzelpack, von 1,25 Mk. im Konservenkarton für med.-pharm. Präparate, Dresden, Hauptapotheke.

tober im Tivoli seinen 10jährigen Jubiläums-Voll. — Am 5. Oktober, Arbeiterverein Dresden, II wird am Vortag über seine italienischen Reiseerinnerungen mit Lichtbildervorführung halten. — Der Bezirks- und Bürgerverein Dresden-Dreieckstadt veranstaltet am 5. Oktober, abends 8 Uhr, im Kristallpalast sein Herbstfest. — Der Allgemeine Hausbesitzer Verein zu Dresden befeiert am 5. Oktober, nachmittags 14 Uhr, unter großzügiger Führung die Auslagen des neuen häuslichen Schlachthofes. Am Anschluss hieran findet im Käfigenale ein geselliges Beisammensein, bestehend aus Münchner Schlachtfest und Konzert, statt.

— Die erste Dresdner Kaffee-Häuser mit Motorbetrieb Ehrig u. Kübler, Königl. Königl. Hof-, Webergasse 8, feierte gestern das 2-jährige Jubiläum des Betriebens der Firma. Das Geschäftspersonal brachte am Morgen Herrn Ehrig, seine Süßwürste dar und überreichte ihm eine prächtige eingeholzte Widmungstafel mit den Photographien sämtlicher Angestellten. Die Geschäfts- und Kontorräume waren flündig mit Blumen und Girlanden geschmückt worden. Am Laufe des Tages gingen von Geschäftsfreunden und — was der Kaffeehaus- und Konditoreibetrieb bereitete — auch von zahlreichen Kunden Süßwürste, Teepeisen und wunderbare Blumensträuße ein, so daß am Nachmittag die Weißhöftsäume einem Blumengarten glichen. Herr Hollerather Ehrig überreichte am Abend seinem Personal je nach Stellung und Dienstjahren eine Jubiläumsgratifikation. Nachdem Sonntag wird für das Personal eine Feierlichkeit ausgerichtet.

— An der Schreibmaschinenhalle des Kreisverbands der Gabelsberger-Stenographenvereine in Dresden-Marienstraße 30 und am vergangenen Sonnabend unter Vorbehalt Herrs Regierungsrat Fricker Dr. Koch eine Prüfung in Stenographie und Maschinenschriften statt, zu der fast 20 Teilnehmer gemeldet hatten, wovon 20 die Prüfung bestanden. Die in der Ausarbeitung des Unterrichtsvorlasses bestehende Prämienkasse zwei Prüflingen verstandt werden für vorzügliche Leistungen sowohl in Schreib- und Maschinenschriften.

Reiner Wieler. Am 1. Oktober erfüllten sich 30 Jahre, das Herr Professor Reiner im Hause Raulbachstraße 7, drittes Obergeschoss, wohnt.

Polizeibericht, 2. Oktober. Am 30. September ist hier der 30jährige Fabrikarbeiter, zuletzt angeblich Agent, Ernst Richard Lorenz aus Freiberg, ausreisend ohne bestimmte Wohnung, wegen Beträtschens und Diebstahls verhaftet. Er führte ältere alleinstehende, in besseren Verhältnissen lebende Damen auf, stellte sich als Ingenieur Theodor v. Burkhardt, Dr. Waldhaus, Dr. Hirsch oder eins, auch als Walter Berger oder Wallenberger, bzw. als sehr reicher Mann und Bilddoktor in Wien und München vor und machte den Damen Heiratsanträge, offenbar in der Absicht, nach eingeleiteter Bekanntmachung verhindernde Vorwürfe von ihnen zu erzielen. In einem Fall wenigstens hat er im Laufe des kurzen Verfalles einen Dienstmann beauftragt, für ihn wegen einer augenblicklichen Verlegenheit 8 Mark von der Dame auszubüten, welchem Ausnunen sie aber nicht entsprochen hat. Lorenz will von Wien getrennt und dort als Agent tätig gewesen sein. Er ist, wie bemerkt, 34 Jahre alt, mittelgroß, unterkäufig, hat dunkelblondes Haar, blonde gepflegte Schürzbarthaare, größere Stirngläze und ist auf beiden Händen, Armen und auf der Brust tätowiert. Während er vor zwei Jahren einen dunklen Rosenzweig und bartlos, glatt rasiert war, trägt er jetzt einen grünlich-bräunlichen Voden-Touristenzug, grünen weichen Vodenhut, graubraune farrierte Wadenstrümpfe und eine dunkle Voden-Pelerine. Lebendig hat er bei seinem Auftritt offenbar auch mit der Kleidung gewechselt. Die Tätowierungen an den Händen sucht er durch fortgesetztes Reiben brauner Glacehandtücher bzw. eines Verbundes an einer Hand, unter dem Vorwand, er habe sich verletzt, zu verdecken. In seinem Besitz befinden sich noch zwei größere Schlüssel, die angeblich ihm gehören und ein Paar grüne Strümpfe mit dem Zeichen C. S., die er bei einem Trödler gekauft haben will. Es ist anzunehmen, daß Lorenz noch weitere dergleichen Beträtschereien oder sonstige Straftaten verübt hat, die hier noch nicht zur Anzeige gelangt sind. Um diese bezügliche Mitteilungen an die Kriminalabteilung, Schiebstraße 7, wird erucht.

Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern nachmittags in der fünften Stunde auf der König-Johannstraße, Ecke Schiebstraße. In dem dort befindlichen Schürzengelehrten E. Peissel werden an den Schaukästen gegenwärtig Umarbeiten vorgenommen. Zu diesem Zwecke wurde gestern um die genannte Zeit eine der großen Schaukästen herabgehoben, um auf einen Wagen verladen zu werden. Sechs Männer waren damit beschäftigt, hatten dieselbe auch schon glücklich aus dem Rahmen genommen, als die große und starke Scheibe plötzlich zerbrach und in tausend Stücken auf die Venie herabstieß. Dabei wurden zwei von diesen 's' schwer durch Schnittwunden verletzt, daß sie von einem schnell herbeigerunten Arzt verbunden und dann mittels Krankenwagens nach dem Krankenhaus geschafft werden mußten. Dem einen Waisen war außer anderen Verletzungen direkt ein Stück Fleisch aus dem Arm gerissen worden, während der andere zahlreiche Schnittwunden an den Handgelenken und Armen erlitten.

Durchgehende Pferde. Anfolge Jerrichtens eines Bürgers vor der Führer eines südlichen Spurwagens Sonntag nachmittags in der Holbeinstraße die Herrschaft über die Pferde. Diese galoppierten auch auf das Trottoir und bedrohten hier ernstlich ein hier allein spielende Kind. Ein Auwohner, der auffällig vorüberging, sprang hinzu und brachte das Kind in Sicherheit. Dieses wurde gestreift, erlitt aber nur geringfügige Verletzungen. Das Pfer

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft (vormals Dresdner Bankverein)

Magdeburg

Dresden

Waisenhausstrasse 21 — Ringstrasse 22

Bank Aktienkapital und Reserven: Mark 55 800 000,— empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Wertpapieren
Niederlassungen i. Königl. Sachsen: — Anlagewerte stets vorrägt.

Niedertassungen i. Königl. Sachsen:
in Chemnitz, Kamenz, Leipzig,
Meissen, Riesa, Sebnitz, Wurzen,
Lommatzsch und Oederan

**zur Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen
und verlosten Effekten** bei kostenfreier Über-
wachung der Auslösung.

**ung von Coupons, Dividendenscheinen
erlosten Effekten** bei kostenfreier Überwachung der Auslosung.

Frosten Effekten wachung der Auslösung.

Kurzettel der Dresdner Börse vom 3. Oktober 1910.

(wie i. B.) vorgeschlagen werden wird. Der Rohgewinn blieb hinter dem vorjährigen um 961 313 M. zurück, weil die Kohlenstufen 63/62 Tonnen weniger förderten, höhere Selbstkosten und beim Verkaufe geringere Erlöse hatten. Dagegen schlossen die Güterwerke einschließlich der russischen infolge geringerer Selbstkosten bei erhöhtem Absatz besser ab, obwohl nur in B-Produkten die Durchschnittsvermehrung um eine Kleinigkeit stieg für Eisen oder Zrt. durchschnittlich aber $2\frac{1}{2}$ M. die Tonne niedriger lag, als im Vorjahr, und die Konstruktionswerftäten in Umläufen, Erlösen und Gewinnen erheblich zurückblieben. Der Auftragsbestand am Jahresende betrug 12 Mill. M.

Phoenix-Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb in Höhe. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 20. Oktober stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, daß Aktienkapital um 6 Mill. zu erhöhen. Davon sollen 4.800.000 M. zum Erwerbe der Düsseldorfer Mühlen- und Eisenwalzwerke vorm. Bünzgen dienen, wobei dessen Aktiendirektoriat vom 6000 M. Aktien dieser Gesellschaft noch 3600 M. Phoenixaktien mit Dividendenberechtigung vom 1. Juli d. J. erhalten sollen. Der Rest von 1.320.000 M. neuer Phoenixaktien wird von einem Bankenkonsortium unter Ausschluß der Vorzugsberechte der Aktionäre übernommen. Der Erlös ist zur Verstärkung der

Betriebsmittel des Düsseldorfer Werkes bestimmt.
Bayrische Diskonts- und Wechselbank. Der Ausschüttungrat beschloß nach 88 870 M. (i. S. 80 736 M.) Abzuschreibungen aus dem Nebenertrag von 802 229 M. (759 168 M.) eine Dividende von wieder 5 % auszuschütten und 143 238 M. (76 196 M.) auf neue Rechnung vorzutragen.

Zur Lage in der Zementindustrie. Die Preise der oberösterreichischen Zementfabriken wurden, wie die "A. Z." berichtet, um 25 Pf. pro Hs. auf 8,25 M. erhöht. Diese Erhöhung ist vom Sondat und den Außenhändlern gemeinsam vorgenommen worden. Die neuen Verhandlungen, welche am Sonnabend in Berlin besprochen

Nach der Erneuerung der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates berechnet sich der Ertrag für Winterweizen am 1. Oktober im Reichsdurchschnitt auf 90,8 % gegen 91,3 % am 1. September d. J. und 92,8 % am 1. Oktober 1909, während die Ertragszähligung für Sommerweizen von 88,7 % auf 88,8 % zurückgegangen ist, gegenüber 94,9 % im Vorjahr. Bei der Sommergerste ergibt sich ein Durchschnitt von 87,1 % gegen 87,8 % im vorigen Monat und 102,4 % im Jahre 1909. Hafer erzielt im Reichsdurchschnitt 81,1 gegenüber 90,6 beim 1. Oktober 1910.

Weizendurchschnitt 88,1 gegenüber 80,6 bzw. 106,1. Ein großer Teil der Weizen- und des Hafer- hat durch Regen gelitten, zeigt schlechte Karde und vielfach leichte, flache Form. Am meisten hat die übermäßige Feuchtigkeit den Kartoffeln im Westen und Süden geschadet, wovon namentlich Früh- und mittelfrühe Sorten auch auf durchlässigem Boden in großem Umfange der Rübe zum Opfer gefallen sind. Einiges zuverlässlicher lauten die Berichte aus dem Osten, wo die Rübe eine weniger große Ausdehnung angenommen hat, und über die späten und widerstandsfähigeren Sorten auch aus anderen Gegenden. Die Erholung für Preußen ist nur um 1 %, nämlich von 88,1 % auf 87,1 % zurückgegangen. Immerhin hat die für Bayern festgelegte Verschiebung von 5,4 % (von 70,4 % auf 70 %) dazu beigetragen, den Durchschnitt für das ganze Reich von 84 auf 82,8 herabzudrücken. Bei den Butterpflanzen war die Produktion sehr erträglich. Die Pflanzung des zulässig nachgewiesenen Kastanienbaums ist erlaubt.

der Nachwuchs sehr ergiebig. Die Befestigung des reichlich vorhandenen Grummels gestaltete sich bei andauernder Feuchtigkeit sehr schwierig. Für den sehr günstig entwickelten jungen Klee bildet die immer mehr um sich greifende Mausplage eine ernste Gefahr. Auch bei der Herbstbelellung macht sich das Auftreten dieser Schädlinge empfindlich bemerkbar. In den meisten Berichtsbezirken war die Befestigung Anfang Oktober noch im Gange, in besonders ungünstigen Fällen war eben erst der Anfang gemacht worden.

für die Weltausstellung in Brüssel hat eine vorläufige, unverbindliche Liste der durch das Internationale Preisgericht auf der Weltausstellung Brüssel 1910 den deutschen Ausstellern anerkannten Preise herausgegeben, die bei der Firma Dr. Rein, Brüssel, 78, Rue de Rymsbroeck, erschienen und zum Preise von 2 Francs zu beziehen ist.

**foll, zusammenzufassen. Daß alle bedeutenden Häuser der öster-
reichisch-ungarischen Holzindustrie haben bereits ihre Einwilligung
zu einer Preiskonvention gegeben. Dieselbe dürfte mit Beginn
des neuen Jahres in Kraft treten. Für die deutsche Holzindustrie,
die große Mengen von Schnittmaterialien aus Österreich und
Ungarn bezieht, dürften die Bestrebungen der dortigen Holz-
industriellen betreffs Feststellung der Verkaufspreise von wesent-
licher Bedeutung sein.**

u. Theilnehmer, Hamburg. Die Elbe und Oder haben noch immer vollstoffsches Wasser, obwohl in den letzten Tagen harter Fall geweckt wird; die bisherigen Erfahrungen berechtigen aber zu der Annahme, daß mit Rücken auf die vorgeschriene Jahreszeit ungünstiger Wasserstand kaum noch in Frage kommen dürfte. Das Fäldungsangebot sieht sich etwas lebhafter zu gestalten und wird sich im nächsten Monat — gewöhnlich der lebhafte in der Herbstperiode — noch verstärken, so daß eine weitere Steigerung der Elbefrachten, welche bereits eingesetzt hat, nicht ausgeschlossen erscheint. Die Schiffer bezeichnen die bisherigen Frachten als Hungerfrachten und haben das begreifliche Verlangen, wenigstens für den Rest der Schiffahrt bessere Raten durchzuholen; die Gesellschaften teilen diesen Wunsch, da die meisten Betriebsergebnisse bis jetzt gleich Null sind. Rotiert wurden am 30. September folgende Rähmfrachten von Hamburg nach: Berlin 18—26, Magdeburg 20, Schönebeck 22, Barby 21, Aken 24, Wallwighafen 26, Kleinwittenberg 27.

1% Södl. Rente	82,75	Dur-Bodd. 2. Ur	—,—	Büttner Wald.	365,—
p. 1855 3%	92,80	Hülfen-Briefen	93,80	Schönbert	260,—
p. 52/68 3½% gr.	97,30	Ur. Dug. 1. Ur.	—,—	Sombernd. & Söhne	87,—
9 Monate Renten	100,10	Baldwinkler B.	94,50	—	84,50

Witten-Elbe	100,10	Balditzsch, B.	245,-	Zimmermann	84,50
Dresden, Am. 1875	94,76	E. D. St. Anst.	172,-	Leipzg-Wolff, St.-H.	70,-
Erth, 34% Wdbr.	12,80	Geben, Bank	121,50	" E.-A.	73,-
Mensl. Gewerksch von 1867	-,-	Kreuz-Saxonia	106,50	Hannover, Minro	281,25
* 1875/79	-,-	Dresdner Bank	161,50	Soldring	133,75
* 1882	-,-	Dresden, Bank	-,-	Littel & Arthur	148,-
* 1883	-,-	Petra, Hyp.-Bank	118,-	Braunischw. B.	-,-
Off. Bonifac.	95,05	Soth, Bank	116,50	Glehr, Six.-B.	117,25
Witten-Zepf. 34%	88,55	Mensl. Kure	675,-	Rumillor, Weichsel	125,-
Witten-Zepf. 34%	88,55	Germania	-,-	Rumillot, Grob	125,-

Vereins- und Innungsberichte.

Der Oberbaudirektor der Bauaufsicht berichtete am 1. Oktober im Hotel Amalienhof über Vorstoss des Herrn Redakteurs Guido Wäder einer Mitgliederversammlung ab. Nach Erledigung interner Angelegenheiten wurde über die Vorbereitungen zum Kreisbau 1911 berichtet. Weiter beschäftigte sich die Versammlung mit den im nächsten Jahre im Dresden bevorstehenden Tagungen des Deutschen Schriftstellerverbandes, der kürzlich in Koblenz getagt hat. Von ersteren sprangstielte Zustimmung. Nach Bekanntgabe des Winterprogramms, das am 24. Oktober mit einem bunten Abend eröffnet werden soll, wurde die zahlreiche Sitzung geschlossen.

Der Allgemeine Turnverein zu Dresden (gegründet 1841) feierte am Sonntage von nachmittags 4 Uhr an in sämtlichen Räumen der Vereinsturnhalle an der Pernerstraße sein diesjähriges Herbstfest. Obgleich draussen der allerschönste Sonnenschein lachte, waren doch die weiten Räume der Turnhalle von einem vielfundestümlichen Publikum bis auf den letzten Platz besetzt. Vor den Türen darteten Spannungen in großer Zahl, um wenigstens einmal einen Blick in die feucht gewölkten Räume werben zu können. Der ruhige Vergnügungsausfluss hatte auch wirklich etwas ganz Besonderes vorbereitet: Ein Strauß auf 10 Augen. Dementprechend war der weite Turnhallenraum geschmückt und vorgerichtet worden. Ein von Künstlerhand gemalter Prospekt zeigte einen weiten Ausblick über die Augener Stadt mit Schön im Hintergrunde. Bewältigte Kreidelektionen illustrierten das Bild. Auf den reißenden Wogen schwunten Fahrzeuge aller Art, von der idyllischen Fähre bis zum gewaltigen Passagierschiff. Den Strand überpannten lange Segelleinen, an denen Hunderte von buntfarbigen Segeln flatterten. Kurzum: ein lebenswahres Bild vom Augener Strand. Bei der Konzertmeile des „zehn imitierten“ Kapells S. M. S. „Hohenzollern“ entwidete sich ein internationales Leben. Lebhaft begnügte wurde der Abgang der 100 Immigranten, eingeworbenen Anatolianer. Der Badedirektor (Mitglied des Turnrats, Herr Weisheit) sah sich veranlasst, Eingeborene und Gäste, die zum Strandtheater gekommen waren, mit wohligesetzten Worten bezüglich willkommen zu heißen. Ganz besonders gebaut ist der Mitglieder des Allgemeinen Turnvereins zu Dresden, das zahlreich erschienen waren, um einige trockne Stunden am Schierengrade zu verleben. Begeisterungsvoll schauten die Insulaner an das dem Turnverein geliebte dreizacke „Stern“ hin. Ein prächtiges Bild weiblicher Anmut und Größe bot die vom 1. Augener Damen-Studerclub „Vesuvius“ (Mitglieder der Frauen-Abteilungen des A. T. B. — Zeitung: Vereinsturnlehrer Männer) vorgeführte Anderthalbe. Jugendlichen waren die Zeitungsträger (Mitglieder der Jugend-Abteilungen) unter Leitung des Vororten-Bod. in gewagten Stellungen von der Decklage eines Segels herunter an den Strand angelangt und tanzten einen exzellenten Allegrotempo. Vereins-Turnlehrer Müller führte später nochmals Mitglieder der Frauen-Abteilungen in einem Tanz der Freudenfahrt vor, der in einer Halbdrehung an Regen glitt. Ein Schiffsgesang, angezettelt von den Eltern des königlichen Opern-Balletts unter Leitung des Soldatenz. Trobitz, laßt im wändig an. Die sonstige Jugend drehte sich inzwischen im Tannenbaumtheater im wunderbaren Reigen. Auch sollt war für Abschaltung und Kurzweil hinreichend gesorgt. Großes Verderbenen, ein Familienbad mit Frühstücksmittag, Preisstaffel, eine ehrliche Spielkampf lädt lebhafte Aufprall. So häufig wurde der im Turnzimmerspielpalast ausgeschlagene Kindheitszum gebrochenen Herzenswegel. Ein allgemeiner Ball beendete das Festspiel in den vorgerückten Abendstunden.

Der Bezirkverein für die Johannstadt unternahm am Sonntag nachmittag einen Anstoss nach Langenau. Das 2. Uhr hatten sich zahlreiche Teilnehmer am der Martin-Allee versammelt, die dann gemeinsam eine Wanderroute durch die Dresdner Heide eutroten. Bei dem prächtigen Wetter wurde der Spaziergang in einem herrlichen Naturgenuss, der durch die himmungvolle Farbung der Laubbäume, die gerade jetzt sehr entfaltet ist, sehr heizte. Im Hotel zur Post in Langenau fand ein Tänzchen statt.

Vermischtes.

** Aus Friedrichshafen wird uns unter dem 1. Oktober geschrieben: Durch die Wiener Meldung, nach welcher Graf Zeppelin den Besuch von Wien für dieses Jahr abgesagt hat, vermuten einige Blätter, das Luftschiff „Ernst Deutschlands“ würde dieses Jahr nicht mehr fertig. Das ist nicht so. Dieses Luftschiff ist bestimmt spätestens Anfang November fertiggestellt. Das Luftschiff wird dann eine eingehende Probefahrt am Bodensee ausführen und tritt die Reise nach Düsseldorf nicht eher an, als bis alle Teile in wiederholten Jahren absolute Inverlässigkeit ergeben und alte Neuerungen, Belastungsproben usw. sich bewährt und volstauf befriedigt haben. Hoffentlich beginnt das Wetter diese interessanten Probefahrten am Bodensee. Da das Luftschiff ohne weitere neunen mehrere Betriebskosten-Erhöhungen einer 10 Personen mehr tragen kann, als der verunglückte „L. Z. VI“, so sollen auch die Fahrtkosten eine etwa 10%ige Verbilligung erfahren.

** Flugtag Trier-Meh. Nach der Entscheidung des Prologerichts hat Jeanin den ersten Preis von 2000 Mark für den Flugtag erhalten. Bezuglich der Auszeichnung eines zweiten Preises hat das Prologericht einstimmig die Leistungen Thelen und Engelhardt in Ansehung aller Umstände bewertet und deshalb beiden je einen Betrag von 2000 Mark zuerkannt. Thelen hat außerdem den Ehrenpreis der Stadt Trier und den Ehrenpreis des Luftschiffvermöps gewonnen.

** Erfolgreicher Flieger. Die Beerdigung des Aviators Geo Chavez, der seinen fühnen Alpenflug mit dem Leben bezahlt hat, fand am Sonnabend unter großer Beteiligung aller sportlichen und gesellschaftlichen Kreise in Paris statt. Der fröhliche Empfang der Freude und dem feierlichen Trauergottesdienst wohnten Vertreter der französischen und der peruanischen Regierung, sowie des Pariser Gemeinderates und des Gemeinderats von Lima bei. Am offenen Grabe auf dem Friedhof Pére Lachaise wurden mehrere ergreifende Reden gehalten. — Als Sonnabend nachmittag beim Schnellfliegerwettbewerb auf dem Flugfeld bei Marland der Aviator Thomas aus einem Antoinette-Glindeder in einer Höhe von etwa 20 Metern über den Fliegender Diction's hinwegfliegen wollte, stießen beide Apparate zusammen und stürzten in die Tiefe. Thomas wurde leicht verletzt, während Diction schwer innere Verletzungen davontrug. Ein ärztliches Bulletin nennt den Unfall Diction's sehr gefährlich. Er ist noch bewußtlos und hat u. a. einen Gedärmbrocken davongetragen. Thomas durfte in einigen Wochen wiederhergestellt sein. Der Unfall ereignete sich um 4 Uhr 20 Min. nachmittags. Es waren 5 Aviatoren in der Luft. Die Leiche des verunglückten Aviators Haas ist in das Garnison Lazarett zu Meh gebracht worden. Aus dem Umhange, das zwei Stangen seines Apparates nur durch ein zusammengeknüpfetes Tuchbüschel zusammengehalten wurden, wird gefolgert, daß vielleicht auch eigene Unvorsichtigkeit des Fliegers das Unglück verursacht habe.

** Möder verhaftet. Der ehemalige Geheimpolizist Dr. der in Nürnberg seine Geliebte, eine Reiterin, ermordet hatte, ist gestern in St. Polten in Niederösterreich verhaftet worden.

** Familiendrama. Am Oberleutensdorf 1. B. schritt am Sonnabend abend die Bergarbeiterfrau Petrowa in Abwesenheit ihres Mannes ihrer sechsjährigen Tochter und ihrem achtjährigen Sohne mit einem Messer unter den Hals durch. Beide waren sofort tot. Der achtjährige Tochter brachte sie so schwere Verletzungen bei, daß sie wahrscheinlich nicht mit dem Leben davonskommen wird. Darauf durchschritt sich die Frau selbst die Leiche und war sofort tot. Sie hat die Tat offenbar in einem Anfall von Geistesstörung begangen.

** Von Wilderer erschossen. Der Amtsrichter Siebe wurde am Sonntag im Gernsheim Forst bei Gleiwitz von Wilderern erschossen.

** Eine Feuerbrunst wütete in der Nacht zum Sonntag in Public bei Stettin. Viele Wohnhäuser und zahlreiche Nebengebäude wurden eingehäuft; 28 Familien sind obdachlos; viele konnten nur das nackte Leben retten.

** Bahnunglüx. Auf dem Bahnhof Elze bei Höxter wurden von einem Güterzug zwei Weichensteller überfahren und getötet.

Bortlegung siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Nervenarzt Dr. Stegmann
von der Reise zurück.

Frauenarzt Dr. Albert
von der Reise zurück.

Dr. Beschorner, Spezialarzt für Lungenerkrankungen
Ferdinandstrasse 17, II.,
verreist vom 5. bis mit 12. Oktober.

Carl Schlegel, Dentist,
Wallstraße 1, am Postplatz,

empfiehlt sich allen Zahnläden zum Anfertigen künstlicher Zahne jeder Art in bewährtem Material unter Garantie der Brauchbarkeit. Kunstvolle Plombierung, solid und haltbar, auch die sehr beliebten transluculenten Füllungen. Schmerzloses Zahnbauen mittels lokaler Anästhesie. Reparaturen und Umdänderungen auch von mir nicht gefertigter Gebisse bereitwillig und billig. Schonendste, sorgfältigste Behandlung. Gestaltet 1896.

Hedwig Beyers Zahnatelier,
König Johann-Str., Eingang Schlesische 1, II.

Habe meine Praxis nach
Walpurgisstrasse 1, am Ferdinandplatz,
Dentist Herm. Voigt.

Ferdnj. 10 847. Mäßige Preise.

Heilkundiger W. Ressel
(für heilmagnetische Krankenbehandlung)
Marschallstrasse 45 (Sprechst. v. 11—4)
von der Reise zurück.

Diese Woche beginnen die Probeklassen für den Abseh-Kursus für

Schwerhörige,

Methode Müller-Walle. Es ist gestaltet, dem Unterricht beizuhören. Der Schwerhörige liest nicht nur vom Mund seines Lehrers, sondern von dem fremden Leute ab. Sprechzeit von 9 bis 1 Uhr Aventelstraße 3. Tel. Kotter.

Die echte Winkler'sche Kinder- und Kurnmilch
— Trockenfütterung —
in Dresden nur erhältlich:

Zwickauer Straße 74/76. Tel. 1237.
Man achtet genau auf Straße und Hausnummer.

Jeder Mann liebt

eine gute Zigarette, weiß aber, daß sie nicht für 2 bis 3 & zu haben ist, aber

die Hausfrau

erwartet beim Kaffee für billiges Geld ausgiebigste Ware. Je billiger der Kaffee, desto weniger Extraktgehalt. Der billigste Kaffee wird der teuerste! Machen Sie einen Versuch

mit meinem Kirmeskaffee,

das ist der ausgiebigste und vorteilhafteste für Haushalt und Geschäftsbetrieb.

Max Thürmer,
Dresden,
Kaffee-Gross-Rösterel.

Sparkasse Tolkewitz
Einlagenzinsfuß 3½ %.

Vom 1. bis 3. Montag im Monat bewirkt Einlagen werden voll verzinst. Einzahlungen können auch durch Brief-Ueberweisung oder Postkarte (Nr. 689) erfolgen. Halbjährliche Wasserwert der Straßenbahnlinie 19.

Persianerjacketts
von 400 Mark an.

Sealbism, Nerzmurmel, Astrachan
in grosser Auswahl und nach Mass.

Emil Wünscher, Frauenstrasse 11,
Ecke Neumarkt.

Geheime Frankfurter alte Auslässe,
Schwäche, Hautausschläge all.
Art. Geschwüre &c. behandelt seit
28 Jahr. Böttcher, Schloßstr. 5, 9—4, ab. 6—8, Sonnt. 9—3 U.

Hierdurch zeige ich ergeben zu, daß ich als

Rechtsanwalt

beim hiesigen Amts- und Landgericht zugelassen worden bin.

Meine Kanzlei befindet sich

Marschallstrasse 7, I.

Sprechzeit: Nachmittags 4—7 Uhr außer Sonnabends, sonst unbef.

Grembacher 18536.

Rechtsanwalt Dr. Alfred Grün.

Die Tief- und Hochbauten für die Eröffnung einer Wasserleitung im Rabenauer Grund zwischen Rabenau und Cossmannsdorf, bestehend in dem Bau eines Wehres, eines Tunnels, eines Wasserablasses, eines Treilantes, eines Turbinenhauses mit Zubehör und des Untergrabs, werden hiermit zur Vergabe in Submission gestellt und sind öffentlich verschlossen mit der Aufschrift „Wasserleitung im Rabenauer Grund betreffend“ bis 15. Oktober d. J. hier einzusehen.

Eintwürfe für den Kostenanschlag werden gegen 2 Mr. Kostenersstattung, soweit der Vorrat reicht, abgegeben.

Dresden, Bez. Dresden, am 30. September 1910.

Elektrizitätswerk für den Blauenischen Grund.

Der Verwaltungsrat: Rudolf, Vorsitzender. Die Betriebsleitung: Friedrich, Betriebsdirektor.

Die diesjährige Weidenuhungen sollen, soweit sie nicht bereits verpachtet sind, auf dem Stote gegen sofortige Zahlung unter den vor Beginn der Ausbildung bekannt zu gehenden Bedingungen teilnahmeweise an Ort und Stelle verfeierter werden, und zwar: am 10. Oktober d. J. zwischen Gauernitz und Raundorf bei Zehn-Lins und zwischen Jabel und Sehnslin rechts, Verhauptung: Wünsch-Gasthof, Gauernitz, 8 Uhr v. am 11. Oktober d. J. bei Wildberg links und zwischen Königshainbroda und Jabel rechts, Verhauptung: Am rechten Ufer gegenüber der Wildberger Siegel 8 Uhr v. am 12. Okt. d. J. von Werschau-Boris bis links Jährensfahrt gegenüber der Reichenmühle und rechts Jährensfahrt Wrodel-Woritz, Verhauptung: Jährensfahrt 14 Uhr v. am 13. Oktober d. J. von der Jährensfahrt bei Leutewitz bis links unter Ende des Jähredewertes oberhalb des Rieker Stadtparks und rechts Boberneuer unterhalb, Verhauptung: Gasthof Mühlbach 9 Uhr v.

Nähre Ausfahrt wird für die auf die beiden ersten Tage entfallenden Streifen von Herrn Dammeister Wiedrich in Meilen, für die auf die beiden letzten Tage entfallenden Streifen von Herrn Dammeister Wiedrich in Großdöbel erlaubt.

Meilen, am 30. September 1910.

Königliches Strafen- und Waffensamml. 1.

Staatl. konzess. Militär-Vorbereitungsanstalt,
verbunden mit Pensionat.

Direktor: Hofrat Prof. Pollatz, Dresden,

Marschnerstr. 3. Telephon 2317.

Die Anstalt bereitet zur Freiwilligen- und Fähnrichsprüfung, sowie für die oberen Klassen höherer Schulen und Kadettenanstalten vor. Sprechstunde 4—5 Uhr nachmittags.

Seit 41 Jahren — nachweisbar — allergünstigste Erfolge.

Bei den letzten Herbstprüfungen für Einjährig-Freiwillige bestanden 15 Schüler der Anstalt.

Gesang-Unterricht.

Vollständ. Ausbildung für Konzert u. Oper (Vokalstudium).

Hofrat Prof. Carl Schroeder,

Zellesche-Str. 10. Sprechst. 12—1.

Kaufmännische Fortbildungskurse an der Öffentlichen Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft.

1. Doppelte Buchhaltung für Anfänger. Beginn: Montag, den 3. Oktober und jeden Montag bis einschl. den 5. Dezember.

2. Briefbuchhaltung. Beginn: Dienstag, den 4. Oktober und jeden Dienstag bis einschl. den 6. Dezember.

3. Geld-, Bank- und Kontowesen. Beginn: Mittwoch, den 5. Oktober und jeden Mittwoch bis einschl. den 7. Dezember.

4. Englischer Briefwechsel mit Sprechübung. Beginn: Mittwoch, den 5. Oktober und jeden Mittwoch bis einschl. den 7. Dezember. Der Bezug für 10 Sprechstunden kostet für jedes Jahr 5 & ab 50. Eintrittsgebühr. Die Kurse werden abends von 8,20 bis 10 Uhr abgehalten. Anmeldungen Ottau-Allee 9, 2, Zimmer Nr. 18, wobei auch Programme und Teilnehmertafeln entnommen werden können.

Dresden, im September 1910.

Prof. Dr. Paul Rachel, Direktor.

Musik-Akademie für Damen

(und Mädchen vom 7. Jahre an)

von B. Rollfuss.

36. Schuljahr. Unterricht in Klavier, Violine, Gesang, Theorie, Zusammenspiel, ital. Sprache, Kürse und Einzelfächer. — 20 vorzügl. Lehrkräfte. — Beginn der Kurse des Winterhalbjahres Anfang Oktober. Prospette und Jahresberichte kostenlos.

Dresden, Ferdinandstrasse 6.

Prof. G. Schumann. Direktor.

Bekanntmachung.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Nach § 72 der Satzung der Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden vom 10. Oktober 1906 und im Oktober 1910 in einer vom Ausschuß der Anstalt zu veranstaltenden Wahlversammlung, die zur alljährlichen Erneuerungswahl von Mitgliedern erforderlichen zweit Wahlmänner und zweit Wahlfrauen Stellvertreter für die nächsten drei Jahre zu wählen.

Zum Erstehen in der Verhauptung und zur Wahl selbst sind nach § 49 der Satzungen diejenigen männlichen Mitglieder der Anstalt und Vorstandsherrschreitenden (§ 10 der Satzung) befugt, welche unbekannt geblieben sind und im Besitz der Bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Die hiermit zur Wahl der Wahlmänner und Wahlfrauen Stellvertreter Berechtigten werden eingeladen.

Donnerstag, den 20. Oktober 1910, nachm. 5 Uhr, in dem Saale der Dresdner Kaufmannschaft (Dresden, Ost

eine kleine Wohnung, die, wie in der deutschen Heimat, mit Nachbarn erwartet wurde. An dem Ofen im Chämmerei saß das Ehepaar, wenn es sein Wahl einnahm, wenn der Mann von der Arbeit heimkehrte, alle Geheimnisse des Tages wurden hier verbrochen. Als der Mann nachher zu wirtschaftlichen Erfolgen krieg und das Ehepaar die kleine Wohnung mit einer höheren vertrug, verzichtete es doch nicht auf den Ofen, der jahrelang ihr Zeuge in Glück und Unglück gewesen. Die große Wohnung wuchs alsbald einem Palast in der ländlichen Avenue, dieser Palast hatte natürlich allen Komfort der Neuzeit. Er besaß Centralheizung, neben den üblichen Einrichtungen der Warmwasserleitung usw. In dem Chämmerei des Ehepaars jedoch standen der Ofen, ein einfacher weißer Kachelofen, von dem die bejähnten Leute sich nicht zu trennen vermochten. War oft hat er Asche zu Tragen gegeben, und verwundert hing das Auge so manches Yankee-Millionär an diesem einfachen weißen Ofen, der in die Pracht der Räume gar nicht passen wollte, und der sich wie ein Zeuge aus früheren Zeiten ausnahm. Als nun die Frau starb, dachte sie kurz vor ihrem Vercheiden den Wunsch, dem gefesteten Ofen auch im Tode nahe zu sein. Das war eine schwierige Aufgabe für den Mann, wie er den Wunsch seiner verehrten Mutter erfüllen sollte. Ursprünglich dachte er daran, die Frau verbrennen zu lassen, und ihre Urne neben dem Ofen zu plazieren. Aber ihr ausdrücklicher Wunsch ging dahin, nicht verbrannt zu werden; so blieb nichts anderes übrig, als den Ofen auf den Friedhof und in die Brust des Erbgebrünnles zu helen. Er trug die Anchrift, dass er mit dem Ehepaar Held und Freind, Armut und Reichtum geteilt habe, dass er sich als treuer Freund bewähre, dass er schweigend und ernst und still keins bei allen Ereignissen gesagtes hätte. Er ist ganzlich unverändert abgebildet, so, wie die kleine Bank in daran, auf der das Ehepaar seit langem, wenn es die Geschichten der Tage besprach. Nun ist der alte Mann allein an dem Ofen, der jetzt das Denkmal für seine verstorbene Frau ist, und hält summe und traurige Andacht.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mitgeteilt von Dr. Premermann, General-Agentur, Prager Straße 10.) Schlesien 30. Sept. von Bremen, Prinz Eitel Friedrich 30. Sept. in Yokohama, Ceylon 1. Okt. in Colombo, Portunus 1. Okt. von Batavia, Ludwig 30. Sept. von Vigo, Giesen 30. Sept. von Buenos-Aires, Hamburg 30. Sept. in Montevideo, Dertflinger 1. Okt. in Shanghai, George Washington 1. Okt. von Bremerhaven, Watzburg 1. Okt. von Antwerpen, Eisenach 1. Okt. von Bremerhaven.

Hamburg-Amerikalinie. Angelkommen: Patagonia, von Bremenschen, 1. Okt. in Hamburg, Pariba 1. Okt. in Roncavio, nach Havanna und Mexico, 1. Okt. in Málaga, durch Nouméa, von Mexico und Havanna, 1. Okt. in Havre, Savoia, neugetrennt, 20. Sept. in Montevideo, Paitanga, nach Havanna und Mexico, 10. Sept. in Havre, Spuria, nach Persten, 10. Sept. in Port-Saint-Louis, Alexandria, von dem La Plata, 1. Okt. auf der See. — Abgegangen: Anglia, nach Nordbrasiliens, 30. Sept. von Havre, Ariadna, von Rücken, 1. Okt. von Antwerpen nach Hamburg, Alisia, nach Westindien, 1. Okt. von Guayaquil, Polynesia, von der Westküste Amerikas, 30. Sept. von Las Palmas, Marokko, ausgepend, 30. Sept. von Santa Cruz, Aragonia, von Nouméa, 30. Sept. von Sabog nach Hongkong, President Grant, von Remond, 30. Sept. von Cherbourg, Cleveland, nach Remond, 30. Sept. von Cherbourg, Troja, nach Mittel- und Süddämmen, 30. Sept. von Riofaro, Georgia, von New Orleans, 30. Sept. von Riofaro, — Passiert: Polibia, von Westindien, 1. Okt. Toper, Zepora, von Rücken, 1. Okt. Quassant, Zevia, nach Chakam, 1. Okt. Perseus, Holsteinian, von Mittelbrasiliens, 30. Sept. Karanda, Amazona, Tortuaria, von Philadelphia, 30. Sept. Vizard, Amazona, nach dem La Plata, 30. Sept. Toper, Schwarzburg, nach Westindien, 30. Sept. Toper.

Boermann-Vinie. Frieda Boermann auf Aussetzung, 30. Sept. von Südspanien, Willi Boermann auf Aussetzung 28. Sept. von Las Palmas, Alina Boermann auf Heimreise 30. Sept. von Vigo.

Sport-Nachrichten.

Reuen zu Hoppesgarten am 3. Okt. 1. Reuenen, 1. Mission, 2. Schlöfe, 2. Opo, 3. Freue von Gredets, Tot. 20 : 10, Platz 15, 13 : 10, 2. Reuenen, 1. Gato (Warne), 2. Stalit, 3. Tollard-prinzessin, Tot. 20 : 10, Platz 10, 20, 25 : 10, 2. Reuenen, 1. Schul (Weberdorff), 2. 4. Danilo 11, 2. Pantagruel, Tot. 27 : 10, Platz 22, 12 : 10, 4. Reuenen, 1. Palazzo (Warne), 2. Toper, 3. Bandurrias, Tot. 15 : 10, Platz 13, 15 : 10, 5. Reuenen, 1. Force majeure (Miller), 2. Signorina, 3. Knuschied, Tot. 20 : 10, Platz 12, 17, 11 : 10, 6. Reuenen, 1. Herwart (Schöld), 2. Reginalda, 3. Herrenmeister, Tot. 14 : 10, Platz 10, 10 : 10, 7. Reuenen, 1. Major (Weberdorff), 2. Urschlaft, 3. Werner, Tot. 10 : 10, Platz 10, 24, 17 : 10, 8. Reuenen, 1. Peit, Faris, 3. Jennings, 2. Riuomaja, 3. Te Zopha, Tot. 152 : 10, Platz 5, 23 : 10.

Der Damen-Schwimmklub "Germania" von 1896 zu Dresden hielt am Sonntag unter regem Andrang im "Germaniabad" an der Poststraße ein nationales Schwimmen ab. Die Anmeldeungen zu den einzelnen Konkurrenzen waren zahlreich eingegangen und die Ränge interessant und spannend. Nachfolgend die einzelnen Resultate: 1. Brustschwimmen, 1. Germania-Dresden, — 2. Brustschwimmen, 1. Huso, 2. Waicus, — 3. Brustspringen, 1. Weißhund, 2. Linus, — 4. Brustschwimmen, 1. Ursprung, 2. Waicus, — 5. Brustschwimmen, 1. Ursprung, 2. Waicus, — 6. Stocette, 1. Magdeburger Damen-Schwimmclub, — 7. Brüderhundschwimmen, Ursprung, 2. Rettbau, — 8. Brüderhundschwimmen, 1. John, 2. Kreuzig, — 9. Vereinsbrüderhundschwimmen, 1. Germania, — 10. Brüderhundschwimmen, Ursprung, — 11. Kopftauchwettbewerb für Erwachsenen, 1. Hirsch, — 12. Kopftauchwettbewerb für Junioren, 1. Neumann, 2. Schläger, — 13. Kopftauchwettbewerb für Senioren, 1. Turzbecher, 2. Neidhofer, — 14. Vereinsmeisterschaft, 1. Germania, — 15. Juniorschwimmkampf, 1. Thraum, 2. Tollendorf, — 16. Juniorschwimmkampf, 1. Richter, 2. Linus, — 17. Juniorschwimmkampf, 1. Hörl, — 18. Juniorschwimmkampf, 1. Neidhofer, — 19. Senior-schwimmkampf, 1. John, — 20. Juniorschwimmkampf, 1. Ursprung, 2. Peter, — 21. Seniorianschwimmkampf, 1. Peter, — 22. Juniorschwimmkampf, 1. Turzbecher, 2. John, — 23. Seniorianschwimmkampf, 1. Neidhofer, 2. Wohlhart, — 24. Seniorianschwimmkampf, 1. Peter, — 25. Hindernisschwimmen, 1. Peter, — Die Preisverteilung mit aufwühlendem Ball fand im Clubhaus statt. Herr Dr. Wagner-Hohenlohe betonte in seiner Akanthoprase den hohen gesundheitlichen Wert und die fördernde Wirkung des Schwimmens.

Meisterschaftswettkampf um die Meisterschaft der 2. Klasse des Verbandes Mitteldeutsche Ballspieldreiecke. Um diesen wertvollen Wettkampf am kommenden Sonntag, den 9. Oktober, der A.G. Ballabau-Dresden und der A.G. Berlin-Leipzig, das Spiel findet in Chemnitz, nachmittags 3 Uhr, auf dem Platz des dortigen Ballspielclubs statt. Die Dresden werden voraussichtlich folgende Elf ins Feld stellen: Tor: Edel, Verteidiger: Paul, Böhl, Lüder, Schäkel (Kapit.), Feuerly, May, Stürmer: Otto, Böhne, Lehmann, Berthold, Habermann.

Bücher-Neuheiten.

× In Erich Reich's Verlag, Berlin W. 62, Widmannstraße 8, erscheint Felix Poppenberg "Das lebendige Kleid". Mit zahlreichen Illustrationen. Wie der Verfasser selbst erklärt, soll hier statt eines konstruierten ästhetischen Schemas aus der Masse der Kleider ein Lebenbild vor der fruchtbar wirkenden Richtung des modernen Kunstgewerbes gegeben werden. Nicht nur um anzusehende Kunst handelt es sich, sondern vielmehr noch um stand und Sicherheit des Anwendens. Eine Moral ist auch noch bei dieser Geschichte; die Moral der Ehrlichkeit, der Reinlichkeit und des guten Gewissens, die Moral der Selbstzucht und die anständige Bekleidung, die nicht falsch und schillernd, sondern in Hellen und Röntgen der Dinge sich verdeckt und solche Besonderkeiten dann mit den legitimen Mitteln zum Ausdruck bringt."

× A. Müller-Sauer, Der Sinn des Lebens und die Wissenschaft. Grundlinien einer Volkphilosophie. (J. A. Lehmanns Verlag in München.)

Abraham Dürninger & Co.

Zigarren-Import

Hofflieferanten Sr. Majestät des Königs

Gegründet 1747.

Herrnhut.

Gegründet 1747.

Hierdurch beeilen wir uns ergebenst anzugeben, dass wir am 1. Oktober d. J. in

Dresden, Seestrasse 5, II. (im Invalidendank)

ein

Musterlager

eröffnet haben.

Es soll dadurch unseren geschätzten bisherigen Abnehmern Gelegenheit geboten werden, vor Aufgabe einer grösseren Bestellung die betr. Sorten in Augenschein zu nehmen und in kleineren Quanten zu probieren. Ferner soll aber auch denjenigen Herren, welche bisher durch die Unzulänglichkeiten und Unbequemlichkeiten des Bezuges von auswärts davon abgehalten wurden, unserer Firma näher zu treten, die Möglichkeit gegeben werden, unsere so beliebten Zigarren an Ort und Stelle kennen zu lernen und danach ihre Bestellungen einzurichten.

Durch unseren grossen Umsatz und dadurch, dass auf unserem Geschäft nur ganz geringe Spesen ruhen, sind wir in der angenehmen Lage, ganz Hervorragendes zu bieten.

Ein Versuch wird dies bestätigen, weshalb wir die Herren als Raucher im eigensten Interesse bitten, in unserem Musterlager Proben einzufordern.

Sämtliche Zigarren, auch Muster, werden zu Katalogpreisen abgegeben.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Abraham Dürninger & Co.

Hofflieferanten Sr. Majestät des Königs.

Ich war schwach

und elend. Mein entzündeter Bein zog die letzten Stufen auf; so wurde ich ein Opfer all der zahllosen Begleiterkrankungen verschiedener Erkrankung. Mein Wille erlahmte, ich verlor den Mut und war der Verzweiflung nahe. Die traurige Eleganz meiner Lebenslage brachte mir oft heftige Gemütsverstrebungen, die schließlich einen ausgesprochenen Lebensüberdruss zeitigten. Hinzu kamen nun, was zugestehen darf, dass ich in früheren Jahren wohl ein bisschen leicht gelebt hatte; auch eine ungewöhnliche Ernährung zusammen mit etwas reichlichem Alkohol und Tabakgenuss mussten unverzüglich auf meine Lebenskraft eingewirkt haben. Gemig, ich war am Ende meines Könnens. Da hörte ich zufällig durch einen mir befreundeten Arzt von "Ginger" als einem reellen und wirkungsvollen Mittel. Wie ein Ertrinkender stammerte ich mich an diese lezte Hoffnung. Und schon der erste Versuch mit der erhabenen gratisprobe überzeugte mich, dass ich nach zahlreichen Misserfolgen endlich das Richtige gefunden. Bei weiterem Verbrauch lag ich zu meiner makellosen Freude meine Erwartungen weit übertrafen und befand mich jetzt nach verhältnismässig kurzer Anwendung dieses Präparates in einer förmlich wie geistig ausgeschöpften Verfassung. Ich fand meinen Blättern im vollen Blute wieder aufzusammen und meine Arbeit mit Leichtigkeit bewältigen. Die qualvollen Unbehagensteile, die mir sonst das Leben verbilligten, sind vollständig verschwunden und meine Gemütsverfassung ist infolge der zunehmenden Körperkräfte eine durchaus zufriedenstellende. Es gereicht mir zur besondren Freude Ihnen dies der Wahrheit gemäß bestätigen zu können und überlasse es Ihnen, von diesem Dankesreden Gebrauch zu machen. Mit alter Hochachtung

Hamburg, Hänsemann 60.

Hans Schwarz.

So lautet eins von den zahlreichen, täglich einlaufenden Dankesbriefen, welche in begeisterten Worten die prompte und zuverlässige Wirkung von Ginder bestätigen.

Es gibt also einen sicheren Weg zur Erholung der Lebenskräfte!

Ginder ist ein natürliches konzentriertes Diätetikum, welches die Erfordernisse für den Wiederaufbau der Nerven und die Reinigung und Revitalisierung des Blutes in geradem idealer Zusammensetzung enthält. Seine erstaunliche Wirkung beruht in der Hauptaufgabe auf einer Verbindung von zwanzigprozentigem Cecithin-Eiweiß mit der Ginsengwurzel, deren Vorzüglichkeit schon der bekannte Dermatologe Professor Faßar in zahlreichen klinischen Versuchen anerkannt und bestätigt hat.

Aus wissenschaftlichen Schriften und nullegabaren Tatsachen ist zweifelsfrei nachgewiesen, dass die Chinesen ihre erstaunliche Leistungsfähigkeit, Ausdauer und Jungungskraft der zeitweiligen Anwendung dieses Naturproduktes verdanken, und dass trotz länglicher Ernährung die anstrebbenden Begeistererkrankungen unserer heutigen nervösen Degeneration dort fast unbekannte Begriffe sind.

Verlangen Sie Ginder umsonst.



Um auch Sie von der belebenden und verjüngenden Wirkungskraft des Ginder zu überzeugen, bitte ich Ihnen zusammen mit einer hochinteressanten Brochüre eine reichliche Probe dieses Mittels ganz unisono und zeige Ihnen hiermit, dass

ich beweise, was ich sage, und erfülle, was ich verspreche!

Alle, die von Erkrankungszuständen, geistiger und körperlicher Ermattung, sowie nervösen Kräfteverlusten betroffen, die früh gealtert, deren Nerven verbrannt, und deren Lebenskräfte vorsätzlich gezwungen sind, sollten sofort an mich schreiben; denn hier bietet sich Ihnen die günstige Gelegenheit, die erlittenen Schwächungen wieder auszugleichen und gleichsam eine neue Jugend zu gewinnen.

Machen Sie diesen kostlosen Versuch, ehe Sie nutzlos Geld ausgeben!

Es ist viel zu wichtig für Sie, als dass Sie zögern. Schreiben Sie noch heute vertrauensvoll, möglichst nicht anonym oder postlagernd.

Eine Postkarte genügt!

Dr. Paul Korallus, Berlin W. 30, Abt. 182.

Max Ullmann, Kunstmaler,

Studien-Ateliers

für Malerei und Plastik.

Geyerabend'sche Vorbereitungsanstalt.

* staatl. konz. * Vorläufig. Preis; Vorbereit. 1. Entw. Abh. Empfehlungen; glänzende Erfolge; kleine Kurse; Groß.

Vertretung gesucht.

Intelligentes Managem, der bereits 20 Jahre im Nordwest-Böhmischem Industriegebiet anässig ist, sucht für dieses Gebiet Vertretung reichhaltiger Niem, Technische und Betriebs-Brandschutz beworben. Reichtum, der Besitzungen zur Industrie hat, kann keine Referenzen aufweisen, auch stehen ihm die nötigen Mittel zur Verfügung. Anschriften erb. u. T. 0251 Exp. d. Bl.

Bess., aussergewöhnl. feine Gold- u. Silberuhren, ganz neue Glashütter u. Lange & Söhne, sowie Genfer Fabrik, lange Erbstetten in massiv. Gold, 585 Feingehalt, Brillanten, Gold- und Silberlacken reell und billiger, viele Wörder u. Stadtlehmante empf. E. Feistner, Uhrenmacher aus Glashütte, Hauptstraße 21, 1. Etage.

Edelobst-Plantage, Billig zu verkaufen 70 Werftäden, 1.25 × 0.50 × 0.50m, zweifach, ferner: 8 glas. Bierdeckelpfannen gehoben ist oft gleichbedeutend mit sich erfüllten. Darum pflegen vorzügliche Frauen besonders bei rauhem Wetter in der Handtasche neben Portemonnaie und Schlüssel eine Schachtel Wybertabletten mitzunehmen, die jede Heftigkeit im Entstehen halten. Die Schachtel kostet in allen Apotheken nur 1 Pfund und die Wirkung ist unabrechbar.

Auf den Markt

gehoben ist oft gleichbedeutend mit sich erfüllten. Darum pflegen vorzügliche Frauen besonders bei rauhem Wetter in der Handtasche neben Portemonnaie und Schlüssel eine Schachtel Wybertabletten mitzunehmen, die jede Heftigkeit im Entstehen halten. Die Schachtel kostet in allen Apotheken nur 1 Pfund und die Wirkung ist unabrechbar.

Dresdner Milchversorgungs-Aufstalt

Würzburger Straße 9

von hervorragenden Fachleuten und Hygienikern als das

**vornehmste und besteingerichtete Institut der Gegenwart
anerkannt, liefert
erstklassige Milch und Milcherzeugnisse**

frei Haus nach Dresden und Vororten.



Spül- u. Mutterspritzen,
sämtliche
hygien. Bedarfsartikel.
Katalog gratis und franko.

Frau A. Lehmann,
Viktoriastr. 25. Mein Laden.

Tarragona-Wein,
von direktem Import,
ein wenig herb, Fl. 40,85.
0,90
ab 10% u. 15 Fl. für 12!
Karl Lehmann, Viktoriastr. 25.

Ganz neu!
Brikettkasten
Gebrauchsmusterrechts
s. bequem. Tragen d. Briketts
Alleinverkauf:
F. Bernh. Lange
Amalienstr. — Ringstr.

Parkettboner
Böttnerwachs
Fries tücher
Stahlspäne
solide u. wohlschmeil.
Gebr. Göhler
Grundstr. Straße 16.

Rekord-Mühlen,
mischen, schneiden,
mahlen, reiben, in
gross. Auswahl
Otto Gründen,
Tromperstrasse 15
(Central-Theater-Bau).

Ich suche
für einige Fabriken
Erfindungen
u. besorge Schutz u. Verkauf.
Patenting. HÜLSMANN
Dresden
Wiesenhausstr. 32.

Uns kann
nichts
mehr passieren

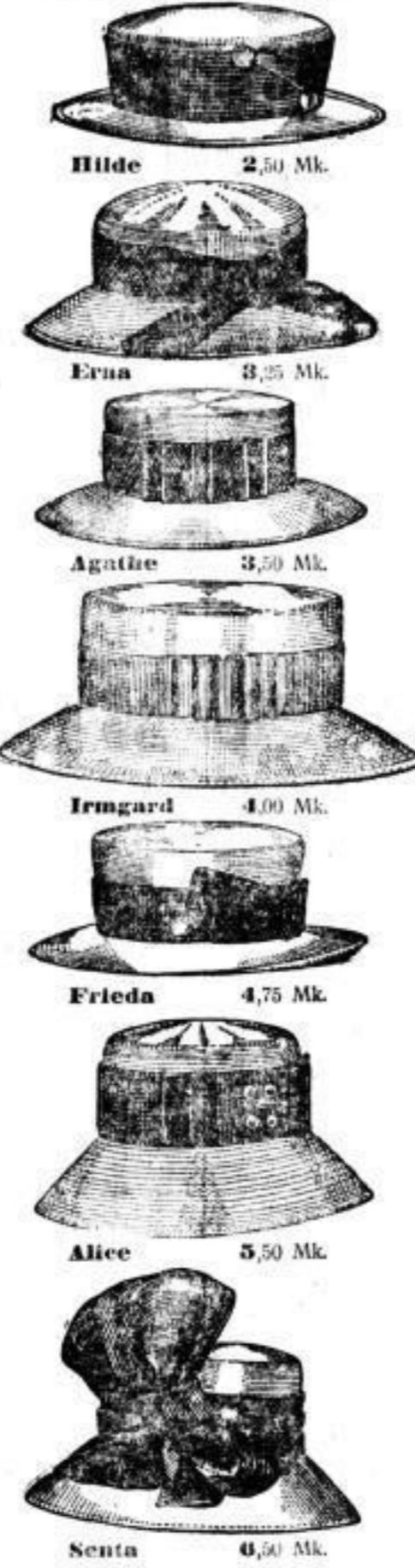
seitdem Mama statt Parkett- und
Linoleum - Bohner-Wachs nur
noch **Gumijol-Politur**
verwendet! **Glättet nicht!**
Einfach. Gebrauch. **Kolossal**
ergiebig, daher billig!

Gestaltet kaltes Wischen
der Zimmer. **Konserviert**
besser als die älteste Boden-
wachs.
Kein anderes Produkt
ersetzt Gumijol-Politur!
Zu haben in Drogerien!

Kuhdünger,
je kg. 15—20 Füchsen, zu ver-
kaufen. **Löschwitz**, Villnitzer
Straße Nr. 69.

Chike Sport-Hüte

in meinen prima Qualitäten:



H. Hensel

Strohhut-, Filzhutfabrik
51 Zinendorfstraße 51.

Mutter Anna Blutreinigungstee

Altbewährtes Mittel zur Auffrischung des Blutes u. Reinigung
der Säfte. Paket 1 M. Echt m. Schutzm. „Mutter Anna“
Generalvertrieb: Königl. Hof-Apotheke, Dresden.

Ziehung 18. Oktober
Lose à 1 Mk. zur 3. Wohltätigkeits-Lotterie
des Vereins für Walderholungsstätten in Dresden
1724 Gewinne im Werte von **15000 Mk.**
(Gegenstände in Silber und Meissener Porzellan) empfohlen
Alexander Hessel, Dresden-A. Weisse Gasse 1.
Filiale: Breite Strasse 7.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Linoleum

bester Fußbodenbelag für Zimmer, Küchen, Treppen.

Delmenhorster Fabrikate,

200 cm breit,

Glattbraun in 6 Qualitäten,
Rot, grün, grau, blau in 3 Stärken,
Bedruckt, Parkett- und Teppich-Muster,
Granit in 3 Qualitäten,
Inlaid, durchgehende Muster in 3 Stärken.

Linoleum - Läufer in 6 Breiten,

Linoleum - Teppiche in 5 Größen,

Linoleum - Reste, 1—4 Meter lang,
weit unter Preis.

Fehlerfreies Inlaid-Linoleum,

200 cm breit, unter Preis,
statt 8,50 M. per Meter 4,50 bis 4,00 M.

Auf Wunsch Uebernahme des Legens durch
eigene Leute.

C. Anschütz Nachf.

Altmarkt 15.

Reisetaschen

in jeder Preislage,
Koffer

in Roherplatten und Holz zu
Fabrikpreisen.

Solide Ausführung.

Stoff- und Taschen-Fabrik

Richard Hänel,
Dresden-Alstadt,
Villnitzer Straße Nr. 5. n

Ueppige Büste

in kurzer Zeit, ohne

Armei oder Bilden,
durch das preisgekronte

Unternehmer „Lug-

malin“ nach Prof.

Ende. Rein äusserl.

Verblüffende Erfolge.

Sehr einfach. Un-

schädlich. Garanti-

siert.

1 Stück 2,50, 3 Stück 5,-

zur Zeit erforderlich nur 5,-

Zisterne aufzuhängen allein echt von

F. Merker, Berlin W. 177,

Göbenstraße 13.

Cigaretten-,
Schlüssel-, Likör
Schnäckchen,
Gaukopfchen

F. Bernh. Lange

Amalienstr.

Gelegenheit.

Salon, edl. Mahog., bill. zu

verl. Pianistische Str. 24, 1.



Jetzt muss man
einpflanzen!

Hyazinthen

für Gärten und Gräber,
prächtigste Sorten, von 15 A.
bis 50 A.

Hyazinthen

für Gärten und Gräber
von 10 A. an.

Tulpen,
Brachtförster u. Brachtführung für
Töpfe, Gärten und Gräber,
100 St. von 3,50 A. an, 10 St. von
30 A. an.

Krokus,

gelb, blau, weiß, gelbrot,
100 St. 1 A., 10 St. 15 A.

Schneeglöckchen,
entfacht 10 St. 30 A., 100 St. 50 A.,
gefüllt 10 St. 40 A.,
riesenblumige 10 St. 30 A.

Scilla sibirica,
10 St. 35 A., 100 St. 3 A.

Maiblumen,
zweigblumige, zum Treiben und
für den Garten, 10 St. 40 A.,
100 St. 3,50 A.

Anemonen, Ranunkeln,
100 St. 1,50 A.

Narzissen, einfache,
10 St. 30 A.

Narzissen, gefüllte,
10 St. 50 A.

Waldichneblöpfel, 2,50 A.,
10 Taschen, wohlschmeidend, 30 A.

Kaiserkronen,
rote, gelbe, 1 St. 30 A.
10 St. 40 A.

Schneeglanz 40 A.

Traugl. Hyaz. 30 A.

Traueralla 30 A.

Garten-Lilie 15 A.

Iris hispanica Schwer-
Hilien, 10 St. 30 A.

Capmaiblumen,
Amaryllis, Tritelia,
Jonquilles.

Für Topfkultur:

1 Kollektion für 3 M. enthält:
6 Rosenkugeln, 12 Tulpen, 20 Kräuter,
6 Blumen, 4 Seide, 8 Wiesenblumen
und 20 verschiedenste andere
Sorten.

1 Kollektion für 6 M. enthält:
12 Rosenkugeln, 24 Tulpen, 30 Kräuter,
6 Blumen, 3 Kästen, 12 Wiesenblumen,
12 Blätter, 1 Zinnkästchen und 20
verschiedene andere Zusätze.

für Gartenkultur:

1 Kollektion für 3 M. enthält:
6 Rosenkugeln, 12 Tulpen, 20 Kräuter,
6 Blumen, 3 Wiesenblumen, 10 Gart.
im Zinnkästchen und 20 verschiedenste
andere Sorten.

Blumendünger Blumenerde
für blühende und Blattgrünplanze.

Moritz Bergmann

Wallstr. 9

(Vil. Amalienstr. 21).
Neuestes Spezial-Geschäft.

Dresden, Chemnitz, Halle,
Telephon 4148.

—

R 13 Jahre litt ich an

Rheumatismus
hatte bereits alle Mittel versucht,
welche mir empfohlen wurden, fühlte
aber keine Besserung, ich besorgte
mir 2 Stück Dosen.

Hongh-Ho-Seife

und kann Ihnen heute mitteilen,
dass ich von meinem Leid voll
ständig befreit bin.

Dr. H. Löwe.

Dieser Seife wird sehr gern
vom Arzt und von Chiropraktoren
empfohlen. Preis je 10 Pf. pro Stück.

Carl. Weißgerber-Großhandlung, mit Linke
Rath, Schickert & Co., Chem. Fabrik
Weinstraße Dresden.

Zu kaufen in Apotheken u. Drogerien.

Plechten — Beimleiden!

Hautausschläge, Krautf-
adergeschwüre, offene
Beine etc. kann man sich
selbst heilen. Auskost gibt
kostenlos gerne am jeder-
mann Krankenhauswetter
Marie, Nicolastr. 6 in Wien-
baden. A. 37.

Flügel, Pianinos

mit befann folgt und preiswert
Führmann, Dresden
Vorstand, Postkarte 35.

Winterkurse

Abteilungen für männliche und weibliche Schüler

Michaelis 1910 — 45. Schuljahr. Schulgeb. · Tabellen und Stunden · Blätter für alle Abteilungen, persönl. Vorlesungen und Schrift. Lehrplan · Entwürfe für jeden einzelnen Fall als Ergebnis persönlicher Beratung fertig.

I. Höhere Fortbildungs-Schule (Tagesvollschule — Lehrlingschule): Jahres- und Halbjahrs-Kurse für Handels-Lehrlinge, Fortbildungsschulpflichtige und solche Schüler, die sich für eine laufende oder verwandbare Berufsart oder für die Beauftragtenlaufbahn ein vorbereiten sollen. Tages- und Abend-Kurse.

II. Handels-Schule. A. **Handelswissenschaftliche Kurse** für Erwachsene Klassen f. Angehörige versch. Stände, Berufsorten u. Altersstufen mit höherer u. geringerer Vorbildung, Expedienten, Rechnungsführer, Stenographen, Maschinenschreiber usw.

b) **für bejaehrtere und jüngere Männer** (Haushalte, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Beamte, Militär usw.).

c) **für Frauen und Mädchen.**

In allen Abteilungen **Jahres- und Halbjahrs-Kurse** (für einzelne Schüler auch Vierteljahrs-)Kurse in Tages- und Abendklassen. Ausbildung zum Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Raffiner, Expedienten, Rechnungsführer, Stenographen, Maschinenschreiber usw.

B. Vorbereitung für Amtsprüfungen zum Eintreten in die Beauftragtenlaufbahn (Staats- und Gemeindedienst usw.), ebenso für Prüfungen zur Beförderung in die nächsthöhere Dienststufe.

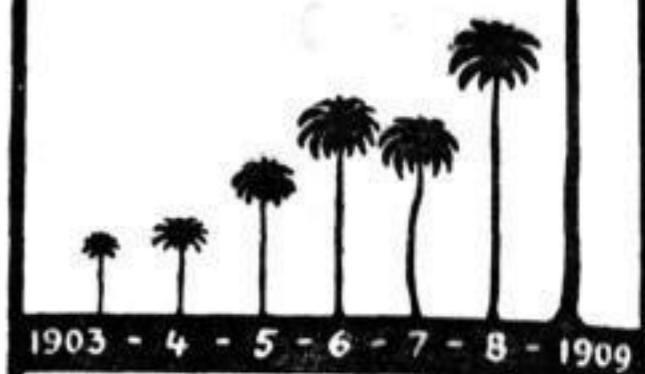
III. Privat-Kurse für zumeist ältere Personen in Klassen- und in Einzelunterricht. Dauer nach Erfordernis: ganz, halb- oder vierteljährlich. Freie Auswahl einzelner Lehrfächer.

Klemich'sche Handels- und Höhere Fortbildungs-Schule

Dresden 8 I, Moritz-Str. 8 (Fernsprecher 8809) Direktion: L. O. Klemich

IN FUNKTION.

Ein interessantes
Wachstum!



Dieses Bild zeigt — in genauen Maßen — die enorme Umsatzsteigerung von PALMIN (Pflanzenfett) und PALMONA (Pflanzen-Butter-Margarine) in Deutschland innerhalb der letzten 7 Jahre.

Ein starker Beweis für das Bedürfnis nach Palmin und Palmona und für die Beliebtheit unserer Produkte ist kaum denkbar.

H. SCHLINCK & CIE, A.G.

Putzin

bester flüssiger
Metallputz

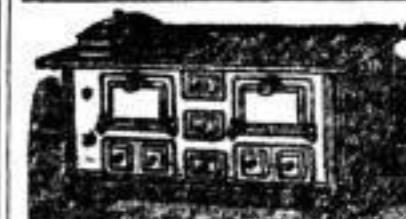
Macht das schmutzigste
Metall im Nu blitzblank.

überall erhältlich

All. Fahr.:
Fritz Schulte Jn.
A. G., Leipzig.

Brennholz

gepalten, lieferd
Kinderbeschäftigungs-Verein,
Louisenstrasse 69. Tel. 5394.



Sparkochherde,
unverreicht in Leistung u. halb-
barkeit, vorzügl. Preisen und
Boden.
Robenerparni ca. 25%.

Chr. Garms,

Georgplatz 15.
Preislisten gratis.

Italienischer

Fleisch-Salat

täglich frisch, unübertrefflich!

Pfund 1,80 Mark, à Portion 40 Pfennige.

Dein Salat erfreut sich allgemein eines umgeteilten Beifalls.

Paul O. Ludewig,

Bautzner Strasse 28. Telephon 4775.

Tee

neuer Ernte

eingetroffen,

der so sehr beliebt

Frühstücks-Tee

das Pfund für 3 Mk.

ist von hervorragender Qualität.

J. Olivier

Königl. Hoflieferant, Prager Strasse 5.

Griechische

Naturweine

werden ihres hohen Tanninschalters wegen von den hellen
Herzen vielfach gegen Verdauungsstörungen verordnet.

Sie sind vorzügliche Tischweine für

Magenleidende, Blutarme und
Blechslüttige.

Besonders zu empfehlen sind:

Demestea, leicht und angenehm 1/2 Ml. 1/4 Ml. bei 1/2 Ml.

. 1,70 1,20 1,10

Morea, mild und angenehm 1/2 Ml. 1,30 1,20

. 1,75 1,30 1,20

Kalavryta, kräftiger, tanninreich 1/2 Ml. 1,50 1,40

. 1,85 1,50 1,40

Cumarie, herb, tanninreich 1/2 Ml. 1,60 1,50

. 1,90 1,60 1,50

Direktor Import: **H. E. Philipp**, Prinzl. Hof, Krenzkiirche 2.

An der

Postkarte 35.

Offene Stellen.

Malergehilfen,
welche sauber arbeiten können,
finden dauernd Beschäftigung bei
R. Barthel, Uhlandstr. 14.

Kräfte, Radfahrer,
14–16 J., kann sich sofort melden.
E. M. Schneider, G. m. b. H.,
Neuegasse 24.

Kutscher
für schweres Fuhrwerk gesucht
Bürgerstraße 20.

Kutscher,
unverb. höherer Fahrer, der in
der Wirtschaft mit beschäftigt
wird, sucht **Kgl. Domäne**
Gönnendorf, Dresden.

Unverlässiger, willig, gewandter
jüngerer Mann aus achtbarer
Familie als

Laufbursche

gesucht. Off. u. S. E. 546 an
"Avalidenbank" Dresden.
2 jüngere Schneiderhilfen
2 erhaltende dauernde Arbeit bei
Joh. Kade, Kochitz i. Sa.

Verheirateter herrschaf.

Kutscher,
sicherer Fahrer u. Reiter, zu zwei
Pferden für sofort oder später
in gute Stellung gesucht. Nur
gute Manieren haben n. bei
bedürftigen Gelegenheiten servieren
können. Nur solchen empfohlene
Bewerber wollen Zeugnissabschriften,
Beschaltungsprüfung u. Verhönen
u. L. Z. 27 an "Ava-
lidenbank" Dresden senden.

Jüngerer
Bautechniker

für ein Baugeschäft in kleinerer
Stadt zum 15. Oktober gesucht.
Sollte mit Angabe des Bildungs-
grades, Zeugnissabschriften und
Beschaltungsprüfung erh. unter
V. 9258 an die Exp. d. Bl.

Junger

Kaufmann

mit Ausdrukt bis Weihnachten für
Kontor und Lager nach ausw.,
die sofort gesucht. Off. mit Ge-
schäftsabschriften un. E. 9262
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Lebensstellung.
Korksteinplatten-
Geb. im Auslande sucht
selbständigen

technischen Leiter
oder **Werkmeister.**
Vollständige Fachkenntnis verlangt.
Angabe sind zu richten an die
"Avalidenbank" Rudolf
Mosse, Berlin SW. 10,
unter J. V. 13111.

Platz-Vertreter
gesucht.
Herrn, die bereits gereist und
die Bande:

Sch. u. Steinrussarben
genau kennen, können die sehr
sichende Vertretung einer erst-
klassigen Karthäusentabrik erhalten.
Für Kaufleute, aus die obiges
zutreffen, werden berücksichtigt. Off.
unter D. B. 275 an Rudolf
Mosse, Dresden.

Lohnenden
Nebenverdienst
findet geschäftsgewandter

Reisender,

ordnungsliebige, sorgfältigsten
Behandlung und hierbei eine äußerst
wichtige Neuerung zur Regu-
lierung des Zuständigkeitsgebietes
der Träger-Zölle zu ver-
treten in der Lang. in. bestellt.
Off. unter O. F. 2344 an
Orell Füssli – Annoncen,
Zürich.

Reisende, Vertraster, Händler!
Siedermann kann reids werden d.
Vertreiber u. verbindl. neuen Dauer-
Leinen-Spar-Wäsche, Provision p.
Karnit. M. 1,50, jede 25. Garnitur u.
Umlaufgarnituren, Central-Industrie
"Crescendo", Altenhof, Pfed.,
Gr. Abt. Döbeln.

Wir suchen bei der Engt., Det.
u. Wirtschafts, eingeführte
Vertreter

unseren franz. Rognat, Stern,
hause, Berichtsh. in Kloster und
Gebinden. Hohe Prov., sofortige
Auszahlung.

Lazare-Buteau & Co.,
Hamburg.

Strohhutbranche.

Selbständiger Expedient sofort gesucht. Nur branchekundige,
tägliche Kräfte wollen sich melden mit Angabe bisheriger Tätigkeit
und der Gehaltsansprüche.

Stroh- und Filzhutfabrik
F. Emil Börner, Trinitatistraße 4.

Infolge Verzweigung unseres Leipziger Organisations-
beamten auf einen anderen Posten ist bei unserer
Gesellschaft die in jeder Beziehung günstig dotierte
Stelle eines

Oberbeamten für Sachsen u. Thüringen

neu zu besetzen. Rekenniert wird nur auf einen Fachmann,
der im Jugenddienste der Lebensversicherung bereits be-
deutende Erfolge erzielt hat und in jeder Weise zur selb-
ständigen Leitung einer Großorganisation befähigt ist. Den
Bewerbern wird strengste Diskretion zugesichert.

Teutonia,
Versicherungsdienstleistungsgesellschaft in Leipzig.

Für die Kommissions-Abteilung einer großen Scho-
lade-Gefärb wird per 1. November eine

tüchtige Kraft,

die mit denartigen Arbeiten schon vertraut ist, gesucht. Der be-
treffende Herr muss sich seiner Aufgabe flott zu entledigen verstehen.
Kenntnisse in der englischen Sprache sind erwünscht, jedoch nicht
Bedingung. Off. erb. u. R. D. 109 an die Exp. d. Bl.

Scholar-Gesuch.

Die Scholar-Stelle auf Ritter-
und Neukirchen b. Deutschenbora
ist frei und nun zu bekleiden. An-
melungen nimmt bald einigen

Wunderling, Det. Kat.

Verwalter-
Gesuch.

gesucht wird baldigst ein in
jeder Beziehung tüchtiger, solider,
nicht allzu junger Mann als
Verwalter. Off. mit Zeugnissen
und Empfehl. un. H. M. 50
postl. **Großenhain** erbeten.

Volontär-
Verwalter

für sofort oder 15. Okt. gesucht.

Rttg. Taubenheim
bei Meissen.

Schiffmeister,
Magd od. Witwe für ein Gut,
Anchte, Arbeiterfamilien,
20 Schweizerbüchne sucht.

Oberschweizer,
Frei- und Unter-
Schweizer

placierte und empfiehlt
Filze, Vermittler, Dresden,
Rambischestr. 13. Tel. 8700.

**Frei-
Unter-
Lehr-**
sucht sofort
St. Vermittlerin **W. Weißflog**,
Dresden, Gr. Plauensche Str. 37.

Putz.
Sucht. Juachbutterin sof. gesucht
Striezelner Straße 29.

Schule

junges Mädchen von 18–20
Jahren, am liebsten aus kleiner
Wirtschaft, welches d. Butter- und
Milchwirtschaft versteht, gut mell.
fann u. sich jeder häuslich. Arbeit
unterzieht, bei Familienanschluss
aus mittl. Gut in Nähe Dresden
Kmtr. 15. Okt. od. 1. Novbr.

Kürbis, Roitzsch b. Ressels-
dorf i. Sa.

Per sofort eine tüchtige

Berfäuferin

gesucht. Deutsche Dampf-
fischerei-Gießelich. Niedeic.

Besseres ig.

Mädchen

im Haush. nicht unerfahren und
auch kinderliebend, welches sich
noch weiter ausbilden will, findet
freundliche Aufnahme als einfache
Stütze bei Familienanschluss und
Taschengeld. Meldungen mit
Ansprüchen erbeten.

Billa "Muldholz", Grimma.

Per sofort ein Rittergut in Vorort

von Leipzig wird 1. Januar

eine gut empfohlene

Oberschweizer,

dessen Frau mit im Stalle tätig
ist. Solche mit wenig Kindern
benötigt.

Rittergut Lawalde i. Sa.
Post Lawalde i. Sa.

H. Gansauge.

Kutscher, Marktbelter,

Anchte, Magde, Hausmädche,
für Brivat u. Restaurant sucht

Otto-Lüthi, gewerb. Et. Ver-
mittler, Dresden, Gr. Vermittlerin 24, I.

Per sofort, möglichst baldigst.

Haushälfte

zur Zeit gesucht.

Stubenmädchen.

Per sofort zu sprechen

Fürstenplatz 4, 2.

Haushälfte

z. einer, herzlich, in

vorsicht. Stell. sucht **Wüller**,

Vermittlerin, Fabriksgasse 8.

Suche per 1. Januar ältere, tüchtige, zuverl. und rebegewandte

erste Verkäuferin,

welche bereits als selbständ. Leiterin tätig war u. Remitt. in Buchs.
u. Korrelp. besteht (Möbelbranche). Nachkenntn. nicht unbedingt
erforderlich. Offert. mit Gehaltsansprüchen und möglichst mit Bild
unt. A. 5089 an die Exped. d. Bl.

Wirtsh., Stüb., Kinderat.,

St. Vermittler, Schlossergasse 8, 3.

Per sofort gesucht.

Fräulein,

20–23 J., der engl. Spr. mächtig,
zu 2 Kindern in Rechtsanwalts-
haus nach N., Ungarn geführt.
Familienanschluss. Gehalt 50 M.
monat. Mit Zeugnissen vorzut.
von 11–1 U. bei Frau **Plagac**,
Blasewitz. Tollwitzer Str. 32, 1.

Per sofort gesucht.

Stellen-Gesuche.

Eugenogr., Rosineidorf,
Buchh., Korrelp. usw. w. folten.
nachgew. d. **Platzw.** Unterr.
Amt. Altmarkt 15, Tel. 8062.

Per sofort gesucht.

Landwirte

erhalten durch mich zuverlässige
Ober- und

Freischweizer,

verb. u. led., m. guten Zeugnissen.

Suche viele

Unterschweizer

Lehrburschen

Knechte

bei hohen Löhnern. Man lasse
sich auf Babysitter in seiner
Weise beeinflussen, sondern
komme zu mir ins Bureau
oder rufe mich an.

Erler, Bureau, **Merfur.**
Vermittler, Dresden, **Plauensche Gasse 47.**

Hauptverkehrsstelle alter

Schweizer.

11216 Telefon 11216

Buchführungs-

Arbeiten, Einrichten, Ver-
dienst, Übernahmen, auch ausw., Büch-
erreditor, Grüner, Ferdinandplatz 1.

Per sofort gesucht.

Kaufmann

der Kolonialwarenbranche, 27 J.,
wünscht sich in nachweislich gutem
Geschäft einzuhören u. dasselbe
event. bald oder später zu über-
nehmen. Ges. v. abw. Off. erb. u. P. 9179 an die Exp. d. Bl.

Per sofort gesucht.

Gebild. Fräulein,

32 J., m. bisher den Haushalt
ihres Bruders führte, sucht weg.
Bertheitung des Haushaltes

desgleichen gesucht. Off. erb. u. P. 91201 an die Exp. d. Bl.

Per sofort gesucht.

Kaufmann

der Kolonialwarenbranche, 27 J.,
wünscht sich in nachweislich gutem
Geschäft einzuhören u. dasselbe
event. bald oder später zu über-
nehmen. Ges. v. abw. Off. erb. u. P. 9179 an die Exp. d. Bl.

Per sofort gesucht.

Geldverkehr.

auf höchste Sicherheit gesucht.

Hypotheke

auf niedrige Grundstücke gewährt
in günstigen Bedingungen

Sächsische

Bodencreditanstalt,

Dresden-Al., Ringstraße Nr. 50.

1000 Mark Damnum

bei Verschaffung einer sicheren

Hypothek von 15 000 M. auf groß-

wertvolles Grundstück mit vor-
züglichem Inventar und Einrichtung.

R. Lieblich, Dresden, Mariahilfstraße 46, 1.

Per sofort gesucht.

Direktor



Hauptpreislagen für
Damen und Herren: Mark 14⁵⁰, 17⁵⁰, 19⁰⁰, 22⁵⁰

Geldverkehr. Konkursverhütung

mit ausreichendem Vergleich, er
wollbedeutung dazu. Sämt
Geldführungsarbeit. Erwähn
t ist, kommt ausnahmsweise,
S. Modern, Büchereivor
Dresden, Markalleite 37.
Telefon: 4759.

Bar Geld (6 % sofort an
Schriftsteller, Medien, studierbar in
5 Jahren, Recht, direkt, Platz,
zahl. Fälligkeit). **J. Stasche**,
Berlin 159. Dennewitz 32.

Bar Geld an jedermann,
rechtl. disting. u.
schnell verleiht zu mäßig. Kosten
nach Kostentafel. Zeitgeber
E. Winkler, Berlin 14.
Winterfeldtstr. 21. Preis v. Drei
Jahre. Recht, bestand. Fälligkeit
Geld-Tarife 3. Höhe, auch
ohne Büro. 3. 4. 5 % an jen
Medien, Schriftsteller, studier
Kostenabrechnung. **A. Autrov**,
Berlin NO. 18. Tel.

Pensionen. Für junges Mädchen

Heim

bei vornehmer Familie od. Dame
bei volligem Komfortanblatt
reicht. **O. mit. O. 5455** am
Wilh. Scheller, Annone
straße 1. Dresden.

Wohlfahrt (evidente
Mädchen in großer Wohlfahrt, Mädch
auf Kosten einer Familie oder gehen eine
Gesellschaft annehmen. **C. C. u. K.**
Annahmen. Sammelpunkt. Etc. etc.

Kind (in Wohlfahrt, so als Ersatz, eine
etwas Abstand, nicht u. 3500 M.
v. ordentl. Beamtenleuten ange
nommen, um sieben u. unter
O. u. M. E. 100 Exp. d. Bl.

Wessels Dame in dritter. Ver
hältnisse in beliebte Wohlfahrt
P. Schubart, Blasewiese
Dresden, Schillerplatz 17.

Dame (in Wohlfahrt, freundl. Aufz.
d. 3. u. 4. Klasse. Gebraucht,
Vorlesung, Wohnung, Wohnung, 6. L.

Damen,
einfache innererlichen, Eltern, Mat
ter, mögen sich vertrauensvoll
in allen Angelegenheiten wenden
an Frau A. Weissen, waffende
Vorlesung, **Vraag**, Etagen, Name,
ein Wohl, Kind. Auf Wunsch
Wohnung u. Verpflegung,
wird sicherlich.

Damen,
1. Frau u. dritter, freundl. Aufz., bei
Madame Carl. Schiller, u. 3. Kl.
Wohlfahrt. **Vraag** 11. Schwarzenegger
Str. 171. (A. Wohl reise durch.)

Miet-Angebote.
Leubnitz-Neuostra.
Dohnaer Strasse 8.

zu rath. geb. Zone mit prächtiger
vermietet. **halbe Etage**, und
A. (Balkon), 2 Zimmer, Küche,
Wasch., Bäder, Stützen, reichl. Zub.,
nur 400 M. p. 1. Januar 1911 zu
vermieten. Räumeres part.

Lindenastr. 28, III.
1 dreif. Ed. m. Balkon,
1 zweif. 2 einf. Zimmer,
Küche, Küche usw. vor
1. April. Preis 560 M.
Räumeres Estladen.

Größere Wohnung
mit Werkstelle und Laden ist in
Großhödendorf, in vorzüg
licher Lage, unter günstigen Be
dingungen sofort oder 1. Januar
1911 zu vermieten. Räumeres
Großhödendorf Nr. 211b.

Hochherrschaftl. 1. Etage,
5 Räume z., elektrisches
licht, Bad, Park mit herrl.
Fernsicht nach dem Elbtal.
800 M. sofort oder später
zu vermieten. **Schloss-Villa**,
Niedervorwerk bei Dresden.

Baustellen
in guter Lage in Möckle, hypo
thekenfrei, sofort bewohbar, billig
zu verkaufen. **O. u. S. A. 5453**
"Invalidenstadt" Dresden.

Fabrikbau
in guter Lage in Möckle, hypo
thekenfrei, sofort bewohbar, billig
zu verkaufen. **O. u. S. A. 5453**
"Invalidenstadt" Dresden.

Auf Massanfertigung

müssen Sie warten. Das haben
Sie nicht mehr nötig. Sie er
halten sofort eine gut passende
Fussbekleidung, wenn Sie Chasalla
-Stiefele kaufen. Diese sind
fertig und bewirkt der Chasalla
-Messapparat richtiges Passen.

Die Füße der Jugend bedürfen besonderer Pflege! Deshalb sollten
auch Kinder, Mädchen und Knaben, nur Chasalla-Stiefele tragen!

Chasalla'

Schuhgesellschaft m. b. H., Dresden,

Prager Strasse 21, Ecke Struvestrasse.

Verlangen Sie gratis Broschüre.

Patente in vielen
Kulturstaten.

Chasalla-Messapparat
D. R. P. 165 545, 179 971, 196 721.

Hauptpreislagen für
Damen und Herren: Mark 14⁵⁰, 17⁵⁰, 19⁰⁰, 22⁵⁰

Elisenstrasse 74,
nahe dem Sachsenplatz, ist eine 1. Etage, 5 Zimmer, Mädchent
tanum, Altov., Körb., Küche m. Balkon, Wascherrl., 1.900 Mpr. 1. April,
ein Parterre,

1 Zimmer, Hamm., Körb., Küche, für 825 M. per 1. April, sodann
im Gründergebäude helle Fabrikräume

mit Störer und Kellerl. billiger per 1. April vermietbar.

Fabrik-Gebäude
zu vermieten,
zentrale Lage, ca. 1700 qm und Boden, von 2 Seiten Licht, helle,
hohe Räume, sehr stark gebaut, auch für Lager geeignet, mit groß
hof, per 1. Januar oder 1. April 1911

Zeidner Straße 9, 1. Hofgebäude.
Als Ruhesitz
ist eine sehr schöne

Wohnung
1. Et., zu vermieten in Stotz
an d. Elbe, Bahnhof, Coswig, helle,
wohnlich, auch auf den Elberfehl,
bretsch. aus 3 od. auch 4 Zimm.,
et. Küche, Speisekammer u. Zu
behör, ein Gartenzimmer, ist od.
später zu bezahlen. Räumeres bei
Ernestine Hornig, Röntgen.

Miet-Gesuche.
Neustadt.

Sonnige Wohnung, 1. oder 2. Etage, Bad, ca. 800 M.
sofort oder 1. Januar gehuht. **Offeren unter P. S. H. 25** in
die Exp. d. Bl. Gr. Klosterstr. 5.

Beamter.
ein Kind, nicht Wohn, b. 500 M.
1. 1. 1911. Dach, Winterhaus
angeglied. **O. mit. Ang. u. P. P. 74** Exp. d. Bl.

Wohnung
beide, aus ca. 4-5 J., mit Zu
behör, im Händel. Ich dan od.
Räumeres p. Jan. zu mieten geplant.
O. u. B. 24357 Exp. d. Bl.

Kind
in Wohlfahrt, so als Ersatz, eine
etwas Abstand, nicht u. 3500 M.
v. ordentl. Beamtenleuten ange
nommen, um sieben u. unter
O. u. M. E. 100 Exp. d. Bl.

Miet-Gesuche.
Neustadt.

Sonnige Wohnung, 1. oder 2. Etage, Bad, ca. 800 M.
sofort oder 1. Januar gehuht. **Offeren unter P. S. H. 25** in
die Exp. d. Bl. Gr. Klosterstr. 5.

Guts-Gelegenheitskauf.
Gut, 100 Ader, mit voll. Erente,
in bestem Kulturstand, soll
billig zu verkaufen. Vermittler erhält
im Zwölfer-Gengard für 150 000
Mark b. 50 000 M. Ang. verkaufen w.
Räumeres unter **A. 492** durch
Haasestein & Vogler, Dresden.

Bauland,
1000 □ m, Obst- und Erdbeer
anlage, zu verkaufen **Voschwin**,
Billmühle Straße 60.

**Grundstücke -
An- und Verkauf.**

Suche ein Gut
bei jeder guten Anzahlung zu
kaufen, wo sich Land abgrennen
lässt. Ausführl. Angebote an
P. Lehmann, Dresden,
Friedrichstraße 2, II.

Landgasthof
wird zu kaufen oder zu kaufen
gebracht, auch besserl. Räumeres.
O. unter N. S. 401 Großenhain.

Gutte für Bäder!
Schön, Grundst. mit lebhaft.
Bäderei in Meißen

ist f. 32 000 M. b. 6 bis
7000 M. Anzahl. zu verkaufen.
Räumeres erst. kostente.

Maucksch,
Marchallstr. 5. Gegr. 1897.

Kostenfrei erhaltene Selbstläufer
Ritter- u. Landgüter,
Geschäfts- u. Zinshäuser,
Villen od. Bauareal

zum Anlauf nachgefragt. Des
gleichen Kapitalisten gutgeleg.
Grundst. zur Belebung an
1. und 2. Stelle.

Alex. Neubauer,
Dresden, Ferdinandstraße 12, 2

(Erbgericht) und 10 Schffl. Feld
in **Baumner** Gengard, bei
2000 M. Am. preisam. zu ver
kaufen. Neuer moderner gro
ßer Saal, Tanzsaal, Kasino, elektrisch
Licht, Eisställe, heizbare neue
Klopfelgelbahn, Gro. Umfa
Bahnstation. Nähe Ausl. mit
Selbstreiseb. d. Beaumgarten

M. Weichelt,
Görlitz, Schmidstraße 4.

Baustellen
in guter Lage in Möckle, hypo
thekenfrei, sofort bewohbar, billig
zu verkaufen. **O. u. S. A. 5453**
"Invalidenstadt" Dresden.

Fabrikbau
in guter Lage in Möckle, hypo
thekenfrei, sofort bewohbar, billig
zu verkaufen. **O. u. S. A. 5453**
"Invalidenstadt" Dresden.

Mittl. Binshaus
Dresden-N., in gut. Zustand u.
kleinen billigen Wohngungen, ab
1. 1. bringend, soll Erbteil halber
sofort billig verkauft werden.
Offeren unter **R. C. W. 473**

N. d. Bl. Königsbrüder Str. 51.

Restaurant
oder gutegelegene **Gasthof** ge
bore Anzahl. Für ganz detail.
Off. mit genauen Ang. üb. Lage,
Preis u. Umlauf können Berücks.
finden. Angebote unter **T. 457**

Gasthofs-Verkauf.
Wegen anderweit. Liebernahme
vergäte nach Weihnachten meinen
Gasthof. **Offer. unter S. 9250** in
die Exp. d. Bl. erbeten.

Geschäfts- An- und Verkauf.

Ich kaufe besseres

Restaurant

oder gutegelegene **Gasthof** ge
bore Anzahl. Für ganz detail.
Off. mit genauen Ang. üb. Lage,
Preis u. Umlauf können Berücks.
finden. Angebote unter **T. 457**

Gasthofs-Verkauf.

w. sofort zu verkaufen. Nehme auch
Sommerlokal oder Bierpach.

Offer. unter U. 9257 an die
Exp. d. Bl.

Gasthofs-Verkauf.

in guter Lage in Möckle, hypo
thekenfrei, sofort bewohbar, billig
zu verkaufen. **O. u. S. A. 5453**
"Invalidenstadt" Dresden.

Gasthofs-Verkauf.

in guter Lage in Möckle, hypo
thekenfrei, sofort bewohbar, billig
zu verkaufen. **O. u. S. A. 5453**
"Invalidenstadt" Dresden.

Gasthofs-Verkauf.

in guter Lage in Möckle, hypo
thekenfrei, sofort bewohbar, billig
zu verkaufen. **O. u. S. A. 5453**
"Invalidenstadt" Dresden.

Gasthofs-Verkauf.

in guter Lage in Möckle, hypo
thekenfrei, sofort bewohbar, billig
zu verkaufen. **O. u. S. A. 5453**
"Invalidenstadt" Dresden.

Gasthofs-Verkauf.

in guter Lage in Möckle, hypo
thekenfrei, sofort bewohbar, billig
zu verkaufen. **O. u. S. A. 5453**
"Invalidenstadt" Dresden.

Gasthofs-Verkauf.

in guter Lage in Möckle, hypo
thekenfrei, sofort bewohbar, billig
zu verkaufen. **O. u. S. A. 5453**
"Invalidenstadt" Dresden.

Gasthofs-Verkauf.

in guter Lage in Möckle, hypo
thekenfrei, sofort bewohbar, billig
zu verkaufen. **O. u. S. A. 5453**
"Invalidenstadt" Dresden.

Gasthofs-Verkauf.

in guter Lage in Möckle, hypo
thekenfrei, sofort bewohbar, billig
zu verkaufen. **O. u. S. A. 5453**
"Invalidenstadt" Dresden.

Gasthofs-Verkauf.

in guter Lage in Möckle, hypo
thekenfrei, sofort bewohbar, billig
zu verkaufen. **O. u. S. A. 5453**
"Invalidenstadt" Dresden.

Gasthofs-Verkauf.

in guter Lage in Möckle, hypo
thekenfrei, sofort bewohbar, billig
zu verkaufen. **O. u. S. A. 5453**
"Invalidenstadt" Dresden.

Gasthofs-Verkauf.

in guter Lage in Möckle, hypo
thekenfrei, sofort bewohbar, billig
zu verkaufen. **O. u. S. A. 5453**
"Invalidenstadt" Dresden.

Gasthofs-Verkauf.

in guter Lage in Möckle, hypo
thekenfrei, sofort bewohbar, billig
zu verkaufen. **O. u. S. A**

ver sagt. Es ist einfach zärtlich. Und der Michael Stark ist eine Glanzrolle. In der großen Rede, in der ich die schlummernde Volksseele wecke, reihe ich alles mit mir fort. Ich weiß, ich werde heute mein Bestes geben. Wer weiß, was geschieht? Dein Vater hat auch eine Stelle, an der er herblieb ist. Meine Volksrede ist wie sein gemacht. Wenn ich mich nicht völlig in ihm täusche, wird er morgen froh sein, mich als Sohn zu umarmen."

"Ach Gott, aber Mutter und die Tanten!" seufzte Neunchen.

"Bringe sie nur alle mit, ich kenne die Frauen! Sie werden Tränenstrome vergießen und mich vergöttern. Bereite sie darauf vor, daß sie etwas Außergewöhnliches zu sehen bekommen. Die Magie hat ihr möglichstes getan. Der große Bauernhof, der Schauplatz des Volksauslaufs, ist ganz naturwahr ingenieriert. Auf der Scheune endete wird richtiges Stroh gedroschen und im Hühnerkall sind lebendige Hühner. In München sollen sie sogar Schweine und Kühe auf die Bühne gebracht haben, aber das geht bei den hiesigen Raumverhältnissen nicht."

"Ich bin sehr gespannt. Aber eins mußt Du mir versprechen. Du darfst Deine Partnerin, die Gisberta, nicht wirklich küssen!"

"Liebes Kind, das wußt kein, das hat nichts zu sagen. Daran mußt Du Dich gewöhnen."

"Nein, daran gewöhne ich mich nie! Papa hat ganz recht, daß er seine Tochter seinem Schauspieler geben will. Es ist kein solider Beruf. Ubrigens ist es höchste Zeit, daß ich nach Hause gehe, ich habe mich schon viel zu lange aufgeholt."

Neunchen machte einen schnippischen Antritt und war trost bestiger Protest. Geißlers eiligt um die nächste Begehung der städtischen Anlagen entzündete, in deren entlegenen Laubgängen sie sich getroffen. Er blieb im heftigen Zwiespalt der Gefühle zurück und schlug mit nachdenklicher Miene die entgegengesetzte Richtung ein.

Die ganze Stadt sprach heute von Helmut Geißlers Gastrolle und von der Premiere der "Volksseele". Die Volatblätter batten im voraus Flamme für das Stück und für den Bass gemacht und man war in angenehmer Spannung. Der junge Prinz hatte das allgemeine Interesse für sich, weil er als Sohn des verstorbenen Justizrats Geißler in der Stadt geboren war, und wenn auch fremd geworden, so erinnerten ihn doch viele noch seiner aus der Schulzeit her.

Der alte Geißler war ein Freund von Papa Bodenstein gewesen und obgleich letzterer kein Theaterfreund war, machte er in diesem Falle eine Ausnahme und nahm eine ganze Loge für sich und seine Angehörigen.

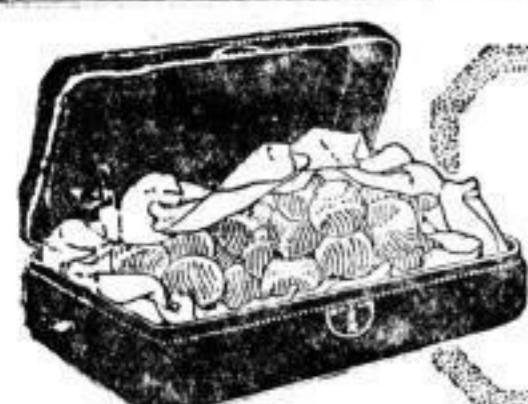
"Es tut mir ja leid um den Jungen, daß er unter die Komödianten gegangen ist, denn er war ein fixer Kerl und hatte einen hellen Kopf, der zu etwas Bekleidet taugte, aber meinem alten Freund Geißler auf die Lippe will ich mir doch die Kiste mal ansehen," bemerkte er dazu. So sah er am Abend neben seiner Frau in der Loge auf dem teuersten Platz und Mama Bodenstein trug einen kostbaren Samtkumhong, der heute eingeweiht wurde, ein Geburtstagsgeschenk des Sohnes, von dem sie vorausahnte, daß es die Bewundern der lieben Freindinnen mehr aufregen würde, als alle Blümchen und Aufforderungen der Volksseele. Selbst Tante Clemantine hatte für diesen interessanten Abend Neuralgie und Gallenheine vergessen und prangte an Bodensteinos linker Seite in einem neuen Theaterhut mit einem prachtvollen Käther, auf den sie nicht wenig holt war.

Neunchen Bodenstein feierte lärmisch vor Erwartung und innerer Erregung, als sie neben den Eltern in der Loge Platz nahm. Der Spiegel hatte ihr fröhlich versichert, daß sie es in ihrem bläulichen Prinzesskleidchen, zarte rosa Rosen am Busen, mit der gesuchten Gisberta würde aufnehmen können, die der Geliebte heute in den Armen halten und vor allen Augen lässen wollte. O, wie sie die Person und das ganze Theater hoffte! Nein, es ging über ihre Kräfte, sie wollte keinen Schauspieler zum Mann! Dabei äußerte sie für den Erfolg des Geliebten und um den Eindruck, den er auf ihren Vater machen würde.

Das Theater war ausverkauft und bis auf den letzten Stehpunkt gefüllt.

Der erste Akt brachte das Marionettum des Helden in einer freudigen Jugend unter dem Druck der entzückenden Leibelsenschaft. Es gab draufische Szenen, man war vom ersten Auftritt an lebhaft interessiert. Das angenehme Gräueln vor dem Grauen, das wie ein Schattengepenz im Hintergrund lauerte, stellte sich ein,

(Schluß folgt.)



Was nimmt man bei Husten, Heiserkeit?

Bisher hatte man die Wahl zwischen harmlosen, aber meist zwecklosen Zuckerwaren und medikamentösen Mitteln mit zwar stärkerer, aber bei längerem Gebrauch oft schädlicher Wirkung.

Eine Neuheit und wertvolle Verbesserung auf diesem Gebiete sind die Coryfin-Bonbons, enthaltend je 0,05 g Coryfin (Aethylglycolsäure-methylester). Sie wirken nicht nur entzündungswidrig und reizmildend auf die katarrhalisch erregten Schleimhäute, sondern hemmen auch die Bakterienentwicklung. Diese Erfolge werden erzielt ohne die Nachteile mancher älteren Präparate.

Anwendung: Etwa zweistündlich (nach Bedarf öfter) einen Coryfin-Bonbon langsam im Munde zergehen lassen.

Erfolge: Das so lästige Kratzen und Kitzen im Halse und der dadurch verursachte Hustenreiz läßt bald nach. Es macht sich ein angenehm kühlendes Gefühl bemerkbar; etwaige Schmerzen gehen zurück, die Stimme wird wieder klar und frei.

Man verlangt in den Apotheken und Drogerien die Originalschachteln zu M. 1,50 und achtet auf die gesetzlich geschützte Aufschrift:

Coryfin - Bonbons

Straussfedern

Pfeile und Federn (auch Anfertigung jeder gewünschten Farbe).
Flügel, Reiher. Billigste Preise. Eigene Fabrikation.
Gustav Probst, Moritzstrasse 15.
Getragene Federn werden wie neu vorgerichtet.

Engros. Gegründet 1877. Detail.

Rollschuhe
alle nur erdenkli. Arten, erst-klaff. Fabrikate, von M. 1,25.
Otto Graichen,
Trompetenstr. 15 (Gentr. Th. - Bez.)

Bulletinäre **Dresdner Nachrichten** erscheint
Beilage täglich
Gegründet 1856

No. 230 Dienstag, den 4. Oktober. 1910

Das Schloß der Sehnsucht.

Roman von Fritz Ewald.

8. Fortsetzung.

Schloß Solitude, den 20. Juni.

Heute sind es acht Tage, daß Prinz Albrecht Achilles hier als Guest auf dem Schloß weilt, und sein Kommen ist wohl für niemand so erfreulich gewesen, wie für mich. Es war zur Stunde der Mittagsstunde, als ich zum ersten Male, etwas bangen Herzens, hinunterging in den Salon, ihn zu begrüßen.

Der Fürst saß in einem Rollstuhl. Sein vornehm geschnittenes, etwas bleiches Gesicht mit seelenvollen und doch klugen grauen Augen wandte sich zu mir.

"Ich komme mir ja ganz wie in ein anderes Jahrhundert verkehrt vor," äußerte er mit einem Blick auf mich scherzend zu Dagmar. "Darf ich bitten, mich mit diesem Meister der Dichtkunst bekannt zu machen?"

"Unser alter Jugendfreund Martin Hansen, von dem Durchlaucht wohl schon gehört haben," sagte Dagmar, mich vorstellend.

"Und der große Angst vor Dir und Deiner geschlossenen Krone hat, Onkel Albrecht Achilles," ergänzte Eric.

Ein weiches Rädchen spielte um die Lippen des Prinzen. "Ich habe wohl noch niemand je Angst eingekräfft, aber auch nie meinen Ehrengäst darin gesucht, und ich möchte auch Ihnen im Gegenteil gern Vertrauen erwecken, mein lieber Herr Danian; ich habe die Eigenartlichkeit, gleich beim ersten Kennenlernen zu wissen, ob ein Mensch zu mir paßt, und ich hoffe, wir werden gute Freunde werden."

Er hielt mir die schlanke weiße Hand entgegen.

"Untertanigsten Dank, Durchlaucht," entgegnete ich.

Eric klatschte in die Hände. "Bravo, Sie bilden sich noch langsam zum Hofmann aus."

Nach den ersten paar Worten sah ich, daß meine Furcht gegenüber dem Prinzen unbegründet war, und ich fühlte mich bald ungemein von seinem vornehm, liebenswürdigen Benehmen angezogen. Er beherrschte fast die ganze Tischunterhaltung und verstand es doch auch wieder meisterlich, jeden Einzelnen zum Starzen seiner Antilopen zu bewegen. Er hat sehr viel gelebt, und wie bei den meisten Menschen, die durch eine Leidenschaft viel an das Zimmer gebunden und auf sich angewiesen sind, ist sein Inneres lebendig und ausgeprägt und hat seinem ganzen Wesen etwas Abgeklärtes, Ideales verliehen.

Gestern abend waren die gesamten Haushbewohner in Gesellschaft auf einem nahegelegenen Schloß. Nur der Prinz und ich blieben zurück. Er forderte mich auf, zu ihm auf sein Zimmer zu kommen, und nur zu gut folgte ich diesem Ruf.

Es war ein wundervoller Abend, durch das hohe, weit geöffnete Fenster drang die laue Sommerluft herein, in der Acacia vernahm man das Rauschen des Meeres und sah im hellen Mondesglanz seine Wellen silbern schimmen. — Der Salon war nur durch einige Kandelaber mäßig erhellt. Der Fürst saß inmitten des großen Gemachs in seinem Rollstuhl an einem Tische, der reich mit Büchern bedeckt war. Er streckte mir schon von weitem seine Hand entgegen. "Wie nett, daß Sie kommen und mir einige anregende Stunden verschaffen wollen."

Er sagte dies zu mir, und doch war ich in dem Verkehr mit ihm stets der Neugierde, anstatt der Geduld. zunächst ließten sich die Bücher auf dem Tische. Ich kann kein Buch liegen sehen, ohne mich von seinem Titel in Kenntnis zu setzen, und dann reden die Bücher, wenigenfalls solche, die man sich zum Eigentum erwirkt, auch noch ihre eigene Sprache über den Charakter des Besitzers. Auch hier fand ich, was ich gesucht hatte, neben Pluton und Karlle.

Was nimmt man bei Husten, Heiserkeit?

Bisher hatte man die Wahl zwischen harmlosen, aber meist zwecklosen Zuckerwaren und medikamentösen Mitteln mit zwar stärkerer, aber bei längerem Gebrauch oft schädlicher Wirkung.

Eine Neuheit und wertvolle Verbesserung auf diesem Gebiete sind die Coryfin-Bonbons, enthaltend je 0,05 g Coryfin (Aethylglycolsäure-methylester). Sie wirken nicht nur entzündungswidrig und reizmildend auf die katarrhalisch erregten Schleimhäute, sondern hemmen auch die Bakterienentwicklung. Diese Erfolge werden erzielt ohne die Nachteile mancher älteren Präparate.

Anwendung: Etwa zweistündlich (nach Bedarf öfter) einen Coryfin-Bonbon langsam im Munde zergehen lassen.

Erfolge: Das so lästige Kratzen und Kitzen im Halse und der dadurch verursachte Hustenreiz läßt bald nach. Es macht sich ein angenehm kühlendes Gefühl bemerkbar; etwaige Schmerzen gehen zurück, die Stimme wird wieder klar und frei.

Man verlangt in den Apotheken und Drogerien die Originalschachteln zu M. 1,50 und achtet auf die gesetzlich geschützte Aufschrift:

Coryfin - Bonbons

8.4711. Eau de Cologne

Der zarte, weiche Teint der Engländerin ist das Ergebnis einer täglich präzisen durchgeführten Körperpflege. Die hygienische Wirkung dieses Körperkultus wird gesteigert durch regelmäßigen Gebrauch der „8.4711. Eau de Cologne“, von der ersten Gesellschaft stets gern bevorzugt wegen ihres lieblich-dünnen Aromas, ihrer absoluten Reinheit und ihrer kostlich bleibenden Frische.

Man verlangt ausdrücklich die Marke „8.4711.“ Billige, unreine Eau de Cologne weise man zurück weil schädlich. Haus gegründet 1792.

Kant und Werke aller Art über Goethe: „Goethe und der Protestantismus“, seine „Religion und sein politischer Glaube“, seine „Lebenstunft“ und seine Stellung zum Okkultismus. Ferner Schriften über Wagner u. a. Sie waren mir alle bekannt und boten daher Anregung zu lebhaftem Gedankenaustrausch. Schließlich kam das Gespräch auf Menschen im allgemeinen und besonderen, auch auf Erika und Dagmar. Mit ganz besonderer Wärme gedachte der Fürst der letzteren. „Sie ist ein echtes deutsches Mädchen,“ sagte er, „im idealsten Sinne, wie es sein soll und leider mein nicht ist, ich bedauere es, dass sie nicht mehr Einfluss auf meine Nichte hat, der ihre große Schönheit ebenso zum Unglück, wie Dagmar zum Vorteil gereicht. Sähe man Dagmar allein, würde man sie sehr hübsch nennen, aber da sie immer nur zusammen ausgehen, stellt Erika's berührender Zauber sie naturnah für den oberflächlichen Beobachter, in den Schatten, und das hat sie bescherten, toll und liebenswert gemacht, im Gegensatz zu Erika.“

„Seine Worte taten mir schmerzlich weh, und ich verteidigte meine Nichte mit Wärme.“

Ein Nachhalter flog durch das Fenster und umkreiste das Licht zur Seite des Fürsten, eisig befahlte sich an seiner Klamme die Flügel zu verengen. Mit anermöglichem Geduld wehrte die weiße Hand des Prinzen ihn ab.

„Sie sehen mich so verwundert an,“ sagte er mit seinem eifrigsten Bestreben, jedes Gespräch davon zu befreien, in sein Verderben zu ziehen. „Voll und groß ruhten seine Augen auf mir. „Die Macht des Starterns hat das einzelne Individuum dazu zu benutzen, dem Schwachen Süsse zu sein, das Strahlende zu schützen. Eine Weltanbauung, welche ich für die allein nutzbringende halte, wenn sie auch derjenigen des modernen Philanthropen entgegenarbeitet, der da fordert, „das Stützende noch zu stützen.“

Wir blieben lange zusammen, in ernste Gespräche vertieft, dann gingen wir gegen mitternacht noch einmal durch den Park, den ländlichen Sommerabend zu genießen. Alles so ruhig, so still, nur das Meer und mein Herz in Bewegung, getrieben von Elementargewalten.

Ach hörte noch den Wagen kommen, der die großliche Familie zurückbrachte, hörte Erika's silberhelles Lachen, sah die Richter in ihrem Zimmer ausschlängen und stand von weitem, um wenigstens hinter den herabgelassenen seidenen Vorhängen einen Schattenriß ihrer Gestalt zu erahnen.

Zirkus Solitude, den 1. Juli.

Ein heißer Tag mit glühender Sonne und wolkentosem Himmel! Diese Tage voll Licht und Wärme, wie allein sie dem Menschen in der Mittagshitze des Lebens, in der Kühle seiner Kraft, der Wohl seiner Empfindung. Aber jede Höhe bedingt eine Herabsetzung, und der Reise folgt das Vergehen, wie diesem das Neuertheben. Naturistisch und Menschenlos!

Man klage über große Hitze, wir empfinden sie hier wenig. Röthlich ist es unten am Strand des Meeres, angenehm wandelt es sich unter den hohen Bäumen im Park, kühl steht es in den hohen Hallen des Schlosses, wir Wärme und leuchtende Sonne verbreitet sich überall dort, wo Erika's Röthigkeit sich bilden lässt. Und die Stunden, wo es ein Abenteuer mit mir erwünscht, meine Nähe sucht, mein Urteil verlangt, sie lassen es mich ihnen mit lachendem, zägerndem Erkenntnis, dass meine Lebendigkeit im Zenith steht.

Heute morgen war ich wie so oft unten im Dorte, um alte, kranke oder neue Arbeiterleute in ihren Behausungen zu besuchen. Ich bin ihnen allen fern geworden mehr, den Alten und den Jungen. Frohe Augen sind bereitwillig zu meinem Empfang herbei, alte, gitternde Hände strecken sich mir entgegen. Von meinen ehemaligen Bekannten ist keiner mehr am Tore, meine Brüder sind fortgezogen, niemand weiß wohin, die schwarze Kanne hat das Getröst gelegnet, aber mein Name lebt noch fort unter der Bevölkerung, und sie grüßen mich als einen der Ihren. Es ist ein sehr anhängliches und ein glaubensstarres Volk, und außerdem lauschen sie meinen Worten, wenn ich ihnen aus der Bibel erzähle oder bekannte Gesangsbücher vorlese. Der Pfarrer im Dorte ist ihnen sehr alt, vergleichbar und fränkisch, deshalb bestürmen sie mich oft mit Fragen und hören sich bei mir Rat und Trost.

Wie so häufig bei meinen Besuchen in den Hütten der Armen, habe ich auch heute wieder Dagmar angetroffen, sie steht nirgends dort, wo es Wunden zu verbinden, Speise auszuteilen und Hilfe zu leisten ist. „Der Engel von Solitude“ wird sie im Dorte genannt. Ich sande sie am Rande eines französischen

Rindes Märchen ergähzend, es war ein Bild rührender Tiefe, ich lauschte ungestört, bis sie, mich gewährend, zusammenbrach; es war das Märchen, das traurige Märchen vom Glück.

Heute abend wieder beim Fürsten. Bei neuem Eintritt wart er eine Zeitung über ein Bild, während sich eine leichte Verlegenheit in seinen Augen spiegelte, bald aber, als schämte er sich seines Verdecktspiels, entfernte er die Bluse und reichte mir die Kreidezeichnung über. Es war Dogmars Bild in idealer Auffassung, dabei lebenswahr und künstlerisch ausgeführt.

„Ein Produkt meiner Muhestunden,“ sagte er lächelnd. „Es gibt für mich keine extreneren Beschäftigung, als mich ein wenig im Vorhof der Götter Kunst zu bewegen; selbst schon den Stümper umweht es hier wie Höhenluft.“

„Den Laufe des Abends reichte er mir ein Buch hinüber. Kennen Sie dies, mein lieber Freund? Ich möchte es Ihnen schenken.“ Es waren die „Drei Reiherfedern“ von Sudermann. Ich blätterte darin, einige angestrichene Seiten stießen mir auf; es waren die folgenden Worte:

Nie wird du aus meinem bebenden Mund
Das Wort, das bittere, voll Unmut hören;
Nie wird der Segen dieser sinkenden Stunde
Den Weg in die graue Ferne dir fören.
Doch gibt es auch ein schweigendes Land,
Das bittend sich meldet im eigenen Hemd,
Und wenn eins wegmüde die Stritte dir stöden,
Dann weißt du, wo still eine Heimat dir blüht,
Dann weißt du, wo nach des Reges Schreiten
Ein Balsam bereitet den wunden Füßen,
Dann weißt du, wo taufend Arme sich reden,
Als ihren Liebling dich zu begrüßen,
Dann weißt du, wo die Stimmen kommen,
Mit denen das Dunkel zu dir spricht,
Dann weißt du, wo von Jubel beklommen
Mein Vater dir sagt: Ich löcke dich nicht!

Mit eigenartigem Ernst ruhten die Augen von Albrecht Achilles auf mir, als ich die leichten, doppelt angekraxten Worte las.

„Ich liebe den Grundgedanken dieser Drei Reiherfedern,“ sagte er, während seine Hände nervös mit dem Federmesser spielten. „Es gibt so unglaubliche Menschen, die an ihrem Glück achtsam vorübergehen, oder was noch schlimmer ist, es zerreißen. Sie kennen doch das Bild „Die Jagd nach dem Glück“ von Henneberg? Eine tiefe, traurige Wahrheit liegt darin.“

Es lag an diesem Abend wie ein Hauch von Schwermut über uns, dem wir uns nicht zu entziehen vermochten. Waren die Gewitterschwärme und die Wolken am dunklen Nachthimmel die Ursache?

Bis spät in die Nacht sah ich an meinem Fenster, sah auf das Suden der Blüte, lausche auf das Gröllen des Meeres. Es ist, als wollte es mir eine Botschaft vertrauen, jedoch ich kann sie nicht verstehen; nur wieder und wieder zieht es mir durch den Sinn: „Dann weißt du, von wo die Stimmen kommen.“ (Fortsetzung folgt)

Das dramatische Huhn.

Humoreske von Marie Stahl.

„Könntest Du Dich wirklich nie entschließen, mir zuliebe Deinen Beruf zu meistern?“ fragte Aennechen zaghaft mit dem Augenaufschlag, dessen Wirkung sie kannte. „Du bist doch eigentlich ein gelernter Kaufmann und als solcher würdest Du meinem Vater gewiss willkommen sein, denn er würde nichts mehr, als unsere alte Arme einmal seinem Schwiegersohn zu übertragen, weil er keinen Sohn hat und ich doch sein einziges Kind bin.“

„Schredlich!“ rief Helmut Geister, sich mit allen zehn Fingern in die geniale Kunstlerrolle fahrend, „wenn man so wenig Verständnis findet, wo man seine ganze Seele hingibt! Und gerade heute jagt Du mir das, heute!“

„Es bleibt mir doch nichts anderes übrig, weil von Deinem heutigen Spiel Dein erstes Engagement abhängt, mit dem sich Deine Zukunft entscheidet.“

„Bringe nur Deinen Vater heute abend mit ins Theater, vielleicht wird er morgen anders über die Sache denken,“ entgegnete Helmut unverzerrt. „Ich verspreche mir einen Bombenerfolg. Das Stück „Die Vollstrecker“ hat noch nie

Sunlight Seife

10 & 25 Pfennig



Helle Freude herrscht im Hause,
Grosse Wäsch' ist angesagt!
Und weil dies mit Sunlightseife,
Sicherlich sich niemand plagt!

Mit unseren neuen Herbst-
möbeln haben wir den
Vogel abgeschossen



Einheitspreis für
Damen und Herren M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50



Fordern Sie Musterbuch

Salamander

Schuhs. m. b. H. Berlin



Blumenkunst

Schreien
Schreien
Schreien

muß man in Dresden, weil man
konkurrieren in Blumen und

Straußfedern.

So ungern ich dies tue,
so will ich doch auch leben ich
die die deshalb mit.

Prüfjet in Straußfedern

alles und jedes Angebot,

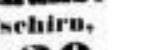
das Beste und Beste
behaltet. Dann wird

jede zufrieden sein

Blumenkunst

Martin Tschirn,

Scheffelstraße 20.

Elektrisches 

Kunstspiel - Pianino,

mit Xylophon- u. Mandolin-

Begeleit. u. vielen Art, fast neu,

kompl., ist, besond. billig zu ver-

Ö. Illrich, Birnaische Str. 1.



Niederlassung: DRESDEN, Seestrasse 3.

Verleih-Geschäft
für Wohnungs-Einrichtungen

I. Etage 3 Ferdinandstr. 3 I. Etage

Ausstattung ganzer Wohnungen einzelne Stücke auf beliebige Zeit.
Reiche Auswahl in guten und modernen Möbeln — Dekorationen und Teppichen.
Fernsprecher 10 342.

Roosevelt-Duft!

Stern von Afrika, neuestes Mode-Parfüm in
New York und London, Lieblingsgeruch von

Roosevelt. Nur echt bei
George Baumann, Parfümerie,
40 Prager Strasse 10, Magazin für Schönheitspflege.

Schlosser- etc. Innung, Dresden.

Infolge der von unseren Gesellen durch Streit erzwungenen

Lohnerhöhung und Arbeitszeit-Verkürzung

sieht sich die ergebenst unterzeichnete Innung veranlaßt, und gibt den geehrten Kundenkreis bekannt, daß nun auch die Preise für

sämtliche Schlosserarbeiten

einen wesentlichen Aufschlag erfahren müssen. Wir bitten unsere geckte Rundschau — die hohen Behörden — die Herren Baumeister und Architekten, die Herren Hausbesitzer und das private Publikum, davon Kenntnis zu nehmen und den veränderten Verhältnissen gütigst Rechnung tragen zu wollen!

Hochachtungsvoll ergebenst

Der Vorstand der Schlosser- etc. Innung zu Dresden.

Cognac Bisquit

5.50
A. 7.50
V.O.C.D. M. 9.—
ausw. M. 50.—pro Flasche

Bisquit Dubouché & Co.
gegr. 1819.
Jarnac - Cognac.



Fernspr. 6223

4 Prozent Kassen-Rabatt.

Teppiche, 6 Größen,
Läufer, 6 Breiten,
glatt u. bedruckt, Granit,
Künstler- u. Parkettmuster,
durchgehend.

Übernahme des Legena.

Tischlinoleum,
55, 65, 70, 120 cm,
Gummidecken
in 18 Größen,
Wachstuch,
55, 100, 115, 140 cm breit.
Kokos-Läufer, -Teppiche.



An der Kreuzkirche 1b

Möbel-Ausstattungshaus „Saxonia“, Bulius & Feber

Dresden-A., Grunaer Strasse 5, Souterrain, parterre, I., II., III. u. IV. Etage.

Beste Bezugsquelle für ganze Wohnungs-Einrichtungen.

Besichtigung der aufgestellten Zimmer ohne Kaufzwang gern gestattet. — Langjährige Garantie. — Franko Lieferung. — Musterbuch gratis.

Gernprecher 338.

Gegründet 1876.

Wasserstoff-
Sauerstoff-Werk

G. m. b. H.

Erla, Erzgebirge.

Betriebe für Dresden
und Umgebung:

Theodor Land,
Dresden-A., Hettner-
straße 6. Telefon 6898.

Ständiges Lager in Dresden in

**Sauerstoff und
Wasserstoff**

von garantiert mindestens 99
Proz. chemischer Reinheit,
für autogenes Schweißen u.
Schneiden, sowie für alle
technischen und medizinischen
Zwecke.

!! Jetzt günstige Pflanzzeit!!
für Obstholzstämme,
Formobstbäume,
Beerenobst,
Zierbäume u. Sträucher.



Anlage von Obstgärten, Zier-
gärten und Parks etc.
Über 76 Hektar in Kultur!
Ich bitte, meine Kulturen
zu besuchen.

**Königl. Sächs.
Landes-Lotterie.**

Zurziehung 5. Klasse
Hauptgewinn im günstigsten Falle
800 000 Mark.

Lose

in allen Abschnitten empfiehlt
und verkauft die Kollektion

Max Assmann,
Dresden-A.,
Vierthäuser Straße 31.

Mutterspritzen



in 2 Granulen v. Mf. 2. — an,
Spültrank, Leibbind., Monats-
gürtel, Vorfallbinden u. bsp.

Frauenartikel.

Preis, gral. a. 3. 10% Rabatt.

Frau Heusinger,

37 Am See 37, Göde

Tippoldiswalder Platz.

Man achte auf Wirma.

Flechten

Hautausschlag,

seifig u. verarbeitet, weiß, in gesetzten, golden
farben u. grünem, seifig, bunt u. buntfarben

Dr. Bergers Flechtesalbe.

Preis 1 Mf. Allemarkt für Dresden u.

u. anders.

Salomonis-Apotheke

Dresden-A., Neumarkt 8.

Pianino

sehr billig zu verkaufen bei

Kubl. Kleinschätzstr. 15.

Constable

automatische Schärfmaschine

Sammelwelches Rasieren

Warum spülen Sie sich mit
Klingen, die kratzen und
schlechtrasiieren? Warum
werfen Sie die stumpf gewordene
fort?

Die Constable
automatische

Schärfmaschine hat
sich als sehr praktisch
erwiesen rasch ein-

geführt. Die Klinge wird mit der
Keratine so dicht nehmenden Be-
wegung geschärf und erzielt da-
durch die Hand des professionellen
Sälar Abzählers vollkommen. Die Kon-
struktion ist patentenfähig geschützt und
an keiner anderen Maschine vorhanden. Was hilft sich vor werk-
losen Nachahmungen — Versand täglich direkt ab Fabrik.

No. 5 Mk. 3.50, No. 8, feine Qualität, Mk. 4.50, No. 10,

beste Qualität, Mk. 5.50 komplett in elegantem Etui.

„Die 7 Gebote“ für jeden Selbstrasierer gratis.

Mulcuto Stahlwarenfabrik Paul Müller & Co., Solingen

Bandwurm mit Kopf

vertreibt nicht in ca. 2 Zdr. Küchenmeister s. bewohntes
Schwarzwald-Medizinalrat Dr. Friederichsberg, Bogenstrasse 10. Preis
Bandwurmmittel. 3 Mf. mit Vorhang. 3. Maden- u. Spülwürmer 75 Pf.
Andere Bandwurmmittel 1.50 und 2 Mf. Wurmmittel 30 Pf.

„Kleinverkauf und prompter Verkauf nach auswärts:

Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

100 Zentner schöne Tafel-
und Wirtschaftsapfel,

à Jentner 6-15 M., hat abzugeben die

Schloßgärtnerei Gut Friedrichsthal, Berggießhübel.

Konkurrenzlos! Konkurrenzlos!

Rollschuhe mit Kugellager,

früher 9.75, jetzt M. 7,-

ohne früher M. 5.50, jetzt M. 3.50.

Spezialgeschäft Struvestrasse 3.

Thermos



Günstiges Angebot!

Von 1 M. wöchentlicher
Zahlung an liefere ich
die eleganteen Kostüme,
Fäderl, sowie Röcke, fertig
und nach Maß. Große
Auswahl in Kinder- und
Blumentoffen, sowie fertig
Blüten.

E. Goldammer,
Große Brüdergasse 16, I.

Rö. Sächs. Landes-Lotterie

Lose

zur

5. Klasse

(Zieh. v. 5.-27. Oktob.)

in

1 1 1 1 1 1 1 1 1 1

10 5 2 3 2 1 1 1 1 1

25 50 125 250 Mf.

außerdem 20 Mf. Porto u. Lijfe

empfiehlt die Kollektion

Herrmann Mühlner,

Dresden-A. 1.

Banlonto Deutsche Bank fil. Dr.

Postleitzettel Nr. 4350 Leipzig

10% Rabatt

Tisch- und Hänge-

Lampen

f. Petroleum und Spiritus,

große Auswahl, billig.

Knauth

Große
Brüder-
gasse 33.

**Insérata
für alle Zeitungen**

nimmt unsere Annoncen-Expedition Seestraße 5, I., zu **Originalpreisen** und unter Anrechnung der vollen Rabatte entgegen. Keinerlei Nebenkosten für Porto usw. Kostenanschläge und fachmännische Beratung bereitwillig.

Die Erträge unserer Geschäftsstellen werden **abschließlich zur Unterstützung** deutscher Militär-Invaliden bezw. deren Familien verwendet.

Invalidendank für Sachsen, Dresden.



Größte Auswahl von Mustern nur erster Fabriken.

Reine Bedienung.

Feinste Referenzen.

Steinway & Sons, New-York.

Steinway & Sons, London.

Steinway & Sons, Paris.

Steinway & Sons, Berlin.

Steinway & Sons, Wien.

Steinway & Sons, Mailand.

Steinway & Sons, Florenz.

Steinway & Sons, Rom.

Steinway & Sons, Madrid.

Steinway & Sons, Barcelona.

Steinway & Sons, Valencia.

Steinway & Sons, Tunis.

Steinway & Sons, Algiers.

Steinway & Sons, Casablanca.

Steinway & Sons, Tunis.

Viträgen, Gardinen, Portieren

Viträgen-Stoffe

glatt und gemustert, weiss, creme, gold, escru, Meter 65, 75, 90 Pf., 1,00 bis 3,25.

Spachtel-Viträgen

in Köper, Leinen und Satin, abgepasste Fenster 2,40, 2,75, 3,25 bis 12,00.

Tüll- und Spachtel-Draperien

weiss, creme, gold, elfenbein, Meter 45, 50, 65, 80 Pf., 1,00 bis 2,25.

Möbel-Croisés und Krepps

aparte, neue Muster, Meter 45, 55, 60, 75, 90 Pf. bis 1,75.

Möbel-Bezugsstoffe

Phantasiestoffe, Krepp, Moquette usw., Meter 2,80, 3,50, 4,00, 6,00 bis 15,00.

Tüll-Gardinen

reiche Sortimente in modernen kleinen Fondmustern vom Stück Meter 45, 48, 52, 60, 70 Pf. bis 1,65, abgepasste Fenster Meter 2,55, 3,10, 3,90, 5,00 bis 18,00.

Künstler-Gardinen

in Tüll und Band, sowie aus Tüllstoffen, Garnitur 7,50, 8,00, 9,00, 10,50 bis 30,00.

Etamine, Madras, Mull und Tüll

fortlaufend Eingang von Neuheiten Meter 75 Pf., 1,00, 1,25, 1,45 bis 3,75.

Stores und Halbstores

in Tüll, Band, Spachtel, Crochet usw. Stück 2,75, 3,75, 5,00, 6,00 bis 39,00.

Bettdecken in Tüll, Band und Crochet

für 1 und 2 Betten, auch mit Wandbehängen Stück 3,60, 4,50, 6,00 bis 80,00.

Portieren

in Tuch, Velvet und Leinen, sowie Perser-Portieren, 2 Schals und 1 Lambrequin Garnitur 7,50, 8,25, 10,50, 12,00 bis 50,00.

Lambrequins

in Tuch, Velvet, Leinen Stück 80 Pf., 2,25, 3,50 bis 7,00.

Lambrequin-Stoffe

in Tuch, Velvet, Gobelin, Leinen Meter 60, 90 Pf., 1,25, 1,75 bis 3,50.

Künstler-Leinen

für Portieren und Wandbespannung, Meter 1,40, 1,55, 2,00, 2,75 bis 6,00.

Portieren-Friese

Wolle, Breite 130, 160, 180 cm, Meter 4,00, 5,00, 5,75, Halbwolle, Breite 120 cm, Meter 2,50.

Teppiche

als Tapestry, Axminster, Velvet, Bondé, Haargarn in allen Größen am Lager
Stück von 8,25 an bis 178,00.

Orientalische Teppiche
reich sortiert in allen Größen,
für Speisezimmer, Herrenzimmer und Salons,
sowie kleinere Stücke für Erker und als
Verbindungsstücke
Kleinere Größen von 20,00 an
Zimmer-Teppiche von 150,00 an

Inlaid-Linol.-Teppiche

durchgemustert, mit kleinen Fehlern
Größe 200x250 cm, regulärer Preis 30,00.
1 Posten jetzt 12⁵⁰

.. Zurückgesetzte Preise ..

Restposten von 1 bis 4 Fenstern Tüllgardinen

abgepasst, weiss und creme

Kupons von Viträgenstoffen und Tüllgardinen

1 Posten, Größe 140x150 cm Band-Stores

mit Doppelsaum, elfenbein, Stück 5,85.

Einzelne Lambrequins und Portieren

Ein Posten prima Axminster-Teppiche

Größe 200x300 cm,
regulärer Preis 68,00,
zurückgesetzt 50⁰⁰

Tischdecken

in Tuch, Plüscher, Phantasie, Leinen, Moquette usw.
in allen Größen am Lager
Stück 2,85, 3,50, 4,50, 6,00 bis 40,00.

Diwan-Decken

in Gobelin, Phantasie, Moquette, Mohair usw.
in neuesten Mustern
Stück 7,00, 9,00, 12,00, 15,00 bis 125,00.

Kissenplatten und fertige Kissen

in Kretonne, Leinen, Gobelin, Samt, Seide usw.
in modernsten Mustern

Inlaid-Linoleum

200 cm br., durchgemustert, mit kleinen Fehlern
anstatt 8,50 4⁷⁵ und 5⁵⁰
jetzt Meter 6⁵⁰ bis 8⁰⁰
anstatt 12,00 6⁵⁰ bis 8⁰⁰

Am Postplatz

Robert Bernhardt.

A. Schönborn,

Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft,
16 Kleine Blauenthal Gasse 16, Ecke Weinstraße.

Frisch eingetroffen:

2 Waggon's neue Braunschweiger Gemüse-Sorten.

Schnittspargel. 1 2 3 4 5 Pf. - Doje

30 45 80 118 155 &

Schnittspargel mit Röpfen. 1 2 3 4 5 Pf. - Doje

34 50 90 140 185 230 &

Stangenspargel. 1 2 3 Pf. - Doje

73 135 &

Stangenspargel, mittel. 1 2 3 4 Pf. - Doje

80 150 223 296 &

Stangenspargel, stark. 1 2 3 Pf. - Doje

85 160 238 &

Gemüse-Melange. 1 2 3 4 5 Pf. - Doje

35 55 80 105 128 &



Geradehalter
Streck-Apparate für
Rückgratsverkrümmung

Schreibstühlen

Knoke & Dressler
Dresden - Blätstadt
König Johann-Straße

Ecke Pirnaischer Platz
24 38 56 &

Junge Erbsen, mittelstein. 1 2 3 4 5 Pf. - Doje

26 35 60 88 115 145 &

Junge Erbsen mit Karotten. 1 2 Pf. - Doje

30 50 &

Bayr. Steinölse im eig. Gaste. 1 2 Pf. - Doje

38 62 110 &

Lindenastr. 14,
Werftstatt im Hofe.
Br. Thomass.

Zahle Geld zurück

Eine berühmte
ebenrechte
und rosig weisshaar
erhalten Sie durch
mein Tabellio-, das Vollkommen
ist. Dieser kleinen Tafel
in Halle u. Süßesten, Neuer
Anwendung. Zahle die auf
der Tafel sind auf der
Tafel zu schreiben. Diese
Tafel ist nur für die
Zahle bestimmt und durch
Grau u. Nebelheit,
Braunschweig, Breitestraße 16.

Glühstrümpfe

alle Arten u. Größen u. 25 Pf.
Abnahme ge. Post. Extra preise.

Otto Graeber,

Leopoldstr. 15, Centr. Th. - Post.

Gebr. Pianino,

wie neu, prächtig, Ton, Metall-

platte, sofort ganz dauerst bill.

zu vert. Waisenhausstr. 14, 1. Et.

Heizung im Familienhaus

Ist die verbesserte, überall leicht einzubauende
Warmwasser-Etagenheizung D. R. P.
von der Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne,
Dresden - A. I.

LOSE

Königl. Sachs.

Landes-Lotterie

Ziehung 5. (Hauptklasse vom 5. bis 27. Okt.

Fernspr. empfiehlt und versendet 14287

(Alexander Hessel, Dresden.)

Weissegasse 16, König-Johann-Str.

Pianinos v. 6-10 Mt. zu
vert. u. 300 Mt. zu
verkaufen, mit Garantie.

W. Graebner, Breitestr. 5, p.

Pianino hofhäng., ruhig,
ietzen billig zu
verkaufen od. zu
vermieten. Vorhangstr. 10, 2.